Herausgeber: sechs+sechzig – Verein zur Förderung des Dialogs der Generationen e.V. **Ausgabe 4/2024** www.magazin66.de

sechs+sechzig

Magazin für selbstbewusste ältere Menschen

Flott mit dem Florett

Seite 14

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Nürnberg und des Verlags Nürnberger Presse

Neues aus der Universitätsmedizin Erlangen
Vortragsreihe für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

Jeweils Montag, 18:15 Uhr
Hörsäle Medizin, Ulmenweg 18, Erlangen
Eintritt kostenfrei

25.11.2024 **Wie gefährlich sind Geschwülste im Weichgewebe?**
Prof. Dr. med. R. Grützmann, Direktor der Chirurgischen Klinik

02.12.2024 **Hilfe, meine Beine sind zu dick – was kann die Plastische Chirurgie dagegen tun?**
Dr. med. W. Müller-Seubert, geschäftsführende Oberärztin der Plastisch- und Handchirurgischen Klinik

09.12.2024 **Mehr sehen – genauer operieren: Hightech in Bildgebung und Navigation im OP**
Prof. Dr. med. M. Perl, Direktor der Unfallchirurgischen und Orthopädischen Klinik

16.12.2024 **Armut als Risikofaktor: psychische Störungen durch finanzielle Not**
Prof. Dr. med. J. Kornhuber, Direktor der Psychiatrischen und Psychotherapeutischen Klinik

13.01.2025 **Untersuchungen zur Krebsfrüherkennung: Welche davon brauche ich? Aufgeklärte Wege persönlicher Entscheidungsfindung**
Prof. Dr. med. T. Kühlein, Direktor des Allgemeinmedizinischen Instituts

20.01.2025 **Selten ist nicht selten – Vorstellung des Zentrums für Seltene Erkrankungen Erlangen (ZSEER)**
Prof. Dr. med. B. Winner,
Leiterin der Stammzellbiologischen Abteilung und Sprecherin des ZSEER

27.01.2025 **Neue interdisziplinäre Ansätze zur Behandlung von Epilepsien**
PD Dr. med. D. Delev, stellvertretender Direktor der Neurochirurgischen Klinik
Prof. Dr. med. H. Hamer, Sprecher des Epilepsiezentrums der Neurologischen Klinik
Prof. Dr. med. R. Trollman, Leiterin der Fachabteilung Neuropädiatrie und Oberärztin der Kinder- und Jugendklinik

03.02.2025 **CAR-T-Zellen bei Krebserkrankungen: Herausforderungen und Chancen**
Prof. Dr. med. A. Mackensen, Direktor der Medizinischen Klinik 5 – Hämatologie und Internistische Onkologie

Weitere Infos:
www.forschungsstiftung.uk-erlangen.de

Uniklinikum Erlangen

Fitness für's Hirn

BrainGymAI bietet eine neue Perspektive auf kognitives Training. Durch eine Kombination aus Gehirntraining und körperlicher Bewegung, unterstützt von künstlicher Intelligenz, ergibt sich die Möglichkeit Körper und Geist ganzheitlich zu trainieren.

Besuchen Sie die Sonderausstellung **BrainGymAI** von 09. Oktober 2024 bis 16. März 2025 im Deutschen Museum Nürnberg.

BrainGymAI Deutsches Museum Nürnberg | DAS ZUKUNFTS MUSEUM

Augustinerhof 4, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 21548 880

Vitamin B!

VITAMIN B!

Bayern, Bibeln und Beziehungen

Die Gründung des bayerischen Centralbibelvereins in Nürnberg vor 200 Jahren

Sonder-ausstellung 23.10.2024 – 27.4.2025

Museum & Museumsshop
Lorenzer Platz 10 • 90402 Nürnberg
Di – Fr 10–17 Uhr
Sa, So, feiertags 11–18 Uhr

www.bibelmuseum.bayern

BIBEL MUSEUM BAYERN

HIER FÜHLE ICH MICH ZUHAUSE!

- Langzeitversorgung in allen Pflegestufen
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Abwechslungsreiches Betreuungsangebot

WIR SIND GERNE FÜR SIE DA!

Vitanas Senioren Centrum Patricia
Bärenschanzstraße 44 | 90429 Nürnberg | ☎ (0911) 928 82 - 09
www.vitanas.de/patricia

Foto: Mile Cindric

Petra Hannweg von der Erlanger Gruppe der »Omas gegen Rechts«. **Seite 40**

4 Reportage
Man sieht auch mit dem Herzen gut

6 Trend
Hauptsache Hut

8 Gesundheit
Wie man wieder auf die Beine kommt

9 Kleine Hilfen
Ein Hauch von Fernost in Erlangen

10 Ehrenamt
Kaffee, Kuchen und ein offenes Ohr

12 Das liebe Geld
Es gibt immer einen Ausweg

14 Porträt
Der Musketier aus dem Nürnberger Norden

Aus dem Seniorenamt der Stadt Nürnberg

16 **»Das Zusammensein ist das Schönste«**

18 **Angebote des Treffs Bleiweiß**

20 **Magazin**

24 Ansichtssache
13. Monatsrechte?

25 Aktuell
Unermüdlich gegen den Krieg

26 Aktuell
Allmächd: Gott spricht fränggisch

27 **Veranstaltungs-Empfehlungen**

32 Reportage
Eine heile Welt ohne Verspätungen

34 Spuren hinterlassen – Zukunft gestalten
Starthilfe in den Beruf

36 Genuss
Vom Genießer zum Experten

37 Kultur
Was Sie schon immer über Film wissen wollten

38 Buchtipps
Auf dem Sofa, vor dem Kamin

40 Aktuell
Damit sich Geschichte nicht wiederholt

42 Das war schick
Der Autoaufkleber

42 Depp im Web

24 Impressum

Unser Titelbild zeigt Hanns Prechtl (siehe Seite 14). Foto: Michael Matejka

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Es ist immer dasselbe: Das Jahr rast nur so vorbei, und ehe man sich's versieht, steht schon wieder Weihnachten vor der Tür und damit viele schöne Veranstaltungen. In Forchheim zum Beispiel lassen die Modellbaufreunde eine kleine heile Welt im Pfalzmuseum entstehen – und das seit mittlerweile 20 Jahren. Die Weihnachtsausstellung begeistert jedes Jahr große und kleine Besucher. »200 Lokomotiven, 200 Meter Gleise« lautet heuer das Motto der liebevoll zusammengestellten Schau. (Seite 32)

Während sich die Eisenbahn-Fans leider schwer tun, Nachwuchs für ihr mit Hingabe gepflegtes Hobby zu finden, hat man beim Huthaus Globus mit dem Nachwuchs kein Problem: Daniela Brückner-Kaluza hat das 1906 gegründete Nürnberger Traditionsgeschäft gerne von ihren Eltern übernommen und führt es in vierter Generation. Hier finden Kunden jeden Alters wärmende Kopfbedeckungen vom eleganten Filzhut bis zur frechen Baskenmütze. Wenn die neue Kollektion gesichtet wird, sind auch die Eltern der Inhaberin, Leo und Inge Brückner, mit von der Partie. Jeder bringt seine Expertise ein. (Seite 6)

Es ist schön, wenn man in Familie und Beziehung auf Unterstützung stößt. Ohne die Zustimmung seiner Frau hätte auch Hanns Prechtl seine Leidenschaft für das Fechten nicht in dem Maß ausleben können, wie er es bis heute tut. Schon als Kind hat er »mit dem Steggerla rumg'haut«. Jetzt ist er 81 Jahre alt und immer noch fest in seinem Sport verwurzelt. Seine Medaillen- und Titelsammlung zeigt das eindrucksvoll. (Seite 14)

Auf die Zuwendung lieber Menschen aus seinem Umfeld ist der frühere Stadtdekan Theo Kellerer angewiesen: Seit zwei Jahren ist der Geistliche erblindet und damit einer von etwa 1,2 Millionen Blinden und schwer sehbehinderten Menschen in Deutschland. Kellerer hat einen zugewandten Kreis von Helferinnen, Freunden und Bekannten um sich geschart, mit deren Hilfe er seinen Alltag bewältigen und auch noch zuhause wohnen kann. Viele Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind wie er, reagieren mit Rückzug und leiden unter Einsamkeit, weiß die stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Mittelfranken im Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenverband. Dieser will Betroffenen Mut machen, Hilfen und Möglichkeiten für ein Leben ohne Augenlicht aufzeigen. Manchmal braucht es nur den Antrieb, sich Hilfe zu suchen und anzunehmen. (Seite 4)

In diesem Sinne wünschen wir eine schöne Vorweihnachtszeit und viel Freude bei der Lektüre unseres Magazins.

Die Redaktion

Man sieht auch mit dem Herzen gut

Der Theologe Theo Kellerer ist im hohen Alter erblindet. Freunde und die moderne Technik helfen ihm, seinen Alltag zu bewältigen

Beim Besuch in seinem Wohnzimmer sitzt der frühere katholische Stadtdekan Theo Kellerer gemütlich und freundlich lächelnd im großen Plüschsessel. Der Raum ist gut geheizt, auf dem Tisch stehen zwei Kaffeetassen für den Gast und ihn. An seinem Hemd hat der Senior den gelben Button mit drei schwarzen Punkten angesteckt, der ihn als Blinden ausweist. Er hatte schon seit langem Probleme mit den Augen, doch seit über zwei Jahren ist er nun vollkommen blind. Er nimmt nicht einmal mehr Hell/Dunkel-Kontraste wahr. Der Priester ist einer von etwa 1,2 Millionen Blinden oder schwer sehbehinderten Menschen in Deutschland. Das ist nur eine Schätzung, eine exakte Zählung gibt es hierzulande im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten nicht.

Obwohl der Verlust des Augenlichts für den passionierten Leser ein schmerzhafter Einschnitt ist, lässt er sich nicht unterkriegen. Kellerer hat ein Team aus Pflegedienst, Helferinnen, Freunden und Bekannten um sich geschart, um seinen Alltag zu bewältigen. »Ich betreibe Vielweiberei«, scherzt der zölibatär lebende Geistliche lachend, denn die meiste Unterstützung kommt von Frauen.

Dieses Netz aus Kontakten ist wichtig, damit der 89-Jährige in seiner Wohnung bleiben kann. Hier fühlt er sich sicher und geborgen, hier kennt er jeden Quadratzentimeter. Er weiß, wo Tisch, Sofa, Sessel und Vitrine stehen. Als Orientierung nutzt er große Papierblumen in einer Vase am Flur. Wenn er sie befühlt, weiß er: Rechts geht es in die Küche, geradeaus zur Wohnungstür. Die Tür zum Badezimmer ist nur angelehnt, nicht geschlossen, die Tür zum Wohnzimmer steht ganz weit offen, so dass er sich nicht daran stoßen kann. Für die Orientierung ist wichtig, dass alles seinen bestimmten Platz hat und nichts verändert wird. Nur so findet sich der Blinde problemlos zurecht. Schließlich läuft Wahrnehmung zu 80 Prozent über die Augen: Wenn die Sehkraft ausfällt, muss der Tastsinn übernehmen.

Auch das Zuhören hat viel größere Bedeutung bekommen. Kellerer war viele Jahrzehnte ein leidenschaftlicher Zeitungsleser: Jetzt lässt er sich seine Nürnberger Zeitung von einer Helferin vorlesen, verzichten muss er auf das Gedruckte also nicht. Außerdem hört er gern klassische Musik und Radio Horeb, einen christlichen Sender: »Oft kommen da sehr gute Beiträge, manchmal ist es aber auch blöd konservativ«, urteilt Kellerer. Für ihn als Priester ist entscheidend, dass er bei Horeb das Stundengebet mitbeten kann – sein früheres tägliches Brevierlesen ist ja nicht mehr möglich. Der Psalm »Du machst meine Finsternis hell, oh Gott« hat für ihn eine völlig neue Bedeutung bekommen. Das Radio wurde zu einer zentralen Informationsquelle: Hier erfährt er auch Neuigkeiten aus aller Welt. Besonders bedrücken ihn die Kriege gegen die Ukraine und im Nahen Osten. Immer wieder fragt er sich, warum die verfeindeten Gruppen nicht endlich den Dialog miteinander suchen: Er ist überzeugt, dass Gewalt nur immer wieder neue Gewalt erzeugt.

»Ich habe so viele liebe Leute um mich, das hilft mir ungemein.«

Viele Erblindete reagieren mit Verbitterung und schmerzlichen Verlustgefühlen darauf, dass sie nichts mehr sehen. Hat auch der Pfarrer mit seinem Schicksal gehadert? »Nein, eigentlich nicht so sehr. Ich muss es eben nehmen, wie es kommt. Ich habe so viele liebe Leute um mich, das hilft mir ungemein«, antwortet der gebürtige Waischenfelder. Für ihn ist ganz entscheidend, sich nicht von den Menschen zurückzuziehen, sondern die Geselligkeit zu pflegen. »Manche reagieren mit Abschottung und Selbstisolierung«, weiß der Seelsorger, »sie leiden dann unter der Einsamkeit. Da muss man sie herausholen, denn das macht den Menschen fertig.« Die Gefahr besteht bei Kellerer nicht, wie sein Kalender zeigt: Viele Termine sind eingetragen. Ehemalige Weggefährten wie der frühere Ministerpräsident Günther Beckstein oder der einstige Nürnberger Oberbürgermeister Ulrich Maly schauen ebenso bei ihm im Nürnberger Stadtteil Gleißhammer vorbei wie Nachbarn oder Mitglieder aus der Pfarrgemeinde.

Dass man sich nicht in das Schneckenhaus des Alleinseins zurückzieht, ist auch für Gabriele Grau ein Schlüssel zur Lebenszufriedenheit. Die stellvertretende Vorsitzende der Bezirksgruppe Mittelfranken im Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) weist darauf hin, dass es nicht nur in Nürnberg das Beratungszentrum »Blickpunkt Auge« am Bahnhofsplatz gibt. In den Städten der Region – etwa in Ansbach, Dinkelsbühl, Neustadt/Aisch, Fürth oder Erlangen, um nur einige zu nennen – können sich Betroffene bei regelmäßigen Treffs austauschen. »Natürlich bricht eine Welt zusammen, wenn man nichts mehr sieht«, sagt Grau, die selbst schwer sehbehindert ist, »aber es findet sich immer ein Weg. Geteiltes Leid ist schließlich halbes Leid. Und es gibt viele Hilfen und Möglichkeiten, doch man muss sie sich erarbeiten. Wir wollen Mut machen.«

Die Rentnerin verweist auf die kostenlosen Hilfsmittel-Beratungen, die »Blickpunkt Auge« auch Nichtmitgliedern kostenlos anbietet. Dort erfährt man alles über blindentaugliche Telefone und Sonnenbrillen, über Lupen, spezielle Software bei Smartphones, Haushaltsgeräte und Langstöcke. Die Knöpfe am Küchenherd kann man mit Markierungen erkennbar machen. Für Gewürze, Salz und Zucker gibt es runde und eckige Behälter mit geriffelten oder glatten Oberflächen, so dass man den Inhalt erfühlen kann – falls man das Gewürz nicht schon am Geruch erkennt. Das Internet ist eine elektronische Nabelschnur zum Alltag – viele Websites sind barrierefrei gestaltet und so für Sehbehinderte wie Blinde gut nutzbar. Barrierefrei heißt in diesem Fall, dass Betroffene einen sogenannten Screenreader nutzen: Diese Software setzt Texte in Brailleschrift um, die man sich auf der entsprechenden Braillezeile anzeigen lassen kann oder man kann sich den Artikel dann auch laut vorlesen lassen.

Begleiterin Maria Pop unterstützt Theo Kellerer dabei, sich leichter zurechtzufinden.

Draußen sein bedeutet Teilhabe

Jeder Betroffene hat Anspruch auf 40 Stunden Orientierungs- und Mobilitätstraining, die der Arzt verschreibt. Ein Trainer läuft mit dem Patienten die üblichen Wege ab – zur Arztpraxis, zum Einkaufszentrum oder in der Umgebung der Wohnung. Die Blinden und Sehbehinderten sollen mit ihrem Blindenlangstock befähigt werden, die vertrauten Strecken allein zu bewältigen. Denn das Draußen-Sein ist auch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Theo Kellerer unternimmt täglich einen Spaziergang zur nahe gelegenen Kleingartenanlage Baggerloch – Bewegung ist für ihn ein Lebenselixier. Allerdings läuft er nicht mit dem Blindenstock, sondern am Arm einer Begleiterin. Das ist ihm lieber, als allein den Weg zu ertasten.

Erblinden ist im Wesentlichen eine Alterskrankheit. Der Anteil derer, die ohne Sehfähigkeit zur Welt kommen, ist sehr gering. In Bayern erhalten 11.342 Personen Blindengeld, davon sind lediglich 3,4 Prozent minderjährig. Zwei Drittel sind älter als 60 Jahre und immerhin fast 40 Prozent über 80 Jahre alt. Hauptsächlich drei Krankheiten führen zur allmählichen Erblindung: die altersabhängige Makula-Degeneration, der grüne Star (Glaukom) sowie die diabetische Retinopathie. Immerhin ist seit 2007 eine Form der Makula-Degeneration behandelbar.

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband setzt sich engagiert für die Bedürfnisse seiner Klientel ein. Der Verein erfährt jedoch häufig, dass Senioren, die allmählich erblinden, resignieren und sich traurig in ihr Schicksal ergeben. Das muss nicht sein, betont ein Sprecher, auch mit 80 kann man immer noch lernen, sich in der neuen Lebenssituation zurechtzufinden und Pläne für die Zukunft zu machen. So denkt auch Theo Kellerer: Im nächsten Jahr möchte er seinen 90. Geburtstag und sein 65-jähriges Priester-Jubiläum feiern – im Kreis der Menschen, die es gut mit ihm meinen und für ihn im Alltag eine unentbehrliche Hilfe geworden sind.

Am Ende des Gesprächs für diesen Beitrag im Wohnzimmer des einstigen Stadtdekans heißt es Abschied nehmen. Aber wie? »Auf Wiedersehen« kann man schließlich nicht sagen. Dann lieber schon auf gut Fränkisch »Ade« – das passt auch für den katholischen Pfarrer besser: Ade oder französisch adieu bedeutet schließlich »Zu Gott« oder »Lebewohl«.

TEXT: HARTMUT VOIGT
FOTOS: MICHAEL MATEJKA

Hauptsache Hut

Kopfbedeckungen gibt es in jedem Stil und für jede Gelegenheit

Claudia Surma berät die Kundschaft bei Globus. Sie liebt auch selbst Mützen und Hüte.

Mit dem Conformateur (oben) wurde früher der Kopf vermessen, aufwendige Details sind heute gefragt.

Inge und Leo Brückner sind noch im Geschäft. Ihre eleganten Kreationen sind ihr Markenzeichen.

In Herbst und Winter haben sie wieder Konjunktur: Seit Menschengedenken sind Hüte, Kappen und Mützen zum Schutz vor der Witterung wichtig. Über die Jahrhunderte hatten sie auch andere Funktionen: Sie waren Rangabzeichen von Adel und Klerus, zeichneten Stände aus und machten die Unterschiede zwischen Stadt- und Landbevölkerung deutlich. An Kopfbedeckungen ließ sich Familienstand und die Position in Hierarchien ablesen, sie schufen Distanz oder stärkten Zusammengehörigkeit – und wurden quasi zu einem nonverbalen Kommunikationsmittel.

Zugleich mauserten sich Hüte und Co. zum modischen Accessoire. »Bis Anfang des 20. Jahrhunderts galten Männer wie Frauen nicht als komplett angezogen, wenn sie ohne Hut außer Haus gingen«, sagt Daniela Brückner-Kaluza, die in vierter Generation das traditionsreiche Hutgeschäft Globus an der Dr.-Kurt-Schumacher-Straße in Nürnberg leitet. Der Einbruch kam in den 1960er-Jahren: Plötzlich ging man »oben ohne«: Männliche Pilzköpfe und aufwändig ondulierte Frauenfrisuren wollten pur getragen werden, die Anzahl der Hutträger ging stark zurück.

Ältere frieren schneller

Doch vor allem Menschen jenseits der 60 wissen Kopfbedeckungen heute noch zu schätzen. »Sie frieren einfach leichter. Viele Männer haben im fortgeschrittenen Alter auch nicht mehr so viele Haare«, sagt Daniela Brückner-Kaluza. Beliebt seien nach wie vor Filzhüte – bei den Herren wie bei den Damen. Sie werden in Handarbeit aus Wolle oder aus Hasenhaar hergestellt. »Aber keine Sorge, die Tiere müssen dafür nicht ihr Leben lassen, sie werden nur geschoren«, sagt die gelernte Textilbetriebswirtin, die vor dem Einstieg ins elterliche Geschäft bei dem berühmten englischen Kaufhaus Harrods ein Praktikum absolviert hatte. Besonders edel sind Modelle des italienischen, seit über 150 Jahren bestehenden Unternehmens Borsalino. Aber es gibt mit Mayser auch eine vergleichbar hochwertige deutsche Marke.

Die Klassiker schlechthin sind der Fedora, ein eleganter Hut mit breiter, leicht nach oben gewölbter Krempe, und der Traveller. Letzteren kennen Kino-Fans spätestens seit den Indiana-Jones-Filmen, er hat einen nach unten geneigten Rand und wirkt dadurch sportlicher. Beide Modelle trägt auch Daniela Brückner-Kaluzas Vater Leo Brückner gerne. Er ist zwar schon 82, unterstützt die Tochter aber noch in geschäftlichen Dingen. So sind er und seine Frau Inge, »die Seele des Geschäftes«, jedes Mal mit von der Partie, wenn es darum geht, die Kollektionen für die nächste Saison zu sichten und zu entscheiden, was ins Sortiment genommen wird. Tochter und Eltern sind sich einig: »Das hat sich sehr gut bewährt, weil wir unterschiedliche Akzente setzen – so wird das Angebot vielfältig.«

»Mein Großvater Max hat das Geschäft 1906 gegründet«, erzählt Leo Brückner, er selbst ist quasi im Huthaus mit eigener Werkstatt groß geworden. »Hüte sind mein Leben.« Schon als Junge habe er sie, wenn sie in der Werkstatt frisch aufgebügelt worden waren, in den Laden gebracht, um sich ein paar Pfennige zu verdienen, erzählt er. Damals habe man Hüte zum feinen Ausgehmantel getragen, heute auch zum Anorak. »Das ist modern und sieht chic aus«, findet der Senior. Dass die Leute heute improvisieren, gefällt ihm. »Die Mode verändert sich, aber stilvolle Accessoires sind zeitlos.«

Kopfbedeckungen wärmen und schmücken nicht nur, sie halten auch Nässe ab. »Ich selbst habe fast nie einen Schirm dabei. Wenn es regnet oder schneit, setze ich einen Hut mit Krempe auf. Das reicht meist«, erzählt Daniela Brückner-Kaluza. Immer wichtiger wird laut der Inhaberin auch das Thema Sonnenschutz, weil die UV-Strahlung viel stärker ist als noch vor einigen Jahrzehnten. »Ob Stroh oder Filz, viele Hersteller garantieren einen Schutzfaktor bis 80 – zertifiziert von einem renommierten Prüfinstitut«, erläutert die Globus-Chefin.

Glockenform oder Baskenmütze

Wen welche Kopfbedeckung besonders gut kleidet, hängt von Stil, Geschmack und natürlich von der Gesichtsform ab, ob sie eher schmal oder rundlich ist. Da hilft nur eines: »Verschiedene Modelle probieren und sich beraten lassen. Dann findet jedes Köpfle sein Deckele«, sagt Brückner-Kaluza. Sie selbst mag am liebsten elegante Glockenhüte à la Audrey Hepburn, während ihre Angestellte Claudia Surma ein Faible für Baskenmützen hat. »Die habe ich in ganz vielen Farben und unterschiedlichen Materialien«, erzählt sie und deutet auf die Auslagen. »An Auswahl mangelt es mir nicht.« Neben Dutzenden von Hüten gibt es Mützen und Kappen mit und ohne Ohrenklappen sowie Caps in allen Variationen. Heuer sind Beerentöne besonders im Trend. Wenn Kunden sich beraten lassen, wird als erstes der Kopfumfang gemessen – einen Finger breit über dem Ohr. Aus den angezeigten Zentimetern ergibt sich die Größe. Bei Frauen liegt sie meist zwischen 56 und 57, bei Männern zwischen 55 und 63.

Ältere Menschen, die nicht mehr so mobil sind, dass sie spontan in den Laden kommen können, erhalten einen besonderen Service: Die Globus-Chefin bringt ihnen auf Wunsch eine Auswahl an Hüten, Caps oder Mützen nach Hause. »Dann können sie in den eigenen vier Wänden wählen, was ihnen am besten gefällt.« In der hauseigenen Werkstatt können Hüte außerdem enger und weiter gemacht, repariert und aufgebügelt werden.

Durch soziale Medien wie Instagram kommen inzwischen auch junge Menschen wieder auf den Geschmack. War der sogenannte Bucket-Hat früher nur bei Anglern und Campern beliebt, hat er längst die Modeszene erobert. Es gibt ihn jetzt nicht nur in Tarnfarben, sondern mit vielen frischen Tönen, Mustern und Materialien – sogar mit kuscheligem Kunstfell. Selbst der Bowler-Hat aus England hat seine Fans. Oft sind es laut Brückner-Kaluza überraschenderweise junge Frauen, die das Modell kaufen. Sie tragen die Melone, wie das britische Original auch genannt wird, leicht nach hinten geschoben, zu flippiger Kleidung und derben, schwarzen Stiefeln.

Eine Lanze für Hut und Co. bricht auch Adelheid Rasche, Leiterin der Sammlungen Textilien, Kleidung und Schmuck beim Germanischen Nationalmuseum. »Tuch, Schleier, Kappe, Haube, Hut, Turban und vieles mehr begleiten die Menschen aller Weltkulturen seit vielen Jahrhunderten und in jedem Alter.« Selbst wenn die Kopfbedeckungen heute im Alltag nicht mehr eine so fundamentale Rolle spielten wie noch vor 100 Jahren, wo es undenkbar gewesen wäre, das Haus ohne selbige zu verlassen, seien sie immer noch viel gesehene Accessoires, die vor Kälte oder Sonne schützen. »Wir setzen mit der Kopfbedeckung immer ein Zeichen: Sie kann sportlich wirken, aus luxuriösem Material sein, einen Farbakzent zur Kleidung setzen oder bestimmte Assoziationen hervorrufen«, so die Kunsthistorikerin.

Damit das Hutmacher-Handwerk den Nachwuchs nicht verliert, würde sie sich wünschen, dass jeder Erwachsene zumindest einen Hut in seiner Garderobe hätte. »So könnten wir die Kulturgeschichte der Kopfbedeckungen variantenreich fortschreiben. Also: Mehr Mut zum Hut!«

TEXT: ALEXANDRA VOIGT; FOTOS: MICHAEL MATEJKA

Wie man wieder auf die Beine kommt

Im Gesundheits-Talk beantwortet PD Dr. Andreas Mauerer Fragen zum Thema Sturz

Foto: Krankenhaus Martha-Maria St. Theresien

Dr. Andreas Mauerer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Krankenhaus Martha-Maria St. Theresien in Nürnberg, Standort St. Theresien.

Ein Sturz ist schnell passiert: am Badewannenrand hängengeblieben, nach dem Duschen auf den nassen Fliesen ausgerutscht, über die Teppichkante gestolpert: Verletzungen oder Knochenbrüche sind nicht selten die Folge – und insbesondere für Senioren eine unter Umständen sogar lebensbedrohliche Angelegenheit.

Denn anders als jüngere Menschen benötigen sie nach solchen Unfällen eine spezielle medizinische Behandlung, die von Ärztinnen und Ärzten entsprechendes Know-how erfordert. Die sogenannte Alterstraumatologie als Teilbereich der Unfallchirurgie kümmert sich genau um solche Verletzungen und Wunden im Alter, und zwar in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen medizinischen Disziplinen.

»Verletzungen bei älteren Menschen erfordern ganz andere, komplexere Versorgungsstrukturen als die gleichen Verletzungen bei Jüngeren«, verdeutlicht Privatdozent Dr. Andreas Mauerer, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Krankenhaus Martha-Maria St. Theresien in Nürnberg. Das liegt zum Beispiel daran, dass altersbedingt die Qualität der Knochenmasse nachlässt. Ein Sturz, den Jüngere ohne größere Blessuren wegstecken, führt bei Älteren schnell zu einem Bruch.

Als erstes entscheiden die Chirurgen, ob die Verletzung konservativ behandelt werden kann oder eine Operation nötig wird. »Es hängt vom Bruch ab, aber natürlich auch vom Allgemeinzustand des Patienten.« Kommt es zu einer Operation, müssen die Ärzte in jedem Einzelfall prüfen, ob und welche Platten, Schrauben oder Drähte sie verwenden können. »Bei einem hüftgelenksnahen Bruch etwa braucht ein 80-Jähriger sehr wahrscheinlich einen Gelenkersatz, während wir das bei einem 50-Jährigen gelenkerhaltend operieren können«, meint Mauerer.

Dazu kommen noch die Begleiterkrankungen der Verletzten. Osteoporose, Diabetes, Herz-Kreislauferkrankungen, Mangelernährung oder auch neurologische Erkrankungen wie Parkinson sorgen nicht nur für ein erhöhtes Sturzrisiko, sie müssen auch bei der Behandlung von den Spezialisten der Alterstraumatologie berücksichtigt werden. Deshalb ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit so wichtig,

Eine umgehende Mobilisierung steht auf der Prioritätenliste ganz oben. Denn mit jedem Tag im Bett verlieren über 80-Jährige verhältnismäßig viel ihrer Muskelmasse, die nur sehr langsam wieder aufgebaut werden kann. Mauerer: »Wenn möglich, verlegen wir die Patienten schon nach ein oder zwei Tagen in die Akut-Geriatrie unserer Klinik.«

Wie soll es weitergehen?

Physio- oder Ergotherapeuten werden ebenso ins Boot geholt wie das Team des Sozialdienstes. Denn es gilt schnell zu klären, wie es für den Patienten anschließend weitergeht. Profitiert er von der geriatrischen Reha, die ebenfalls in der Klinik angesiedelt ist? Braucht er anschließend dauerhaft oder zeitweise Hilfe daheim oder steht ein Wechsel in eine Pflegeeinrichtung an?

Manche betagte Betroffene, die sich die Schulter, das Becken, das Handgelenk oder auch Wirbelkörper gebrochen haben, unterschätzen die Konsequenzen. Sie hoffen, dass sie etwa mit einem neuen Hüftgelenk ihren Rollator nicht mehr brauchen. Doch maximal lässt sich nur der Zustand erreichen, wie er vor dem Unfall war. »Auch die Fünf-Jahres-Überlebensrate kann bei Sturzopfern geringer sein als bei Patienten mit bestimmten Krebserkrankungen«, gibt der Unfallchirurg zu bedenken. Bei hüftgelenksnahen Brüchen wie einem Oberschenkelhalsbruch versterben rund zehn Prozent der Betroffenen innerhalb der ersten 30 Tage. Oft liegt das an einer Thrombose oder einer Lungenentzündung. 20 Prozent verlieren nach dem Klinikaufenthalt ihre Selbstständigkeit.

Die Menschen werden immer älter, damit nehmen auch Stürze und Unfälle zu. Eine Erhebung des Bundesgesundheitsministeriums besagt, dass ein Drittel aller über 65-Jährigen einmal pro Jahr zuhause stürzt. Dabei könnte jeder selbst etwas tun, um Stürze mit schlimmeren Folgen zu vermeiden. Regelmäßige Bewegung, aber auch eine ausgewogene Ernährung helfen, die Muskelmasse zu erhalten. In der geriatrischen Reha lernen die Patienten kleine Übungsprogramme, die sie zuhause fortführen können. Damit wird die Muskelkraft gestärkt, die Balance geschult und das Reaktionsvermögen trainiert. Auch manche Sportvereine vermitteln in Prophylaxe-Kursen, wie man Stürze vermeidet oder »richtig« hinfällt.

Über ein barrierefreies Zuhause sollte man sich aber auch schon in jüngeren Jahren Gedanken machen. Mauerer hat mit Blick auf seine Patientinnen und Patienten den »Klassiker« vor Augen: Das schmale Reihenhaus aus den 70er Jahren mit einer steilen Treppe, der Küche im Erdgeschoss, der Toilette im ersten Stock und dem Schlafzimmer ganz oben. Aber wer denkt beim Einzug schon daran, wie gefährlich Wohnen im Alter werden kann – und wie ungern man sich von seinem gewohnten Zuhause trennt?

TEXT: KARIN WINKLER

ONLINE-VERANSTALTUNG

Beim digitalen Gesundheits-Talk am 5. Dezember 2024 um 17 Uhr beantwortet Dr. Andreas Mauerer Fragen rund um die Alterstraumatologie. Anmeldung zur exklusiven Veranstaltung des Magazins sechs+sechzig bis 4. Dezember über: info@magazin66.de
Der Zoom-Link wird rechtzeitig zugemailt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ein Hauch von Fernost in Erlangen

Ehrenamtliche Rikscha-Fahrer helfen Älteren, mobil zu bleiben

An diesem Samstag steht die Rikscha mitten in der Erlanger Innenstadt. Die ehrenamtlichen Helfer möchten das ungewöhnliche Hilfsprojekt »Streetwork for Seniors – Duett Rikscha + Fahrer« einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen. Für Marga Rödl kommt die Präsentation der kostenlosen Mitfahr-Gelegenheit für Ältere gerade recht: Die fast 90-Jährige war an diesem nasskalten Septembermorgen im Zentrum einkaufen. Sie wohnt nicht weit entfernt und schafft es mit ihrem Rollator noch gut in Richtung Marktplatz. Doch der Weg zurück in ihre Wohnung, mit vollen Tüten in der Hand, fällt ihr schwer, auch mit dem Bus ist sie dann nicht so gern unterwegs: »Wenn ich mit dem Rollator rückwärts aussteigen muss, ist das schon schwierig«, sagt sie.

Interessiert betrachtet die Erlangerin deshalb den Infostand mit der Rikscha und nimmt das Angebot der ehrenamtlichen Fahrer, sie nach Hause zu bringen, dankend an. Angst, mit dem ungewöhnlichen Vehikel zu fahren, hat sie keine. Ein bisschen holpert es, aber das mache ihr nichts aus, sagt sie. Im Gegenteil. Sie fände es »wunderbar«, wenn sie regelmäßig damit fahren könnte. Doch das ist nicht so einfach möglich. Denn das Angebot ist bislang auf Büchenbach im Erlanger Westen beschränkt. Das ist schade für Marga Rödel. Sie ist noch gerne eigenständig auf Achse, »aber mit dem Heimkommen ist es halt schwierig«.

Christian Heidrich fährt mit einem Fahrgast in der Rikscha über den Erlanger Marktplatz.

Zu Ärzten und zum Einkaufen

Das hört Christian Heidrich oft, der Marga Rödl im Anhänger durch die Straßen fährt. Er engagiert sich seit diesem Jahr als ehrenamtlicher Fahrer bei dem Rikscha-Projekt. Zum einen gefällt dem 69-Jährigen das Radfahren, zum anderen will er als pensionierter Lehrer einen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Die Fahrgäste, überwiegend ältere, aber auch geh- und sehbehinderte Menschen, lassen sich zu Ärzten, Seniorentreffen oder zum Einkaufen fahren und wieder abholen, erzählt er. »Man kommt dabei intensiv mit Menschen in Kontakt«, sagt Heidrich.

Diese Erfahrung macht auch Andreas Hannweg. Der frühere Bautechniker bietet sich seit zwei Jahren ebenfalls als Fahrer bei dem Rikscha-Angebot an, das sich aus einem Stadtteilprojekt zu einer hauptsächlich ehrenamtlich getragenen Initiative entwickelt hat. »Wenn wir an unserer Station in Büchenbach stehen, kommen manchmal Menschen, die nur reden möchten«, berichtet der 68-Jährige. Sie beginnen mit Fragen zur Rikscha und sprechen dann über ihr Leben und ihre jetzige Situation. Es gebe auch ältere Leute, die aus einem Supermarkt oder Geschäft herauskommen, und denen die Fahrer anmerken, dass sie sich mit den Einkäufen schwer tun. »Dann sprechen wir die Personen an, und oft sind sie sehr dankbar, wenn wir sie heimfahren«, sagt Hannweg. Anfangs sei die Hemmschwelle oft zu groß, die Fahrer an ihrem Standplatz selbst anzusprechen oder eine Rikscha im Vorfeld telefonisch zu reservieren. »Sobald sie mit uns in Kontakt waren, lassen sie sich gerne helfen«, sagt er.

Niederschwelliges Angebot geschaffen

Genau das war das Ziel, als Hauptinitiatorin Uta Barusel vom Erlanger Amt für Sport und Gesundheitsförderung Mitte 2021 das stadtteilbezogene Projekt »Gesund älter werden in Büchenbach-Nord« gestartet hatte. »Wir wollten ein niedrigschwelliges Hilfsangebot für Ältere und Hochbetagte ins Leben rufen, um sie mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu lassen und sie auch aus ihrer Einsamkeit zu holen«, berichtet die Diplompädagogin und Körpertherapeutin. Gefragt nach ihren Wünschen, setzten die befragten Seniorinnen und Senioren ein kostenloses Rikscha-Mitfahrangebot auf Platz eins; daraus ist das vom Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung geförderte und von der Stadt initiierte Rikscha-Angebot entstanden.

Inzwischen steht die Rikscha-Anlaufstelle, die sich insbesondere über Spendengelder und städtische Zuschüsse finanziert, mit dem Verein »Initiative Erlangen« fast ausschließlich auf ehrenamtlichen Füßen. Auch die städtische Mitarbeiterin Uta Barusel leistet ihre organisatorische Unterstützung in ihrer Freizeit. Das hat sie auch bei der Bewerbung für den Präventionspreis des Bayerischen Gesundheitsministeriums getan. Und: Es hat sich gelohnt. Das Erlanger Rikscha-Projekt erhielt im Juli 2024 die Auszeichnung in der Kategorie »Prävention im Alter«.

Die Erfahrungen der vergangenen zwei Jahre zeigten, dass der Bedarf besteht. »Unser Wunsch wäre es, das Projekt auf andere Stadtteile auszudehnen, damit auch dort ältere Menschen mobiler bleiben und mehr am sozialen Leben teilnehmen können«, sagt sie.

TEXT: SHARON CHAFFIN
FOTO: MILE CINDRIC

INFORMATION

Wer sich bei dem Projekt etwa als Fahrer engagieren möchte oder Fragen dazu hat, wendet sich bitte telefonisch an die Initiative unter (09131) 827 33 30 (Mo.bis Fr.), es ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Kaffee, Kuchen und ein offenes Ohr

Ehrenamtliche schaffen mit dem Marthacafé in Nürnberg einen Begegnungsort

Ingegerd Ljungström und Susanne Scholl (v.li.) vom Ehrenamtsteam, hier mit einem Gast, ist das Miteinander, der Austausch wichtig.

Susanne Scholl hat Dienst in dem gemütlich eingerichteten Café, das etwas versteckt neben einem Kindergarten liegt. Mit einem Gast unterhält sie sich kurz, an einem Tisch neben dem Eingang sitzt eine Frau am Laptop und arbeitet. »Unser Café ist für jeden offen und wir freuen uns, wenn Menschen hier gern ein paar Stunden verbringen«, sagt Susanne Scholl und deutet in den von der Nachmittagssonne erhellten Raum.

Die 66-Jährige arbeitet ehrenamtlich im Marthacafé, das sich, wie der Name schon verrät, in der Marthastraße in Nürnberg in der Nähe der Nürnberger Versicherung befindet. Vom Hauptbahnhof aus ist es mit der Straßenbahn-Linie Nummer fünf oder elf leicht erreichbar.

Vor zehn Jahren, nachdem das neue generationenübergreifende Wohnprojekt hier fertiggestellt war, richteten Freiwillige das Café ein. Es sollte ein Begegnungsort werden – nicht nur für die unmittelbaren Nachbarn. Ein großer Teil der Einrichtung wie Kühlschrank oder Stühle wurde gespendet. Einzig die Kaffeemaschine musste neu angeschafft werden. Träger ist der Verein »Alle wirken zusammen«.

Das Projekt umfasst insgesamt 62 Mietwohnungen. Gegenseitige Unterstützung und ein freundliches Miteinander gehören zu den Kernpunkten. Die Mieter nutzen etwa einen Gemeinschaftsraum und pflegen zusammen die Außenanlage. Ein Café war zunächst nicht vorgesehen. Die Wohngemeinschaften bestehen aus Familien mit Kindern, Alleinerziehenden, Paaren und Alleinstehenden aller Altersgruppen. So bunt zusammengewürfelt wie die Bewohner sind auch die Ehrenamtlichen, die das Café am Laufen halten. Insgesamt sind es 25. Sie alle sorgen dafür, dass das Marthacafé unter der Woche (außer montags) sowie am Wochenende und an den Feiertagen geöffnet ist. »Ohne das gute Miteinander wäre das alles hier nicht möglich«, sagt Susanne Scholl.

Eine, die von Anfang an mit dabei ist, ist Ingegerd Ljungström, die ihre Wurzeln in Schweden hat und seit vielen Jahren in der Wohnanlage lebt. Die 82-Jährige verbringt einen Teil ihrer Freizeit gerne in dem Café, bedient die Gäste oder bereitet Essen vor. »Bei uns gibt es einen Plan, in den sich jeder und jede eintragen kann, wann er vor Ort helfen will oder kann. Wir haben zum Beispiel Ehrenamtliche, die backen und uns mit leckeren Kuchen beliefern«, zählt Ingegerd Ljungström auf. »Die Kuchen werden mit Dinkelmehl gebacken, im Angebot sind viele Bio-Produkte«, ergänzt sie.

Im Marthacafé gibt es Speisen, für die überwiegend saisonale und biologische Lebensmittel aus der Region verwenden werden. Ein Teil wird im Rahmen der solidarischen Landwirtschaft von Biobauern bezogen, die nicht mehr als 50 Kilometer von Nürnberg entfernt ihren Hof betreiben. Auch die Getränke kommen, wenn möglich, aus der Region. »Darauf sind wir stolz«, sagt Susanne Scholl.

Der Treffpunkt hat rund 45 Sitzplätze. »Es kommen viele Stammkunden, wir wünschen uns in Zukunft, dass auch jüngere Menschen vorbeischauen.« Die Räume können zudem privat gemietet werden, beispielsweise für Geburtstage oder Trauerfeiern. »Neulich hatten wir einen 30. Geburtstag hier, das war sehr schön«, erzählt sie. Auch über neue Ehrenamtliche würde sie sich freuen. »Wir haben hier eine entspannte Atmosphäre und jeder kann sich nach seinen Wünschen einbringen.« Gesucht werden Leute im Service, die bei Veranstaltungen helfen oder Kuchen backen.

Den Kuchen backen die Ehrenamtlichen selbst.

Willkommen seien alle, »wir wünschen uns einen Ort, an dem sich Menschen begegnen und austauschen«, so die Ehrenamtliche. Das solle auch über das Quartier hinaus geschehen. Wer finanziell nicht so gut gestellt sei, bekomme Kuchen und Kaffee zu einem ermäßigten Preis. Neu sei, so Scholl, ein Tisch der Begegnungen. Er steht gleich am Eingang. »Hier können Gäste unverbindlich mit anderen Menschen ins Gespräch kommen.« Und wer gar nicht weiß, was er reden soll, kann sich ein Buch schnappen. Vor dem Café steht ein Regal mit Büchern, die die Vorbesitzer schon gelesen haben und nicht mehr brauchen.

Der Kaffee, den Susanne Scholl ausschenkt, stammt von der Nürnberger Rösterei Machhörndl.

Im Marthacafé gibt es auch regelmäßig Veranstaltungen – und zwar nicht nur für die Bewohner des Wohnprojekts, sondern für alle. Langweilig wird es in den kommenden Monaten nicht, der Kalender ist gut gefüllt: Es gibt Gesprächskreise und Dienstagslesungen, einen Stammtisch, einen Spieletreff, einen Ukulele- und Filmabend. Letzterer ist neu. »Wir sind gespannt, wie er angenommen wird«, sagt Susanne Scholl. »Es wäre schön, wenn wir neue Gesichter begrüßen könnten.« In der heutigen Zeit sei es wichtig, dass Menschen nicht alleine zu Hause sitzen, sondern gemeinsam Zeit verbringen. »Wir wollen hier auch etwas gegen die Vereinsamung tun«, sagt sie.

TEXT UND FOTOS: MELANIE KUNZE

INFORMATION

Öffnungszeiten des Marthacafés:
Dienstag bis Freitag von 13 – 19 Uhr
Samstag/Sonntag/Feiertage von 14 – 17 Uhr

Es gibt immer einen Ausweg

Schuldenberaterin Ulrike Bade rät dazu, Probleme nicht auf die lange Bank zu schieben

Die Prognosen über die Zukunft der gesetzlichen Rente sind alarmierend. Immer mehr Menschen im Ruhestand drohen massive Einschränkungen oder gar Armut. Von der zunehmenden Überschuldung privater Haushalte sind sie besonders betroffen. Was man vorbeugend dagegen tun oder wie man aus einer Armutsfalle wieder herauskommen kann, darüber sprachen wir mit Ulrike Bade. Die Sozialpädagogin hat eine Zusatzqualifikation als Schulden-Insolvenzberaterin absolviert und ist in dieser Funktion seit neun Jahren beim Nürnberger Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit (ISKA) tätig.

sechs+sechzig: Frau Bade, wer kommt denn zu einer Insolvenz-Schuldnerberaterin, weil ihm oder ihr im Alter das Geld nicht reicht?
Ulrike Bade: Grundsätzlich beraten wir im Auftrag der Stadt Nürnberg kostenlos alle Personen jeden Alters, die in Nürnberg und im Nürnberger Land wohnen. Es gibt spezielle Beraterinnen und Berater für Altersgruppen schon ab 14 oder 15 Jahren, und im letzten Jahr haben wir mit einem Projekt angefangen, das speziell auf Seniorinnen und Senioren ausgerichtet ist und vom Bundesverbraucherministerium gefördert wird. Ältere Menschen haben wir natürlich schon immer beraten. Die kommen entweder alleine oder als Ehepaar, manchmal auch mit ihren erwachsenen Kindern. Einige sind wegen Demenz auf Betreuer angewiesen, die sie hierher begleiten. Wir bieten auch Fachberatung an, zum Beispiel für Betreuerinnen und Betreuer.

Kommen sie aus Angst, den Lebensstandard nicht mehr halten zu können, oder aus der puren Not heraus, weil die Rente zum Leben absolut nicht reicht?
Es gibt oft sehr konkrete Auslöser. Wenn Stromrechnungen nicht bezahlt wurden oder wenn man zum ersten Mal mit dem Gerichtsvollzieher zu tun hat und nicht weiß, wie man damit umgehen soll. Oft kommt auch aus dem Familienkreis die Anregung, sich Hilfe zu holen.

Kommen solche Situationen ganz überraschend?
Aktuell hatten wir den Fall einer älteren Frau, der eine Stromsperre angedroht wurde. Weil sie krank war und den Briefkasten nicht leeren konnte, fanden erst die Angehörigen das Schreiben der Stadtwerke. Keiner hatte eine Erklärung dafür, wie das passieren konnte, denn die finanzielle Situation war eigentlich ausreichend.

Was ist der Normalfall?
Wenn die Ratsuchenden zu uns kommen, haben sie oft sehr lange gewartet, den Kopf in den Sand gesteckt oder sich gedacht, sie schafften das selbst. Vielleicht gibt es dann da noch eine Kreditkarte und noch eine, und alle werden bis zur Grenze benutzt. Irgendwann geht es nicht mehr aus eigener Kraft. Die Ratsuchenden gehen nicht gerne zur Schuldnerberatung, und wenn, dann kommen sie sehr spät. Da müssen wir zeitnah reagieren, uns die Sache genau anschauen und mit den Betroffenen reden.

Ist es nicht auch schwer, die Scham zu überwinden, sich jemandem anzuvertrauen und zu Ihnen zu kommen?
Tatsächlich hatten wir schon Fälle, bei denen ältere Ratsuchende sagten, bitte sorgen Sie dafür, dass meine Frau oder mein Mann nichts davon erfährt. Ich komme nicht mehr klar, aber ich möchte nicht, dass andere sich Sorgen machen. Das hat nicht zwangsweise etwas mit Scham zu tun, sondern dass man sich eingestehen muss: Bisher hat es immer funktioniert, aber auf einmal schaffe ich es alleine nicht mehr. Vielleicht wegen des Übertritts ins Rentenalter und wenn eine Mieterhöhung dazu kommt. Da gerät oft viel aus dem Gleichgewicht.

Ulrike Bade weiß, wie man von Schulden runterkommt.

Kann es auch sein, dass manche falsche Erwartungen etwa bei der Höhe einer Witwenrente haben?
Es gibt die große und die kleine Witwenrente. Sie bringen tatsächlich einen spürbaren Einschnitt. Die Fixkosten bleiben ja gleich hoch, etwa die Miete, auch die Versicherungen laufen weiter. Um darüber aufzuklären, gibt es beispielsweise das Seniorenprojekt, das vom Bundes-Verbraucherschutz-Ministerium gefördert wird – mit dem Ziel, die Beratung in einzelnen Stadtteilen näher an die Menschen zu bringen. Die Betroffenen sollen nicht in die Beratung kommen müssen, sondern die Beratung zu ihnen, ins vertraute Umfeld, wo auch Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert. Nürnberg und der Kreis Nürnberg-Land sind einer der zehn Projektstandorte. In diesem Rahmen können wir Vorträge anbieten. Das senkt die Hemmschwelle und führt frühzeitiger zum Nachdenken über die eigene finanzielle Situation.

Wie sieht Prävention konkret aus?
Wichtig ist, dass man nicht die Augen verschließt. Manche wollen das allerdings nicht so genau wissen und denken sich, es wird schon klappen. Außerdem ist es in Partnerschaften oft so, dass sich einer von beiden um die Finanzen kümmert und der oder die andere im Todesfall sich überhaupt nicht auskennt und nicht weiß, wo man sich informiert. Grundsätzlich lassen sich solche Probleme in der Beratung besser besprechen. Wir helfen nicht nur, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist und wir schauen, wie wir es herausholen, sondern wir versuchen präventiv, dass es nicht so weit kommt.

Mehr Hilfe für Seniorinnen und Senioren ist das Ziel eines Projekts des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, das Ressortchefin Steffi Lemke (Grüne) auf den Weg gebracht hatte. Es läuft bis 31. Dezember 2025 und ist mit über 1 370 000 Euro ausgestattet. Die Diakonie Deutschland hat dafür zusammen mit weiteren Wohlfahrtsverbänden ein Konzept entwickelt, wie Seniorinnen und Senioren besser geholfen werden kann, Schuldnerberatung in Anspruch zu nehmen. In zehn Standorten soll das praktisch erprobt werden, einer davon ist die Stadt Nürnberg sowie der Kreis Nürnberg-Land. Hier praktiziert das Institut für Kulturelle und Soziale Arbeit (ISKA) diesen neuen »aufsuchenden« Ansatz, also Beratung dorthin zu bringen, wo sich ältere Menschen in ihrem Alltag aufhalten.

Können Sie präventiv planen, welchen Spielraum jemand im Rentenalter haben wird?
Ja, wir nennen das Budgetberatung. Es gibt ja regelmäßig Bescheide, mit welchen Rentenbeiträgen zu rechnen ist, welche Abzüge dazu kommen. Da kann man sich Gedanken machen, etwa wenn man privat krankenversichert ist. Kann ich den Tarif umstellen? Muss es die Luxusversorgung sein oder geht auch der Standardtarif? Darüber kann man mit der Versicherung sprechen. Oder: Bin ich doppelt oder dreifach gegen bestimmte Risiken versichert? Bei Mieterhöhungen kann man nachfragen, ob sie rechtmäßig sind oder zu hoch. Auch bei Telefontarifen lässt sich oft etwas machen.

Und wenn das Kind schon im Brunnen liegt?
Auch da lässt sich diese Ideensammlung anwenden. Jedes kleine Detail zählt, auch wie man heizt, ob das eigene Auto nötig ist oder Carsharing besser wäre. Wer Wohngeld bezieht, kann sich auch einen Nürnberg-Pass ausstellen lassen und dessen Sparangebote nutzen. Bei all dem können wir Tipps geben, aber kümmern müssen sich die Betroffenen dann schon selbst. Wir bieten keine Betreuung, das muss ich klar sagen. Wer sich mit dem Problem alleine fühlt, weil er oder sie Familie oder Freunde bisher nicht einbezogen hat, muss sich fragen, ob es doch besser wäre, sich bei einigen Fragen zu öffnen. Das macht vieles leichter.

Welche Rolle spielt die Grundsicherung?
Wer ein geringes Renteneinkommen hat, für den oder die ist es doch super, wenn sie die Bezüge bis zum Existenzminimum auffüllen können. Es ist toll, dass wir das haben. Es ist bürokratisch sehr umständlich, aber man muss sich einfach trauen. Grundsicherung ist ein Notnagel, wenn nichts mehr Anderes geht. Aber bevor man sie beansprucht, sollte man Wohngeld beantragen, das lohnt in der Regel immer. Dazu gibt es im Internet einen Wohngeldrechner der Bundesregierung und einen Grundsicherungsrechner des VdK. Man kann auch bei diesen Stellen anrufen. Aber auch wir helfen selbstverständlich weiter.

INTERVIEW: HERBERT FUEHR
FOTO: WOLFGANG GILLITZER

INFORMATION

Die ISKA-Schuldner- und Insolvenzberatung befindet sich in der Unteren Krämersgasse 3 in Nürnberg. Sie berät kostenfrei in Nürnberg und im Kreis Nürnberger Land. Sie ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 9 Uhr bis 15 Uhr geöffnet und nach telefonischer Vereinbarung zu erreichen.
Telefon: (0911) 24463-0
E-mail: schuldnerberatung@iska-nuernberg.de
Übersicht über die Beratungsangebote unter
www.iska-nuernberg.de/schuldnerberatung/angebote.html

Weihnachten ist früher da als man denkt, auf keinen Fall den Sessel vergessen
Sessel mit Aufstehhilfe & extra hohe Fußauflage
Kostenlose Vorführung zuhause 0911-225217

Ob für Mutter oder Vater, ob für Oma oder Opa oder für mich…!

Aufstehhilfe, Lendenstütze viele Bezüge, extra hohe Beinauflage, auch mit Holzgriffen

Manuell oder elektrisch oder mit Aufstehhilfe
…und sofort lieferbar…
Hier her
VERWANDLUNGSMÖBEL
neubauer
IGR Geprüft
ERGONOMIE-KOMPETENZ-ZENTRUM
90402 Nürnberg · Lorenzer Straße 5 · Telefon 0911-22 52 17
Montag bis Freitag 10-18 Uhr · Samstag 10-14 Uhr
www.neubauer-kg.de · info@neubauer-kg.de

Krankenhaus Martha-Maria St. Theresien
#wirsindeins
Alterstraumatologie: Versorgung von Sturz – und anderen Verletzungen im Alter

Donnerstag, 5.12.2024, 17 Uhr – online
PD Dr. med. Andreas Mauerer
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Standort St. Theresien
Online-Präsentation mit Fragen im Chat in Kooperation mit dem Magazin „sechs+sechzig".
Anmeldung bis 3.12.2024 per Mail an: info@magazin66.de
Den Anmeldelink erhalten Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung.
Wir freuen uns auf Sie!
www.theresien-krankenhaus.de
Telefon: 0911 5699-0
Unternehmen Menschlichkeit
MARTHA MARIA

Der Musketier aus dem Nürnberger Norden

Florettfechter Hanns Prechtl holte mit 79 den Weltmeister-Titel

Ein Reihenhaus im Nürnberger Norden. Hellwache Augen fixieren den Besucher. Zwei, drei kaum wahrnehmbare Bewegungen aus dem Handgelenk. Und schon bewegt sich das Sportgerät mit einem zischenden Geräusch so schnell durch die Luft, dass das Auge kaum folgen kann. Hier zeigt ein Fechter der Extraklasse seine Kunst. Sein Name: Hanns Prechtl. Sein Alter: 81 Jahre.

Geboren wurde er in Dinkelsbühl. Schon als Kind habe er »mit Steggerla rumg'haut«. Sein liebster Sport sei aber Fußball gewesen. Doch nach dem Umzug der Familie in die Noris habe der Vater dem damals 14-Jährigen diesen Sport verboten. Der Grund: »Ich woar a Raffer«, offenbart Prechtl in bestem Fränkisch. Also habe Papa beschlossen, dass der junge Raufbold einen Kampfsport lernen soll. Hanns wurde bei Jahn 63 Nürnberg den Fecht-Trainern übergeben. Ein Volltreffer. Es wurde seine lebenslange Passion.

Aber ist Fechten, das mit Eleganz, Schnelligkeit und Körperbeherrschung so sehr fasziniert, überhaupt ein Kampfsport? Historisch betrachtet unbedingt. Im antiken Griechenland war es neben Boxen und Ringen die dritte Sportart, in der es Mann gegen Mann ging. Wer seinen Gegner kampfunfähig machen wollte, musste diesen mehr überlisten denn niederknüppeln. So sieht das auch Hanns Prechtl. Wer bloß brutal fechte, komme nicht weiter. Aber: »Du brauchst den Killerinstinkt. Du musst intuitiv entscheiden, ob du angreifst oder verteidigst.«

»Wenn ich gewonnen habe, war das schön. Aber am meisten gelernt habe ich durch meine Niederlagen.«

Der Nürnberger verfügt über diese Gabe. Als 18-Jähriger wurde er erstmals bayerischer und mit 20 Jahren erstmals deutscher Juniorenmeister. Bis heute ist seine Medaillen- und Titelsammlung enorm gewachsen. Bei regionalen Turnieren stand Prechtl 30 Mal auf dem Treppchen. Zu 21 nationalen Medaillen kamen 11 Medaillen bei Europameisterschaften (zuletzt 2023) und 13 bei Weltmeisterschaften.

Überraschungseffekt zündet

Gekrönt wurde seine Fechtkarriere durch den Gewinn der WM 2022 im kroatischen Zadar. In der Altersklasse der über 70-Jährigen waren 70 Fechter aus 40 Nationen am Start. Im Florett-Halbfinale setzte ihm sein japanischer Gegner heftig zu. Prechtl erinnert sich: »Ich habe 8:5 geführt, als der gegnerische Trainer eingegriffen und ihm irgendetwas zugeflüstert hat. Ich habe mir drei Treffer hintereinander eingefangen, dann aber selbst etwas Unerwartetes probiert. Und ich hatte Glück.« Schließlich stand es 10:9. Das Finale gegen einen US-Amerikaner war mit 10:4 eine klare Sache.

Jüngst hat die Weltmeisterschaft in Dubai stattgefunden. Hanns Prechtl fehlte. Wegen gesundheitlicher Probleme habe er nicht angemessen, sprich drei Mal pro Woche, trainieren können. Ohnehin wächst der Altersabstand zu den jüngeren Kontrahenten von Jahr zu Jahr. Diese seien im Einzel bis zu elf Jahre, in Mannschafts-Wettbewerben über 20 Jahre jünger.

Seine Medaillensammlung ist enorm. Sie ist auch durch die Teilnahme an weniger bekannten Wettbewerben entstanden. Etwa durch den so genannten Friesenkampf. Es handelt sich um einen Fünfkampf aus Fechten, Laufen, Schwimmen, Kugelstoßen und Schießen, der seit 1928 in Erinnerung an seinen Namensgeber Karl Friedrich Friesen durchgeführt wird. Dieser war Anfang des 19. Jahrhunderts einer der Mitbegründer der deutschen Turnkunst sowie Pädagoge und Freiheitskämpfer gegen Napoleon. Als solcher kam er 1814 mit nur 30 Jahren ums Leben. Ein Fecht-Idol ist er geblieben.

Der zweite Wettbewerb, der nach dem legendären Turnvater benannte Jahnkampf, wird vor allem in Ostdeutschland noch heute gepflegt. Die Veteranen absolvieren hier einen Sechskampf mit Schlagballweitwurf, Weitsprung, Schießen, Fechten, Laufen und Schwimmen. Auf die Frage, wie er das alles schaffe, meint der Nürnberger schmunzelnd: »Tja, ich muss meine Punkte im Fechten und im Schießen machen.«

Viel mehr als nur Sport

Hanns Prechtl ist fasziniert von der Geschichte des Fechtsports, aber noch mehr liebt er das Miteinander, die Kameradschaft: »Am Fechtboden sind alle per Du.« Dies habe ihm sein erster Trainer gesagt, als er bemerkte, dass der junge Mann die erfahrenen Aktiven siezte. Und so war er schnell mittendrin. Als damals 16-jähriger Schlosserlehrling sei er nach dem Fechten selten vor Mitternacht nach Hause gekommen. Später am Technikum, der heutigen TH Nürnberg, habe er am jeweils nächsten Morgen so manche Lehreinheit verschlafen. Diplomingenieur in der Fachrichtung Maschinenbau ist er trotzdem geworden.

Der gesellige Sportler, auf dessen Liste seiner bisherigen Ehrenämter neben Vorfechter (Trainer), Vereinsgründer, Vereinsvorsitzender, Aktivensprecher, Turnierausrichter oder Waffenwart auch die Funktion Vergnügungswart steht, denkt gerne an das früher rege Vereinsleben zurück. Man habe viel veranstaltet, vom Ausflug bis zum Faschingsball. »Das hat sich leider geändert. Das ist weg«, bedauert er.

Im Vergleich zu früher gebe es eine hohe Fluktuation. Eltern würden ihre Kinder zum Fechtclub bringen, beendeten das aber recht schnell, wenn Erfolge ausblieben. »Oft zu früh. Denn wenn du im Sport richtig gut werden willst, musst du dranbleiben«, sagt Hanns Prechtl. Dieses Durchbeißen gebe es weniger als früher. Er selber könne sagen: »Wenn ich gewonnen habe, war das schön. Aber am meisten gelernt habe ich durch meine Niederlagen.«

Seinen Sportsgeist hat er als Trainer an viele Kinder und Jugendliche weitergegeben. Anja Friebe führte er zur bayerischen Meisterschaft. Später wurde sie als Degenfechterin Weltranglisten-Erste im Juniorenbereich und Mitglied der deutschen Nationalmannschaft. Stolz lächelnd erzählt Hanns Prechtl davon, dass drei seiner sechs Enkelkinder aktiv fechten. Allerdings weiß er auch, dass das nicht so bleiben muss. Schule, Studium oder Beruf stünden dem sportlichen Ehrgeiz im Weg. Absolut entscheidend sei aber die Beziehung. »Ohne meine Frau Gaby hätte ich das alles nicht machen können. Mein Glück war, dass wir uns im Fechtclub kennengelernt haben.« Die beiden harmonieren als Paar, manches Hobby, etwa das Singen im Nürnberger SPD-Chor »MindestTon«, teilen sie.

Am Ende des Gesprächs blitzen wieder die hellwachen Augen. »Noch ein Glas Wein?« Es wird das zweite sein, die Uhr zeigt 11.30 Uhr. Hanns Prechtl ist ein Siegertyp. Aber genauso ein charmanter und zugewandter Zeitgenosse. Widerstand ziemlich zwecklos. Beim Wein. Und auf der Fechtbahn.

TEXT: KLAUS SCHRAGE; FOTO: MICHAEL MATEJKA

»Das Zusammensein ist das Schönste«

Tagespflege hilft gegen Einsamkeit und verschafft Angehörigen eine wichtige Entlastung

Ivka Suljic (rechts) hat Freude beim Backen von Muffins mit Stadtmissions-Mitarbeiterin Carmen Wengenmeier in Nürnberg.

Es wird bunt: Geduldig zeichnet Ivka Suljic farbenfrohe Bilder mit Herbstlaub und Kürbissen. Mit ihr lassen auch andere Gäste kleine Kunstwerke entstehen. Und jahreszeitlich passende Deko mit Zweigen, Blättern, Kastanien und Eicheln ist bereits ringsum zu bewundern, an den Wänden wie auf den Fensterbänken. Bald dringt der Duft von Muffins aus dem Ofen. Hier geht es entspannt und gemütlich zu – und das ist so gedacht. Denn die Frauen und Männer, die in eine Tagespflege wie die in der Webersgasse in Nürnberg-St. Leonhard kommen, sollen sich rundum wohl und gut aufgehoben fühlen.

Der große Aufenthaltsraum mit der Küchenecke ist das Herzstück der jüngsten Einrichtung dieser Art in der Stadt. Eröffnet wurde sie vor einem halben Jahr, Trägerin ist die Nürnberger Stadtmission, die bewusst auch einen neuen Akzent im Stadtteil setzen will. Ivka Suljic kommt dreimal pro Woche hierher – in kurzer Zeit ist der Treffpunkt für die Rentnerin zu einer Art zweitem Zuhause geworden. »Im Frühjahr ist mein Mann gestorben«, erzählt sie. Und seit einem Schlaganfall muss die Nürnbergerin, die einst bei namhaften Firmen wie Triumph-Adler und AEG beschäftigt war, weitgehend ohne ihren rechten Arm zurechtkommen. »Am schlimmsten ist es, mit der linken Hand etwas zu unterschreiben.«

Zwar kann sie durchaus auf die Unterstützung von Sohn und Schwiegertochter bauen, doch nach mehr als 50 Ehejahren ist das Alleinsein für sie ziemlich bedrückend. Da kam das Tagespflegeangebot in ihrer näheren Umgebung gerade recht: Es sorgt für Abwechslung und lenkt ab vom Kreisen der Gedanken um die immergleichen Fragen, es gibt frische Impulse und bringt neue Kontakte. »Das Zusammensein ist für mich das Schönste«, sagt Ivka Suljic, »wir fühlen uns wie in einer Familie«.

Für ausgewogene Ernährung ist gesorgt

Aber was bedeutet Tagespflege eigentlich genau? Und wie sieht das ganz praktisch aus? »Die Struktur ist in allen Einrichtungen weitgehend identisch«, erläutert Christel Krumwiede, Leiterin des Nürnberger Pflegestützpunkts. »Die Gäste werden morgens von Angehörigen oder einem Fahrdienst in die Einrichtung gebracht und sind abends wieder zuhause. Es gibt gemeinsame Mahlzeiten – vom Frühstück über das Mittagsessen bis zum Nachmittagskaffee – da ist auch für ausgewogene Ernährung gesorgt. Dazwischen stehen unterschiedliche Aktivitäten auf dem Programm, dazu kommen Ruhephasen und die Möglichkeit, sich zurückzuziehen.« Wo Räume und Abläufe es zulassen, können Gäste zum Beispiel ihre (privat vereinbarte) Physiotherapie erhalten.

Zu den festen Bestandteilen gehören in den Einrichtungen in der Regel Mal- und Bastel- oder musikalische Angebote und aus dem Haushalt vertraute Tätigkeiten wie Gemüse putzen, eine Suppe kochen oder einen Kuchen backen. Und der Schrank von Betreuungsassistentin Carmen Wengenmeier quillt schier über von Utensilien und Materialien für kreative Tätigkeiten. Dazu kommen kleine Einheiten, um den Körper in Schwung zu bringen, etwa durch Dehnen und Strecken, mit Bällen oder Kegeln. »Bewegung ist sehr wichtig, nicht zuletzt um Stürzen vorzubeugen«, betont Sezen Güven, die Leiterin der Tagespflege der Stadtmission. »Ebenso lesen wir täglich gemeinsam die Zeitung und tauschen uns aus«, fährt sie fort, »das hält geistig fit«. Das Gedächtnis zu fordern, ist ohnehin unerlässlich, um eine mögliche, schleichende Demenz wenn nicht zu verhindern, so doch auszubremsen, so gut es eben geht.

»Wichtig und zentral ist die Entlastung der Angehörigen, die auch einmal Zeit und Ruhe brauchen.«

»In der Tagespflege gibt es viele Anregungen, sie hilft gegen Vereinsamung, doch profitieren nicht nur die Pflegebedürftigen«, sagt Anja-Maria Käßer, die Leiterin des Nürnberger Seniorenamts. »Ebenso wichtig und zentral ist die Entlastung der Angehörigen, die auch einmal Zeit und Ruhe brauchen – sei es für wichtige Erledigungen oder zum Abschalten und Auftanken.« Das Gute dabei: Flexibilität ist Trumpf, Tagespflege lässt sich tageweise buchen, und die Einrichtungen versuchen, den individuellen Lebensumständen und Bedürfnissen möglichst gerecht zu werden.

Sezen Güven, Pflegedienstleitung der Tagespflege St.Leonhard, zeigt, wie sie mit Gegenständen von früher arbeitet.

Nur bei der Betreuung von Schwerstpflegebedürftigen stoßen die meisten Einrichtungen an ihre Grenzen: Bettlägerige Patienten oder Menschen, die zum Beispiel auf Beatmungsgeräte angewiesen sind, können häufig nicht aufgenommen oder betreut werden. Wichtig ist eine Einstufung in einen Pflegegrad, also mindestens die erste Stufe – nur dann können auch finanzielle Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch genommen werden.

A propos Kosten: Die Tagespflege ist zu großen Teilen durch die Pflegekasse abgedeckt. »Für die Tagespflege existiert eine separates Budget der Pflegekasse. Die Einrichtungen können berechnen wie viele Tage dafür in Anspruch genommen werden können«, versichern die Fachleute vom Pflegestützpunkt – und beraten dazu gerne, neutral und unentgeltlich. Dass manche Senioren nichts von Tagespflege wissen wollen, weil sie fürchten, es sei der erste Schritt in eine stationäre Pflege, begegnet Krumwiede und ihren Kolleginnen immer wieder. »Aber die Befürchtung ist unbegründet. Denn ganz im Gegenteil soll eine Tagespflege die Betroffenen und ihre Angehörigen dabei unterstützen, im vertrauten Umfeld bleiben zu können.«

Mund-zu-Mund-Propaganda hilft weiter

Das bezieht sich durchaus auch auf den Stadtteil: »Die meisten unserer Gäste kommen aus der näheren Umgebung«, sagt Hendrikje Reinhardt, die Leiterin der Tagespflege des BRK in Langwasser. Vor bald 35 Jahren war der Wohlfahrtsverband mit der Eröffnung einer Tagespflege, damals in der Nunnenbeckstraße, Vorreiter in Nürnberg. Dennoch sei die Hilfe, die sich auch gut mit ambulanter Versorgung kombinieren lässt, immer noch zu wenig bekannt. »Viele werden durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf das Angebot aufmerksam.«

Grundsätzlich sind in den Tagespflege-Stationen Menschen mit noch überschaubarem Hilfebedarf ebenso willkommen wie Gäste mit höherem Pflegegrad. Nach einer Befragung ist in Nürnberg fast jeder zweite Gast in Pflegegrad drei eingestuft, jeweils etwa jeder vierte in Grad zwei und vier. Aktuell bestehen in Nürnberg 23 Tagespflegestationen mit insgesamt knapp 400 Plätzen; jede kann täglich zwischen acht und 24 Gäste aufnehmen. Noch relativ neu und bisher einmalig in der Stadt ist eine Nachtpflege, wie sie im neuen August-Meier-Haus an der Regensburger Straße angeboten wird. Sie ist komplett ausgebucht, auch besteht eine Warteliste – klare Belege für den hohen Bedarf, Angehörigen auch einmal einen ruhigen Schlaf zu ermöglichen und so an dieser Stelle zu entlasten.

TEXT: BERND LORENZ; FOTOS: MICHAEL MATEJKA

INFORMATION

Umfassende und neutrale Informationen, auch zu den finanziellen Leistungen der Pflegekasse, bietet der Pflegestützpunkt Nürnberg im Heilig-Geist-Haus am Hans-Sachs-Platz, Tel. (0911) 231 87878. Über die Internetseite www.pflegestuetzpunkt.nuernberg.de ist auch die Pflegeplatzbörse mit einer Übersicht über alle Anbieter und Träger und jeweils freien Kapazitäten zu finden.

Angebote des Treffs Bleiweiß

Treff Bleiweiß
Hintere Bleiweißstraße 15
90461 Nürnberg
Öffentlicher Nahverkehr:
Straßenbahnlinien 7, 8, 11 – Haltestelle Schweiggerstraße;
Straßenbahnlinie 6, 10 – Haltestelle Harsdörfferplatz

Hinweis: Anmeldung (soweit nicht anders angegeben) telefonisch unter 09 11/2 31-82 32, -82 24
oder via E-Mail an seniorentreffs@stadt.nuernberg.de
Büro- und Kassenzeiten:
Mo, Di, Mi und Fr 9 –14 Uhr; Do 11–14 Uhr
Anmeldungen sind ab sofort bis spätestens eine Woche vor der Veranstaltung möglich.

Offene Treffs im Bleiweiß

Offener Spielenachmittag

Spieleklassiker stehen zur Verfügung, es können aber auch gerne eigene Spiele mitgebracht werden. Jeden zweiten Montag können Sie zudem mit Studierenden der TH Nürnberg Videospiele ausprobieren.
Spieletreff: Jeden Montag, 14 bis 16 Uhr
Spieletreff mit Videospielen (zusätzlich): 09. Dezember 2024; 13. Januar, 10. Februar 2025; jeweils 14 bis 16 Uhr
Treff Bleiweiß, Werkraum; keine Anmeldung erforderlich.

Lust auf eine Runde Tischtennis?

Hier soll der Spaß im Vordergrund stehen, nicht der sportliche Wettkampf.
Jeden Dienstag ab 15.45 Uhr (außer zu den Schließzeiten des Treffs)
Treff Bleiweiß, Saal; keine Anmeldung erforderlich.

Bunte Runde der VielfAlt

Offene Runde zum Plaudern, Netzwerken und Diskutieren für queere Menschen.
Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat: 28.11., 12.12.2024; 09.01., 23.01., 13.02., 27.02.2025, jeweils von 14.30 bis 17 Uhr
Treff Bleiweiß, Bistro; keine Anmeldung erforderlich.

Gemeinsamer Mittagstisch – Zusammen is(s)t man weniger allein

Kooperation mit dem Seniorennetzwerk Südstadt-Ost
Die Idee: Menschen, die alleine sind, sollen die Möglichkeit haben, gemeinsam Mittag zu essen und dabei neue Bekanntschaften zu schließen. Wir servieren ein warmes Essen und ein alkoholfreies Getränk für 10 Euro.
Bitte mit Voranmeldung.
13.01., 10.02., 10.03.2025 jeweils um 12 Uhr
Treff Bleiweiß, Bistro
Info/Reservierungen: Seniorennetzwerk Südstadt-Ost, Tel.: 0911 37 67 85 85; Anna_Storm@noa.nuernberg.de oder Treff Bleiweiß, Telefon 0911 231-82 32 oder -82 24 oder -83 06; seniorentreffs@stadt.nuernberg.de

Besichtigung

Hinter den Kulissen des Rathauses

Michael Kaiser erzählt von der wechselvollen Geschichte und führt uns in versteckte Räume des Renaissancebaus.
Donnerstag, 09. Januar 2025, 15 bis 16.30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Rathaus ggü. Sebalduskirche, Rathausplatz 2, Nürnberg
Eintritt frei. Anmeldung erforderlich!
Für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhlfahrende nicht geeignet.

Theater, Kunst und Literatur

Patchwork-Ausstellung

Die Vielfalt der Stoffe, Farben und Muster lässt viele schöne Dinge entstehen: Tagesdecken, Wandbehänge, Krabbeldecken, Kissen, Taschen, Tischdecken und vieles mehr.
Ab Montag, 20. Januar 2025
Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Treffs Bleiweiß bis Freitag, 28. Februar 2025 zu sehen.
Treff Bleiweiß, Galerie
Künstlerin: Barbara Bibel
Eintritt frei
Keine Anmeldung erforderlich.

»Der beste Kusz« mit preisgekrönten fränkischen Songs

von Peter Trappe
Kooperation mit der Alten-Akademie Nürnberg e.V.
Mundartdichter Fitzgerald Kusz stellt seinen neuesten Gedichtband »Der beste Kusz« vor. Die schönsten Gedichte aus 50 Jahren seines Schaffens werden von Peter Trappe, Nürnberger Singer-Songwriter, musikalisch begleitet.
Freitag, 31. Januar 2025, 15 bis 16.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Saal; Eintritt frei; keine Anmeldung erforderlich.
Veranstalterin: Alten-Akademie Nürnberg e.V.

Musik, Tanz und Unterhaltung

BigYellowTaxi

Kooperation mit der Alten-Akademie Nürnberg e.V.
BigYellowTaxi verarbeiten ihre Lieblings-Swing-, Pop-, Soul- und Rock'n'Roll- Schätze von Nat King Cole, Chuck Berry, The Queen, Eric Clapton, Stevie Wonder, Bill Withers, Michael Jackson, Sting und anderen Künstlern der letzten hundert Jahre liebevoll augenzwinkernd zu oft überraschenden Arrangements.
Freitag, 17. Januar 2025, 15 bis 17 Uhr
Treff Bleiweiß, Saal
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Filmnachmittag »Südtirol«

Mit freundlicher Unterstützung des Video-FilmClubs 50+ unter Leitung von Hans-Werner Müller
Urlaub in Südtirol – Der goldene Herbst rund um Meran mit abwechslungsreichen Ausflügen. Südtirol im Frühling – Aus dem blühenden Vinschgau nach Kastelruth und auf die Seiser Alm und andere schöne Ecken Südtirols.
Mittwoch, 29. Januar 2025, 14 bis 15.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum
Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.

WeihnachtsTreff zur Bleiweißen Weihnacht

Offenes Beisammensein im WeihnachtsTreff Bleiweiß mit verschiedenen Angeboten von Akteur*innen des Hauses; Kunstverkauf der künstlerischen Gruppen und Kurse; musikalische Untermalung durch die Musikgruppe Bleiweiß; Fotoausstellung und -Verkauf, Weihnachtsdeko-Tauschbasar; Glühwein, Punsch und Spekulatius ... weihnachtliche Stimmung garantiert! Am Ruth-Schloss-Platz veranstalten unsere Freunde vom Kunst- und Kurhaus Katana e.V. an diesem Tag übrigens ihr weihnachtliches Straßenfest »Bleiweiße Weihnacht«. Um 18 Uhr gehen wir gesammelt nach drüben zum gemeinsamen Singen.
Samstag, 14. Dezember 2024, 13 bis 20 Uhr
Treff Bleiweiß, Saal
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Festliche Weihnachts-Matinée des Seniorenamts in der Meistersingerhalle Nürnberg
Donnerstag, 19. Dezember und Freitag, 20. Dezember 2024
Dauer: 11 bis ca. 14 Uhr (Saaleinlass: 10.30 Uhr)
Siehe Seite 20

Swing-Tanzparty zu Livemusik mit Jazz Session

In Kooperation mit dem Theater rote Bühne
Tanzparkett und Swingband mit der Sängerin Julia Kempken bieten Lindy Hop-Tänzer*innen beste Voraussetzungen. Auch alle, die nur zuschauen oder zuhören möchten, sind herzlich eingeladen!
Dienstag, 21. Januar 2025, 19 bis 23.30 Uhr und Dienstag, 18. Februar 2025, 19 bis 23.30 Uhr
19 Uhr Tanzworkshop, ab 20 Uhr spielt das Julia Kempken Quintett, ab 21 Uhr Sessionbeginn (Ende ca. 23.30 Uhr)
Treff Bleiweiß, Saal
*Beitrag: 9 Euro (Workshop: zzgl. 5 Euro), Nürnberg-Pass-Inhaber*innen erhalten 50 % Ermäßigung, für Session-Musiker*innen ist der Eintritt frei, sowie ein Getränk und eine Butterbreze.*
Keine Anmeldung erforderlich – nur Abendkasse.
Veranstalterin: Theater rote Bühne e.V.

Prunksitzung im Treff Bleiweiß mit der K. K. Buchnesia

Die Aktiven haben das Jahr über geprobt und sind bereit, Ihnen Reden, Tanz und Gesang aus dem neuen Prunksitzungsprogramm zu präsentieren – charmant moderiert von Elferratspräsidentin Annette Ruff.
Sonntag, 26. Januar 2025, 15 Uhr bis ca. 17 Uhr (Saalöffnung 14.30 Uhr)
Treff Bleiweiß, Saal; Beitrag: 8 Euro
Kartenvorverkauf Donnerstag, 12. Dezember 2024 von 11 bis 13 Uhr und Donnerstag, 16. Januar 2025 von 10 bis 12 Uhr im Bistro des Treffs Bleiweiß.

Goldsinger Vokalensemble

Das achtköpfige Vokalensemble Goldsinger verbindet Melodien aus Jazz, Pop und Film mit der mehrstimmigen Vokalkunst der klassischen Musik. Das Repertoire umfasst Klassiker aus dem Great American Songbook, Kompositionen von Burt Bacharach und ein James-Bond-Medley. Abstecher zu Bossa Nova, ABBA und internationale Volkslieder erweitern die Vielfalt.
Freitag, 07. Februar 2025, 19 bis 20.15 Uhr
Treff Bleiweiß, Saal; Beitrag: 5 Euro (2,50 Euro Nürnberg-Pass); keine Anmeldung erforderlich.

Vorträge und Workshops

Vollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung

In einer Betreuungsverfügung kann jeder Mensch Regelungen für den Fall einer zukünftigen Betreuungsbedürftigkeit treffen.
Donnerstag, 12. Dezember 2024, 14 bis 16 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum; Vortragende: Ina Bürkel
Eintritt frei; Anmeldung erforderlich.

Kreativer Schreibworkshop – für Schnuppernde und Geübte

Frieda Hermann lädt ein, sich schreibend auszuprobieren im spielerischen Umgang mit der Sprache. Kreative Impulse zu unterschiedlichen Schreibmethoden, praktische Schreiberfahrungen und Anregungen im gemeinsamen Austausch. Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Freitag, 10. Januar, 24. Januar, 07. Februar 2025, je 14 bis 17.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Hobbyraum
Beitrag: 7 Euro inkl. 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen
Die Veranstaltungen sind unabhängig voneinander buchbar. Anmeldung erforderlich.

Wohin nur mit dem Müll? Welche Tonne ist die Richtige?

Zahlreiche Informationen zur Abfallvermeidung sowie zur richtigen Abfalltrennung und -entsorgung.
Donnerstag, 30. Januar 2025, 14.30 bis 16.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum; Eintritt frei; keine Anmeldung erforderlich.

Tablet, Smartphone und Co.

Die wunderbare Welt der Tablets und Smartphones

Unentbehrliche Apps: 11. Dezember 2024
Grundlagen 1 (Unterschiede bei Geräten und Betriebssystemen): 22. Januar 2025
Grundlagen 2 (Apps und Updates): 05. Februar 2025
Treff Bleiweiß, Clubraum, jeweils Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Seminarleitung: Chris Bellaj
Beitrag je Seminar: 20 Euro; die Seminare sind voneinander unabhängig buchbar.
Anmeldung erforderlich.

Digitalcafé im Treff Bleiweiß

Sie haben erste Erfahrungen mit Smartphone oder Tablet gesammelt und wollen sich darüber austauschen und Neues kennenlernen? Digitallotsen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, jeweils von 10 bis 11 Uhr
Termine: 26. November, 10. Dezember 2024; 14. & 28. Januar, 11. & 25. Februar 2025
Treff Bleiweiß, Cafeteria; Eintritt frei; keine Anmeldung erforderlich; Info: 09 11 / 2 31-66 58.

Orientierung im Technik- und Preisdschungel: Telefon- und Handyverträge

Welche Leistungen der Telefonanbieter sind sinnvoll? Welche laufenden Kosten sind angemessen, wie viel Datenvolumen braucht man und was versteht man unter »In-App-Käufen«?
Mittwoch, 27. November 2024, 14 bis 15.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum
Kosten: jeweils 15 Euro
Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Veranstaltung.

Der Pflegestützpunkt Nürnberg informiert

Leistungen der Pflegeversicherung

Frau Gibson informiert über das Verfahren der Pflegeeinstufung und gibt einen Überblick über die wichtigsten Leistungen der Pflegeversicherung. Es bleibt Zeit für Ihre Fragen.
Donnerstag, 28. November 2024, 14.30 bis 15.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum
Referentin: Frau Gibson, Pflegeberaterin
Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.

Leistungen der Pflegeversicherung in russischer Sprache

Страховые выплаты в случае необходимости в уходе
Pflegeberaterin Arina Alstut informiert über das Verfahren der Pflegeeinstufung und gibt einen Überblick über die wichtigsten Leistungen der Pflegeversicherung.
В лекции г-жа Альштут предоставляет информацию на русском языке о процессе установления степени необходимости в уходу и дает обзор наиболее важных преимуществ страхования на случай длительного ухода. У Вас будет возможность задать свои вопросы
Donnerstag, 23. Januar 2025, 14.30 bis 15.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum
Referentin: Arina Alstut, Pflegeberaterin
Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.
Докладчик: Арина Альштут, специалист-консультант по уходу
Вход свободный, Требуется регистрация

Was bietet der Pflegestützpunkt Nürnberg und wozu benötige ich eine Notfallmappe?

Der Pflegestützpunkt Nürnberg berät zu Hilfen im Alter und zum Thema Pflege. Was kann die Beratungsstelle für mich konkret tun? Wofür brauche ich eine Notfallmappe? Die Referentin informiert ausführlich über die Angebote.
Donnerstag, 27. Februar 2025, 14.30 bis 15.30 Uhr
Treff Bleiweiß, Clubraum
Referentin: Frau Gibson, Pflegeberaterin
Eintritt frei, Anmeldung erforderlich.

»Die Älteren sind einfach zuverlässig«

Der erste Blick auf den Rentenbescheid kann schon mal ernüchternd ausfallen. Wie soll man damit seinen Lebensstandard aufrechterhalten? Für viele Ältere geht das Erwerbsleben mit dem Eintritt in den Ruhestand deshalb direkt weiter. In Nürnberg sucht Emil Butoianu (36), seit einem halben Jahr Geschäftsführer des Gebäudemanagement-Unternehmens Graf & Kittsteiner, gezielt nach Senioren, die im Winterdienst mitarbeiten möchten.

Foto: privat

Herr Butoianu, warum haben Sie für den Winterdienst speziell Ältere im Blick?
Emil Butoianu: Wegen der Zuverlässigkeit. Die älteren Leute haben eine gute Arbeitseinstellung, die Ausführung der Arbeit und die ganze Kommunikation sind einfach einwandfrei.

Wie sieht denn die Tätigkeit beim Winterdienst aus?
Es geht ums Schneeräumen, angefangen vom Gehweg, den man mit der Handschaufel räumt, bis hin zu Großflächen, auf denen man mit einem Unimog den Schnee beiseiteschafft. Wir bezahlen 538 Euro pro Monat im Rahmen eines Minijobs; der Mitarbeiter oder die Mitarbeiterin muss sich in den Monaten von November bis März oder April bereithalten für die Einsätze. Wie viele das sind, hängt natürlich vom Wetter ab.

Ist die Arbeit bei Eis und Schnee nicht gefährlich, gerade für Leute, die nicht mehr ganz sicher auf den Beinen sind?
Man muss sich selbst schon richtig einschätzen. Bei uns gibt es teilweise Einsatzgebiete, die nur mit einem Fahrzeug gemacht werden. Aber das muss man offen und ehrlich ansprechen, dann finden wir immer eine Lösung.

Was können die älteren Mitarbeiter besser als die jungen?
Ich glaube, dass es auf die richtige Mischung ankommt. Ich habe am Anfang meines Berufslebens gedacht, ich weiß es besser als die alten Kollegen. Aber dann habe ich sehr viel von den Erfahrenen gelernt. Es ist auch eine Frage der Wertschätzung. Junge und Alte zusammen, das funktioniert einfach wunderbar. Beide profitieren voneinander. Die Älteren bringen die Erfahrung mit, die Jüngeren den Blick aufs Moderne, aufs Digitale. Ich habe noch eine Dachdeckerfirma und habe kürzlich eine Auszubildende eingestellt, die Spenglerin werden möchte. Sie will ihren Meister machen und sieht gute Zukunftschancen für sich. Ich habe ihr einen alten Spengler zur Seite gestellt. Das ist für die beiden und für mich eine Situation, in der wir alle gewinnen.

INTERVIEW: GEORG KLIETZ

Foto: Claus Felix

Spannender Blick in die Zukunft

Wie werden wir wohl in Zukunft leben? Wie klein kann ein Tiny House sein? Und werden wir es schaffen, künftig wirklich alle Menschen ausreichend zu ernähren. Und wenn ja, womit? Es sind spannende Fragen, die sich beim Rundgang durch das Zukunftsmuseum in der Nürnberger Innenstadt stellen und auf die es dort Antworten und Anregungen gibt. Das Magazin sechs+sechzig hatte für ein Wochenende Mitte Oktober geführte Touren durch diesen Ableger des Deutschen Museums in München verlost. Der Clou: Es nahmen nicht nur ältere Leserinnen und Leser des Magazins teil, sondern auch jüngere Menschen. Durch die verschiedenen Perspektiven der Generationen kamen besonders interessante Gespräche zustande. Susanne Grube, Leiterin des Bereichs Programme, Bildung und Labore im Museum, führte kenntnisreich und unterhaltsam durch die Schau. Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer war es ein Besuch, der noch lange nachhallte.

Weihnachtsgala des Seniorenamts Nürnberg als Matinée

Für viele ältere Nürnbergerinnen und Nürnberger ist es ein Höhepunkt im Jahreslauf: die Weihnachtsgala des Seniorenamtes. Für die kommende Veranstaltung gibt es eine Neuerung: Die Gala beginnt in diesem Jahr am Donnerstag, 19. Dezember, und Freitag, 20. Dezember, bereits um 11 Uhr (Saaleinlass um 10.30 Uhr) Es gibt die Möglichkeit für ein kleines Mittagessen; die Pause wurde deshalb auf 45 Minuten verlängert.
Durch die Matinée führt Sylvia Kunert, auch das Christkind hat einen Besuch eingeplant. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf Stefan Lex und Christiane Linke freuen, am Flügel begleitet von Sigrid Althoff, und auf eine zauberhafte Überraschung. Mit dabei ist außerdem das Ensemble »brasspur« mit alpenländischer Volksmusik.
Eintrittskarten zu 20 Euro, 14 Euro und 11 Euro (zzgl. Vorverkaufsgebühren, inklusive VGN-Ticket) sind u.a. an der Kulturinformation, Königstraße 93, und im Ticket-Corner der Nürnberger Nachrichten, Hauptmarkt 2, erhältlich. In der Meistersingerhalle gibt es keine Tageskasse.

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept im Stadtrat vorgestellt

Die Stadt Nürnberg sieht sich, wie andere Kommunen auch, mit einem demografischen Wandel konfrontiert, auf den Politik und Verwaltung reagieren müssen, um auch in Zukunft lebenswert für alle Generationen zu sein. In einer Stadtratssitzung im September stellte Nürnbergs Referentin für Jugend, Familie und Soziales, Elisabeth Ries, das neue Seniorenpolitische Gesamtkonzept für Nürnberg vor.

2018 hatte das Seniorenamt ein Konzept für Nürnberg veröffentlicht, das 2023 aktualisiert und ergänzt wurde. »Das Megathema Demografie ist kein Inselphänomen. Es spielt in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein. Deshalb war es uns wichtig, den Prozess der Aktualisierung dieses Konzepts partizipativ zu gestalten«, erläutert Ries den aufwändigen Überarbeitungsprozess.

Im Herbst 2023 kamen bei einem Demografieforum interessierte Bürgerinnen und Bürger, Akteure und Fachleute verschiedener Disziplinen zusammen, um gemeinsam über die Handlungsfelder des Gesamtkonzepts zu diskutieren.

Unter Federführung des Seniorenamts wurde bei der Veranstaltung in neun Workshops teils hitzig diskutiert, welche Ergänzungen, Konkretionen oder auch Streichungen es braucht, um dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Stadt Nürnberg den richtigen Schliff zu verleihen.

Die Ergebnisse gingen in ein knapp 30-seitiges Konzeptpapier ein. »Wir wollten ein Gesamtkonzept erarbeiten, das seinen Namen auch verdient. Eine Konzeption, die alle wesentlichen Aspekte und Erkenntnisse benennt und zu einem kohärenten Ganzen integriert. Dass uns das gelungen ist, zeigt der fraktionsübergreifende große Zuspruch bei der Vorstellung des Konzepts im Stadtrat«, resümiert Elisabeth Ries.

Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept der Stadt Nürnberg steht auf der Website des Seniorenamts (www.nuernberg.de/internet/seniorenamt) unter dem Reiter „Wie wir arbeiten“ bereit.

Vereine können sich auf der inviva präsentieren

Die Seniorenmesse inviva, die im Rahmen der Freizeit Messe Nürnberg veranstaltet wird, findet in diesem Jahr vom 12. bis 16. März 2025 statt. Die Messegesellschaft AFAG gibt Vereinen die Möglichkeit, sich auf der inviva kostengünstig an einem Stand einem breiten Publikum zu präsentieren. Interessierte Vereine müssen ein Bewerbungsformular ausfüllen und an das Projektteam Freizeit Messe/inviva mailen (info@freizeitmesse.de) oder faxen (0911/98833-519). Das Formular ist abrufbar unter: *www.freizeitmesse.de/fileadmin/user_upload/freizeitmesse/2025/pdf/aussteller/25FMN_Anmeldung_Vereine_inviva_Anmeldung.pdf*
Die Standfläche selbst ist für die Vereine kostenlos. Es fällt aber für das Standard-Medienpaket ein Unkostenbeitrag in Höhe von 215 Euro (netto) an. Weitere Informationen erteilt das Projektteam bei der AFAG unter der Telefonnummer 0911/98833-510.

Wir erfüllen Reiseträume! Busfahrten im 5-Sterne-Bus

FLUGREISEN mit Klemm-Reiseleitung
Am Flughafen erwartet Sie unser KLEMM-Bus

SIZILIEN *8 Tage Flugreise* ab 1.499 €
22.03. - 29.03. + 28.09. - 05.10.25 Flug
21.03. - 30.03. 10 T Bus/Schiff ab 1.399 €
Palermo - Monreale - Piazza Armerina
Tal der Tempel - Ätna - Taormina - Syrakus
LH-Flug München -Palermo/Catania - M.
7 x HP 4-Sterne-H. Palermo u. Taormina
inkl. Tagesausflug Lipari/Vulcano 50 €
inkl. 100 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

GOLF VON NEAPEL *Flug* ab 1.399 €
06. - 11.04. + 19. - 24.10.25 6 Tage
inkl. Capri - Sorrent - Vesuv - Pompeji - Neapel - Amalfiküste - Paestum
LH-Flug München - Neapel - München
5 x HP 4-Sterne-H. inkl. 1/4 l Wein/Wasser
inkl. 60 € Eintritte + 70 € Ausflug Capri

KALABRIEN *Liparische Inseln* ab 1.899 €
13. - 20.04. + 05.10. - 12.10.25 8 T Flug
Lipari - Vulcano - Salina - Stromboli
LH-Flug ab München, 1/4 l Wein/Wasser
7 x HP: 4 Ü Lipari, 2 Ü Tropea, 1 Ü Bari
inkl. Schifffahrten/Eintritt Wert von 230 €

APULIEN *8 Tage Flugreise* ab 1.599 €
20. 04. - 27.04.25 + 12.10. - 19.10.25
Trani - Gargano - Vieste - Matera - Lecce
Castel del Monte - Alberobello - Bari
Flug Air Dolomiti München - Bari - Mün.
7 x HP in 4-Sterne-Hotels
4 x Torre Canne, 2 x Vieste, 1 x Bari
inkl. 30 € Eintritte und 1/4 l Wein/Wasser

ROM Heiliges Jahr *Flug 5 T* ab 1.499 €
02.05. - 06.05.25 und 22.10. - 26.10.25
inkl. 100 € Eintritte: Sixtinische Kapelle, Forum Romanun, Kolosseum, Phanteon,
Villa d'Este, Tivoli. LH-Flug ab München,
4 x HP neues 3-Sterne-Hotel nur 400 m
vom Vatikan entfernt!, inkl. 1/4 l Wein

ANDALUSIEN *8 Tage Flug* ab 1.699 €
26.03. - 02.04. + 26.9. - 03.10. + 26.10. - 02.11.
15. - 22.04.25 Semana Santa 1.799 €
Granada - Sevilla - Ronda - Cordoba - Marbella - Gibraltar - Malaga
LH-Flug München - Malaga
7 x HP 4-Sterne-Hotels (5 Ü Granada)
inkl. 110 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

PORTUGAL *8 Tage Flug* ab 1.699 €
04. - 11.04. + 06. - 13.10. + 02. - 09.11.25
Algarve - Lissabon - Queluz - Sintra - Estoril - Alcobaca - Bathalda - Porto - Santiago de Compostela
7 x HP in 4-Sterne-Hotels (HP Buffet)
2 Ü Algarve - 2 Ü Lissabon - 3 Ü Porto
inklusive Douro Flusskreuzfahrt
LH-Flug München - Santiago/Faro - M.
inkl. 150 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

Blütenzauber Algarve ab 1.549 €
09. - 16.03. + 16. - 23.03. 8 Tage Flug
09. - 16.11. milde Herbsttemperaturen!
7 x HP Buffet 4-Sterne-H. Baia Grande
LH-Flug München - Faro - München
inkl. 80 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

JAKOBSWEG *8 Tage Flug* ab 1.799 €
25.04. - 02.05.25 RL Ulrich Westerkamp
Möglichkeit, an kleinen Wanderungen teilzunehmen! Santiago de Compostela
KLM-Flug Nürnberg - Bilbao - Nürnberg
7 x HP in 4-Sterne-Hotels, Ausflüge
inkl. 40 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

COTSWOLDS *6 oder 8 T* ab 1.599 €
18.05. - 23.05.25 6 Tage Flug
17.05. - 24.05.25 8 Tage Bus/Schiff
Oxford - Gloucester - Hidcote Manor - Stanton - Broadway - Cheltenham
LH-Flug ab München oder 2 x HP GB
5 x HP 4-Sterne-Hotel Robinswood
inkl. Lunch im Privatgarten Highgrove von HRH King Charles III „The Royal Gardens"
inkl. 200 € Eintritte

CORNWALL *7 oder 9 Tage ab* 1.799 €
12.06. - 18.06. + 07. - 13.08. 7 Tage Flug
06.08. - 14.08. 9 Tage Bus/Schiff
Brighton - Dartmoor NP - Plymouth - Bodmin Moore - Lanhydrock House - Land`s End - St. Ives - Polperro - Bath - Stonehenge - London: 1 Tag Besichtigung
6 x HP, davon 3 Ü am Meer! LH-Flug
inkl. 2 x HP Zentrum Londons (Hyde-Park)

SCHOTTLAND *6 Tage Flug* ab 1.699 €
22. - 27.06.25 + 30.06. - 05.07.25
Balmoral - Glamis Castle - Edinburgh - Aberdeen - St. Andrews - Loch Ness - Zugfahrt Jacobite Steam Train aus Harry Potter. KLM-Flug ab Nürnberg,
5 x HP: 4 Ü Pitlochry + 1 Ü Dundee
inkl. Schifffahrten/Eintritt Wert von 180 €

IRLAND *8 Tage Flugreise* ab 1.899 €
09. - 16.07.25 + 22.07. 29.07.25
Belfast - Giant`s Causeway - Derry - Newgrange - Glenveagh NP - Sligo - Connemara - Kylemore Abbey - Cliffs of Moher - Bunratty Castle - Ring of Kerry - Rock of Cashel - Dublin
LH-Flug ab München. inkl. 90 € Eintritt
7 x HP in 3-4-Sterne-Hotels

KASTILIEN 17. - 24.10. 8 T Flug 1.599
Avila - Segovia - Salamanca - Toledo - Madrid - El Escorial - Yuste - Guadalupe
LH-Flug München - Madrid - München
7 x HP in 3- 4-Sterne-Hotels, Ausflüge
inkl. 70 € Eintritte u. 1/4 l Wein/Wasser

AQUITANIEN PERIGORD ab 1.799 €
06. - 14.09. 9 Tage Atlantik - Dordogne
La Rochelle - Sarlat-la-Caneda - Höhle von Lascaux - Düne von Pilat - Bordeaux - Arcachon - Biarritz - St.-Jean-de-Luz - San Sebastian - Bilbao. inkl. Rückflug, 8 x HP

GOLF VON BISCAYA 6 T ab 1.499 €
17. - 22.09. Biarritz - Baskenland - Bilbao
4 Ü in Biarritz am Meer! 1 Ü Bilbao
5 x 1/4 l Wein, LH-Flug M -Bilbao - M

FERNREISEN 2025
mit KLEMM-Reisebegleitung

Neuseeland	31.01. - 18.02.	7.900 €
Saudi Arabien	21.02. - 27.02.	3.900 €
Sri Lanka - Ceylon	02.03. - 14.03.	3.300 €
Japan Kirschblüte	10. - 21.03.	3.990 €
Usbekistan	09. - 18.10.25	2.590 €
Vietnam - Kambodscha	12. - 27.10.	3.300 €
Südafrika	05. - 19.11.25	3.999 €
VAE & Oman	23.11. - 03.12.	3.300 €
Reiseleitung Dr. Morten Laugerud:		
Namibia	01.04. - 12.04.	3.880 €
Tansania-Kilimanjaro	27.10-08.11.	5.500€
Tibet Visafrei	14. - 25.10.25	3.490 €
KUBA	10.11. - 21.11.25	3.199 €
NEW YORK City	25. - 30.11.25	2.660 €

FLUGREISEN:
mit Reisebegleitung örtlicher Reisebus:

MADEIRA *8 Tage Flug* ab 1.699 €
18. - 25.03. + 01.- 08.04. + 08. - 15.04.25
Flug ab München, 4-Sterne-H am Meer
2 Tagesausflüge inkl. 2 Mittagessen,
2 Halbtagesausflüge, 1 Lavadawanderung
7 x HP inklusive Buffet-Abendessen

MALLORCA *8 Tage Flug* ab 1.199 €
21. - 28.02.25 Mimosen-/Mandelblüte
Flug ab München - Hotel Eix Alcudia****
06. - 13.04. Orangenblüte ab 1.399 €
Flug Nürnberg - Palma; inkl. Ausflüge
7 x HP-Buffet 4-Sterne-H.Playa Esperanza

ZYPERN *22. - 29.04. 8 T Flug* ab 1.699 €
10. - 17.02.25 zur Mandelblüte 1.499 €
LH-Flug ab München, inkl. Ausflüge
7 x HP-Buffet 4-Sterne-Hotel am Meer!

MALTA *8 Tage Flugreise* ab 1.599 €
03. - 13.03.25 + 06. - 13.11.25
7 x HP-Buffet, 4-Sterne-Hotel am Meer!
inkl. Ausflüge, Flug Air Malta ab München

KRETA *29.03.- 05.04. 8 T Flug ab 1.499 €*
Flug ab Nürnberg, 7 x HP inkl. Ausflüge

BARCELONA *23. - 28.02. 6 T* ab 1.199 €
16. - 21.11.25 **Flug ab Nürnberg**
5 x HP-Buffet, 4-Sterne-H. im Zentrum

KANAREN *07.- 18.05. Flug ab 2.660 €*
Teneriffa - La Gomera - Gran Canaria - Lanzarote - Fuerteventura 12 Tage
Flug ab München, 11 x HP, Ausflüge

MENORCA 11.- 18.05. Flug ab 1.599 €
Flug ab München, inkl. 50 € **Eintritte**
7 x HP 4-Sterne-H am Meer, inkl. Ausfl.

AZOREN *zur Blütezeit Flug* ab 1.799 €
20. - 27.04.25 + 12. - 19.10.25
inkl. 2 Mittagessen, Wal-/Delfin-Tour
SATA-Flug 7 x HP 5-Sterne-H. The Lince

MAROKKO *10 Tage Flug* ab 1.899 €
30.03. - 08.04. + 31.10. - 09.11.25
Marrakesch - Meknes - Rabat - Fes - Atlas
Straße der Kashbas - Ait Benhaddou
LH-Flug ab München, 9 x HP
MARRAKESCH 6 Tage 10. - 15.04.25

TUNESIEN *8 Tage Flug* ab 1.599 €
23. - 30.04.25 + 26.10. - 02.11.25
Flug ab Nürnberg, 7 x HP inkl. Ausflüge

Kanalinseln *8 Tage Flug ab 2.200 €*
12.07. - 19.07.25 Jersey - Sark Guernsey
7 x HP im 4-Sterne-Hotel, LH-Flug

London *15. - 19.07. 5 T Flug ab 1.499 €*
inkl Eintritte, Führungen, LH-Flug ab N
HP, 3-Sterne-H Zentrum am Hyde-Park!

KYKLADEN *17. - 24.10. 8 T* ab 2.490 €
Santorini - Naxos - Paros -Mykonos-Delos
7 x HP, LH-Flug ab München

ALBANIEN *08. - 15.05. 8 T ab 1.799 €*
Tirana - Kruje - Elbasan - Berat - Vlore
Butrint - Sarande - Ohridsee - Sveti Naum
7 x HP in 4-Sterne-Hotels, LH-Flug

GRIECHENLAND *8 T Flug ab 1.770 €*
02. - 09.05.25 7 x HP, LH-Flug N - Athen

Reisen 2025

BUSREISEN

BALKAN

MONTENEGRO *9 Tage* ab 1.440 €
06.03. - 14.03.25 + 29.10. - 06.11.25
5-Sterne-Hotel Splendid in Budva Becici
Budva - Skadarsko See - Cetinje - Kotor
Albanien: Shkoder - Kruje
Kroatien: Dubrovnik - Plitvitzer Seen

KROATIEN *23. - 30.04. 8 T* ab 1.440 €
Zagreb - Plitvitzer Seen - Sibenik - Trogir Insel Hvar - Dubrovnik - Split - Mostar

KVARNER BUCHT *6 Tage* ab 799 €
09.03. - 14.03. + 05. - 10.05.25 799 €
16.09. - 21.09. 899 € 04. - 11.09. 8 T 990 €
Opatija - Pula - Rovinj - Porec - Plitvitzer Seen

PORTOROZ *5 Tage* ab 499 €
27. - 31.03.25 + 28.10. - 01.11.25
Piran - Izola - Koper - Schloß Miramar - Triest
4-Sterne-Thermalhotel mit Wellnessbereich

RUMÄNIEN *09. - 20.09. 12 T* 1.799 €
Donaudelta - Bukarest - Moldauklöster
Siebenbürgern - Schloss Peles - 11 x HP

OSTEUROPA

BALTIKUM Bus o Flug 8/10/13 T ab 1.990 €
15.08. - 27.08.25 13 Tage Busreise
15.08. - 24.08.25 10 Tage Bus/Flug
17.08. - 24.08.25 8 Tage Flugreise
Litauen - Lettland - Estland: Vilnius - Trakai Memel - Kurische Nehrung - Riga -Tallinn
7 x HP in 4-Sterne-Hotels im Baltikum

POLEN *30.06. - 08.07. 9 T* ab 1.299 €
Posen - Danzig - Marienburg - Masuren Warschau - Krakau - Tschenstochau - Breslau 8 x HP, inkl. Eintritte 100 €

MASUREN *23. - 29.06. 7 T* ab 990 €
Stettin - Danzig - Marienburg - Olwa Heilige Linde - Wolfschanze - Thorn - Posen
6 x HP, inkl. Eintritte 90 €

SÜDPOLEN *18. - 23.09. 6 T* ab 880 €
Tschenstochau - Krakau Schlesien: Breslau Riesengebirge - Jauer - Kirche Wang

BUDAPEST *07 - 11.09. 5 T* ab 699 €
Szentendre - Visegrad - Donauknie - Gödöllö - Pußzta mit Reitershow - Ü Budapest

BÄDERDREIECK *31.8. - 3.9. 4 T* 440 €
Karlsbad - Marienbad - Franzensbad - Eger Loket - 3 Ü 4-Sterne-H. in Marienbad

BÖHM. RIESENGEBIRGE ab 599 €
23.06. - 27.06.25 5 Tage Ü Spindlermühle
Felsenstadt Adersbach - Gondel Schneekoppe

HOHE TATRA *25. - 30.07. 6 T* 770 €
Brünn - Bratislava - Schloß Austerlitz - Karpaten - Floßfahrt auf dem Dunajec

MÄHREN *21. - 25.7. 5 T* ab 699 €
Brünn - Ölmütz - Nikolsburg - Pilsen - Schloß Lednice - Kromeriz - Punkva Höhlen

PERLEN BÖHMENS *16. - 19.5.* 550 €
Krummau - Budweis - Schloss Frauenberg - Hollschowitz - Prachatitz - Oberplan

PRAG *21. - 23.09. 3 Tage* ab 390 €
4-Sterne-Hotel in der Altstadt von Prag - Moldauschifffahrt - Pilsen

„Reiseleiter im Ohr" – Optimales Hörerlebnis!

JOSEF KLEMM - OMNIBUS-REISEBÜRO
Friedhofstraße 21 • 91320 Ebermannstadt Tel.: 09194/722 780
• e-mail: info@klemmreisen.com • www.klemm-reisen.de (neue website)
Bitte Hauptkatalog 2025 anfordern! Sonderprospekt Radreisen 2025!

Ihre schönste Reise liegt noch vor Ihnen!

SKANDINAVIEN
Reiseleiter Dr. Morten Laugerud

POLARLICHTZAUBER Bus/Schiff o. Flug
Polarkreis Finnland ab 2.200 €
02. - 12.03.25 11 T **Helsinki - Stockholm**
Polarlichter: Lofoten - Helsinki - Oslo
16. - 28.03.25 13 Tage ab 2.400 €
Rentier-/Huskyschlittenfahrt - Snowmobil

NORWEGISCHE FJORDE *ab 1.799 €*
08.06. - 16.06. + 13.08. - 21.08. 9 Tage
Oslo - Geirangerfjord - Florö - Bergen -
7 x HP, 1 Ü Color Line Schlemmerbuffet
Kreuzfahrt Hurtigrute + Flambahn (Aufpreis)

Wildromantische Fjorde ab 2.200 €
26.06. - 04.07. **Atlantikstraße - Oslo - Geilo**
Kreuzfahrten auf Geiranger-, Sogne- und Auerlandsfjord. 2 Ü Color Line mit Buffet

NORDKAP *15 Tage ab 2.799 €*
27.07.- 10.08. Bus/Schiff - Weiße Nächte!
3 x HP 2-Bett-Kab. Fähre, 9 x HP Hotels
2 Ü Lofoten/1 Ü Vesteralen/ 1 Ü Nordkap
Oslo - Helsinki - Stockholm

GOTLAND - BORNHOLM -ÖLAND
12. - 20.07.25 Bus-/Schiff 9 T ab 1.880 €
1 Ü Fähre - 3 Ü Gotland - 3 Ü Bornholm

LOFOTEN 8 Tage Flugreise ab 2.390 €
21. - 28.08. **KLEINGRUPPE 7 x HP Lofoten**
inklusive Walsafari im Welt von 140 €

SKANDINAVISCHE HAUPTSTÄDTE
30.08. - 05.09. 7 T Bus-/Schiff ab 1.199 €
Kopenhagen - Helsinki - Stockolm - Oslo
inkl. 4 x Skand. Abendbuffet an Bord

SCHWEDEN Mittsommernacht ab 1.660 €
18. - 24.06.25 8 Tage Bus-/Schiffsreise
3 Ü Stockholm - 1 Ü Color L. Göteborg - Kiel
Kopenhagen - Schärenkreuzf. - Drottningholm

ISLAND *20. - 27.07. 8 T Flug ab* 3.490 €
Rundreise zur besten Jahreszeit
Geysire - Gletscher - Wasserfälle - Vulkane
Iceland Air ab München, 7 Ü, 5 x HP

DÄNISCHE SÜDSEE 6 Tage ab 999 €
07. - 12.06. Kopenhagen - Insel Lolland
Insel Fehmarn - Wismar - Insel Poel -
Lübeck - Schweden: Malmö RL Dr. Bahr

DEUTSCHLAND

10.05. - 17.05.	Usedom 5-Sterne-H.	1.299 €
22.05. - 27.05.	Rügen-Usedom-Hidd.	899€
24.05. - 29.05.	Fehmarn-Kopenhagen	799€
03.06. - 07.06.	Oberlausitz - Görlitz	750 €
12.06. - 14.06.	Dessau - Wörlitz Rosen	399€
03.07. - 08.07.	Bodensee - St. Gallen	999 €
05.07. - 06.07.	Rhein in Flammen	330 €
11.07. - 15.07.	Spreewald Cottbus	550 €
13.07.-18.07.	Ostfriesland-Norderney	990€
21.07. - 24.07.	Harz - Wernigerode	499 €
23.07. - 27.07.	Meckl. Seen - Klink	880 €
27.07. - 30.07.	Berlin - Potsdam	550 €
29.07. - 01.08.	Elbsandsteingebirge	570 €
01.08. - 04.08.	Mosel - Luxemburg	550 €
22.08. - 26.08.	Sylt - Amrum - Föhr	770 €
29.08. - 03.09.	Borkum - Spiekeroog	990 €
29.08. - 01.09.	Heideblütenfest	550 €
02.09. - 07.09.	Hansestädte Ostsee	880 €
04.09. - 09.09.	Rügen-Usedom-Hidd.	899€
20.09. - 27.09.	Usedom 5-Sterne-H.	1.399 €

FRANKREICH

KORSIKA SARDINIEN ab 1.599 €
23.04.- 01.05. + 24.09. - 02.10. Bus/Schiff
Korsika: Bastia - Cap Corse - Calvi - Calanches - Ajaccio - Bonifacio
Sardinien: Costa Smeralda - Alghero - Olbia - Sardisches Hirtenmittagessen
6 x HP 3-/4-Sterne-Hotels am Meer
2 Ü 2-Bett-Kabinen Savona - Bastia & Olbia - Livorno, inkl. 1/4 l Wein

CÔTE D`AZUR 18. - 23.03.25 ab 880 €
Cannes - Grasse - St. Tropez - St. Raphael
Nizza - Monaco - Grand Canyon du Verdon
5 x HP 4-Sterne-Hotel Cannes, Ausflüge

MONACO 14. - 19.04.25 6 T ab 660 €
23. - 28.05.25 + 24. - 29.10.25
Nizza - Cannes - San Remo - Cinque Terre
5 x HP 4-Sterne-Hotel am Meer, Ausflüge

PARIS - ILE DE FRANCE ab 1.199 €
24. - 29.05. + 23. - 28.08.25 6 Tage
Versailles - Chartres - Fontainebleau - Vaux-le-Vicomte, Auffahrt Eiffelturm, Seine-Schifffahrt - inkl. Eintritte 150 €
5 x HP inkl. Abendessen Montmartre und
inkl. 5 x 1 Glas Wein und Wasser

PROVENCE CAMARGUE ab 1.499 €
22. - 29.06.25 zur Lavendelblüte 8 Tage
Orange - Nimes - Avignon - Arles - Pont du Gard Les Beaux - Gordes - Cassis
Les Saintes-Maries-de-la-Mer - Aix-en-Pr.
Valensole, 7 x HP, 3 Ü Zentrum Arles
inkl. 7 x 1 Glas Wein und Wasser

NORMANDIE - BRETAGNE ab 1.599 €
31.05. - 09.06. 10 Tage + 12. - 20.06. 9 T
Insel Jersey + 110 € Aufpreis mit Mittage
Rouen - Honfleur - Arromanches - Bayeux Mont St. Michel - St. Malo - Cap Frehel - Carnac - Rennes, 8/9 x HP inkl. 8/9 x 1
Glas Wein und Wasser, 4 Ü am Meer

SCHLÖSSER LOIRE 26.- 31.10. 1.190 €
Villandry - Azay-le-Rideau - Chambord - Blois - Chenonceau - Amboise - Tours
Fontevraud - Troyes - inkl. 160 € Eintritte
5 x HP inkl. 1 Glas Wein und Wasser

CANAL DU MIDI 25.10. - 1.11. 1.399 €
mittelalterl. Festungsstadt Carcassonne
Le-Puy-en-Velay - Perpignan - Toulouse
Cordes-sur-Ciel - Albi - Grotte Niaux
7 x HP inkl. 1 Glas Wein und Wasser

ELSASS 17. - 19.08.25 3 Tage ab 440 €
Strasbourg - Colmar - Riquewihr - Obernai
2 x HP im Zentrum Strasbourgs

BENELUX

HOLLAND TULPENBLÜTE ab 660 €
02. - 05.04. + 10. - 13.04. + 24. - 27.04.
01. - 04.05. **Amsterdam - Keukenhof -**
Käsemarkt Alkmaar - Zaanse Schans
4-Sterne-H am Meer - Buffet-Abendessen

HOLL. NORDSEEKÜSTE ab 990 €
09. - 14.08.25 **Insel Texel - Zanse Schans**
Grachtenfestival Amsterdam - Den Haag
4-Sterne-H am Meer - Buffet-Abendessen

BELGIEN - BRÜSSEL 4 Tage ab 599 €
18. - 21.05.25 + 16. - 18.08.25
Brügge - Gent - Antwerpen - Luxemburg
3 x HP 4-Sterne-H. Zentrum Brüssel - Gehdistanz zum Grand Place

ITALIEN

LAGO MAGGIORE 5 Tage ab 599 €
30.03. - 03.04. + 06. - 10.04. **Hotel am See**
Kamelien-/Magnolienblüte - Comer See

LAGO MAGGIORE 5 Tage ab 660 €
04. - 08.05. + 01. - 05.06. + 19. - 23.10.25
Centovallibahn - Mailand - Hotel am See

GÄRTEN & PARKS 6 Tage ab 880 €
04. - 09.04.25 - **3 Ü am Comer See**
André-Heller-Garten - Parks und Villen

ABANO TERME 6 Tage ab 880 €
16. - 21.03.+13. - 18.11 **mit Wellnespaket**
Padua - Vicenca - Este - Monselice - Venedig

VENEDIG 4 Tage ab 880 €
18. - 21.04. + 30.09. - 03.10. - **3 x HP**
Hotel in der Hist. Innenstadt Venedigs

FRIAUL 11. - 15.05. 5 Tage ab 770 €
+ 21. - 25.10. **Grand Hotel in Grado am Meer**
Triest - Schloss Miramare - Udine - Aquileia

LAGUNE GADO 18.-21.04.4 T ab 660€
+ 26.- 29.10. **Aquileia - Proseccostrasse**
San Daniele - 5-Sterne-Hotel in Bibione

LIMONE GARDASEE 5 T ab 550 €
22. - 26.04.+12. - 16.10. **Leonardo da Vinci**
Buffet-Abendessen All inclusive Getränke

BARDOLINO Gardasee 5 T ab 699 €
05. - 09.05. + 12. - 16.05. + 05. - 09.10.
Parc Hotel Gritti - Buffet-Abendessen

LIGURIEN Cinque Terre 5 T ab 699 €
07. - 11.05.+ 06. - 10.10. **Ü Sestri Levante**
Portofino - Camogli - Santa Maria Ligure

TOSKANA 27.05. - 01.06. 6 T ab 899
15. - 20.10. **Hotel am Meer, Buffetabende.**
Florenz - Pisa - Lucca - Siena - San Gimignano

MARKEN ABRUZZEN 6 T ab 880 €
12.- 17.04. **Ravenna - San Marino - Jesi**
inkl. Trüffelmittagessen - 5 Ü am Meer

LOMBARDEI 09 - 14.05. 6 T ab 899 €
Brescia - Bergamo - Mailand - Iseosee -
Mantua - Valleggio sul Mincio

UMBRIEN 17. - 22.05. 6 T ab 799 €
Assisi - Spello - Perugia - Trasimeno See -
Orvieto - Todi - Gubbio - Spoleto

EMILIA ROMAGNA 6 T ab 899 €
02. - 07.05. **Parma - Modena - Bologna -**
Ferrara - Ravenna - Cervia - San Leo

PIEMONT 10. - 14.09. 5 Tage ab 770 €
Saluzzo - Alba - San Michele - Turin - Aosta
Trüffelsuche mit Hunden und Verkostung

TRÜFFELMESSE ALBA 5 T ab 660 €
06. - 10.11. **Weinprobe Barolo, Sekt in Asti**

TRÜFFELMESSE SAN MINIATO 599 €
12. - 16.11. **Pisa - Vinci - Wein - Pasta**

SÜDTIROL

20.-25.08.+ 28.9.- 3.10.	Natz-Schabs	699 €
14. - 19.06.	Ü Meran - Ritten Juval	799 €
21. - 25.09.	Gassltörggelen Klausen	530 €
11. - 14.10.	Südtirol Törggelen	399 €
18. - 22.10.	Traubenfest Meran	660 €
15. - 20.06.	Wandern Dolomiten	880 €
	Merander Waalwege Wandern	799 €
30.05. - 04.06. + 12. - 17.09.	Ü Meran	

Reisen 2025

Musik-/Eventreisen 2025

Hamburg inkl. Ticket Elbphilharmonie	
02.01. - 04.01. Hotel Westin*****	799 €
27.- 29.03. + 12.-14.05. 4-Sterne-H	599 €
24.01. - 26.01. Berlin Grüne Woche	390 €
21.02. - 23.02. Leipzig Gewandhaus	460 €
28.02. - 02.03. Dresden Semperoper	499 €
„La Bohème"- 4-Sterne-H. 2 x HP	
06.03. - 09.03. Berlin - Kandinski	550 €
18.04. - 21.04. Leipzig Thomanerchor	690 €
Ostern im 5-Sterne-Hotel Matthäuspassion	
André Rieu Sommernachtskonzert	470 €
Maastricht 09. - 11.07. + 16. - 18.07.25	
André Rieu 2 Tage 20. - 21.07.25	390 €
18. - 20.07.25 Magdeburg 3 Tage	399 €
„Orpheus in der Unterwelt	
22. - 25.07. Leharfestsp. Bad Ischl	699 €
„Eine Nacht in Venedig + Orpheus i.d.U"	
Bregenzer Festspiele „Freischütz"	499 €
23.07. - 25.07. + 05.08. - 07.08.25	
01. - 03.08. Berlin Adlon „Cabaret	799 €
Mörbisch „Saturday Night Fever"	440 €
St. Margarethen „Der Fliegende Holländer"	
01. - 03.08. 3 Tage - 2 x HP Sopron	
09. - 11.08. Klassik Open Air Berlin	499 €
Lang-Lang auf der Berliner Waldbühne	
15.08. - 17.08.25 Erfurt - Weimar	660 €
inkl. Domstufen Festspiele„La Bohème"	
Arena di Verona inkl. 1 x Eintritt	
16. - 19.07. Aida - Nabucco - Carmen	490 €
23. - 25.08. Aida - Carmen	390 €
18. - 22.01.25 Zirkusfestival Monte Carlo	499 €
Gala zur Verleihung der Clowns!	660 €
28.02. - 03.03.25 Karneval Venedig	499 €

Schweiz 2025

09. - 13.04. Glacier-/Bernina-Express	990 €
02. - 05.03. Berner Oberland	770 €
Eiger - Mönch - Jungfrau, „Golden Pass"	
17. - 21.05.Comer See - Bernina-E.	799 €
25. - 29.05. Schweizer Bergwelt	999 €

GLACIER & BERNINA EXPRESS
07. - 10.06. + 11. - 14.08. 4 T ab 699 €
inkl. Glacier Express - Bernina E. Aufpreis
03. - 07.08. + 17. - 21.08. 5 T ab 1.099 €
2 x HP Zermatt + 2 x HP St. Moritz
inkl. Glacier Express St. Moritz - Zermatt
inkl. Bernina Express Tirano - St. Moritz

KREUZFAHRTEN
NIL-KREUZFAHRT + Hurghada ab 3.399 €
13.02. - 27.02.+ 06. - 20.11.25 - 15 Tage
Kairo: Pyramiden - Neues Ägypt. Museum

HURTIGRUTE *Flug nach Bergen 12 Tage*
06. - 17.09.25 12 Tage ab 4.499 €
Reiseleitung Dr. Morten Laugerud
Kreuzfahrt Bergen - Kirkenes - Bergen

FLUSSKREUZFAHRTEN

DEUTSCHLAND mit VISTA und AMADEUS	
Rhein Basel/Amsterdam	02.07. - 09.07.25
Mosel und Saar	26.07. - 31.07.25
Rhein - Mosel	12.09. - 16.09.25
FRANKREICH mit A-ROSA - Flug möglich	
Rhone Blütenzauber	29.03. - 03.04.25
Seine A-ROSA VIVA	21.08. - 28.08.25
Seine A-ROSA VIVA	16.10. - 23.10.25
Rhône A-ROSA LUNA	05.10. - 12.10.25
DONAU mit AMADEUS & VISTA STAR	
Donau 8 Länder bis zum Schwarzen Meer	27.05. - 11.06.25
Donau Royal	29.05. - 05.06. + 07. - 14.08
Donau Geschichten 6 T	11.07. - 16.07.25
NIEDERLANDE UND BELGIEN	
Holland Tulpenzauber	12.04. - 17.04.25
A-ROSA AQUA	
Belgien & Niederlande	23.08. - 30.08.25
PORTUGAL MIT A-ROSA ALVA	
Douro	09.04. - 16.04. + 05.11. - 12.11.25

„Reiseleiter im Ohr" – Optimales Hörerlebnis!

JOSEF KLEMM - OMNIBUS-REISEBÜRO
Friedhofstraße 21 • 91320 Ebermannstadt Tel.: 09194/722 780
• e-mail: info@klemmreisen.com • www.klemm-reisen.de (neue website)
Bitte Katalog 2025 anfordern! Sonderprospekt Flusskreuzfahrten 2025!

Impressum

sechs+sechzig
Magazin für selbstbewusste ältere Menschen

Jahrgang 24 / November 2024

Herausgeber:
Seniorenmagazin sechs+sechzig –
Verein zur Förderung des Dialogs der Generationen e.V.
c/o Seniorenamt, Spitalgasse 22,
90403 Nürnberg
Telefon 0911/14 88 59 30
E-Mail: info@magazin66.de
Internet: www.magazin66.de

Spenden sind steuerlich absetzbar:
HypoVereinsbank Nürnberg,
IBAN DE05 7602 0070 0003 7354 43
BIC HYVEDEMM460

Produktion und Anzeigenverwaltung:
Intergenerationes – Gesellschaft zur Förderung des Dialogs der Generationen mbH
Lerchenbühlstr. 21, 90419 Nürnberg
stefan.dremer@intergenerationes.de
Tel. 0911/14 88 59 30

Anzeigenannahme und -betreuung (Print + Online):
Peter Horvath:
Tel. 0911/423 88 67; Mobil: 0179/208 17 49
peter.horvath@magazin66.de

Anzeigen-Dateien an: 66@gillitzer.net

Redaktion: Georg Klietz (verantw.), Beke Maisch, Alexandra Voigt

Autoren:
Sharon Chaffin, Herbert Fuehr, Angela Giese, Stefan Gnad, Herbert Heinzelmann, Karin Jungkunz, Melanie Kunze, Bernd Lorenz, Klaus Schrage, Claudine Stauber, Peter Viebig, Hartmut Voigt, Karin Winkler

Fotos:
Mile Cindric, Claus Felix, Wolfgang Gillitzer, Melanie Kunze, Michael Matejka

Illustration: Sebastian Haug

Titelfoto: Michael Matejka

Gestaltung: gillitzer.net

Fachliche Beratung: Seniorenamt Nürnberg, Julius Leib

Druck: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG
Auflage: ca. 180.000

Derzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 27
Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen: Stefan Dremer

Das nächste sechs+sechzig erscheint am 3.3.2025, Anzeigenschluss 7.2.2025

Schirmfrauen: Helene Jungkunz (†), Ingrid Mielenz, Ursula Wolfring (†)

Die vorliegende Ausgabe von sechs+sechzig erscheint mit freundlicher Unterstützung durch:

Referat für Jugend, Familie und Soziales
Seniorenamt

NÜRNBERGER Nachrichten

NZ NÜRNBERGER ZEITUNG

13. Monatsrente?

Warum wir Alten mehr verdient haben

Brot und Seife! Im Herbst 2024 ist diese Parole in der öffentlichen Diskussion aufgetaucht. Sie besagt: Wer hier lebt und nichts leistet, darf auch nicht mehr erwarten. Noch gilt der Spruch abgelehnten Asylbewerbern. Doch wer sagt uns, dass demnächst nicht auch die Rentnerinnen und Rentner als unproduktive Gruppe markiert werden? Ich rate uns Älteren zum vorbeugenden Gegenangriff: Fordern wir ein Weihnachtsgeld!

Puuhhh! Mancher wird jetzt tief durchatmen. So dreist dürfen wir nicht auftreten. Die Masse der Berufstätigen, also die von der Politik so gepriesene »hart arbeitende Mitte der Bevölkerung«, hat es doch schwer genug. Es herrscht so viel schlechte Laune in diesem Land. Da sollten wir nicht Öl ins Feuer gießen.

Wer so redet, ist in die Falle getappt, die gewisse Politiker aufgestellt haben. Deren Erzählung ist, dass die wahren Ausbeuter am unteren Rand der Gesellschaft sitzen. Diejenigen, die sozial schwach genannt werden, die Unsummen von Bürgergeld kassieren, obwohl sie als Faulpelze die Bezeichnung Bürger nicht verdienen. Sie nehmen es sich von denen, die sich trotz Job ständig nach der Decke strecken müssen.

Neu ist das nicht. Der Satz »Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen« stammt aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Thessalonicher. Im späten Mittelalter durften als arbeitsscheu eingestufte Bedürftige nicht innerhalb der Stadtmauern betteln.

Noch gelten Rentnerinnen und Rentner nicht als unwürdige Arme. Aber wer die Medien aufmerksam verfolgt, sieht, hört und liest immer häufiger davon, dass es schon ganz nett wäre, wenn die Alten wieder anpacken würden. Und von da an ist es nicht weit, bis in Talkshows darüber schwadroniert wird, dass die faulen Ruheständler Staat und Gesellschaft ruinieren.

Es würde von denjenigen ablenken, die so reich sind, dass sie, wie das so schön heißt, ihr Geld arbeiten lassen können. Die BMW-Erben Susanne Klatten und Stefan Quandt etwa kommen auf diese Weise auf einen Stundenlohn von jeweils einer Million Euro, maßgeblich gespeist von der jährlichen Dividende des Autobauers. So ergibt es sich aus der vom Manager Magazin veröffentlichten Liste der reichsten Deutschen.

Laut Statistischem Bundesamt können hierzulande 809.000 Menschen ohne weitere Anstrengung vom Ertrag ihrer Vermögen leben. Und wenn man an die 3.300 Superreichen in Deutschland denkt, die zwei Billionen Euro besitzen, klingt dieses Gedicht von Bertold Brecht ziemlich wahr: »Reicher Mann und armer Mann, standen da und sah'n sich an. Da sagt der Arme bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.«

Schämen wir uns also nicht dafür, dass wir selber reicher werden wollen. Zumal die 13. Monatsrente kein exotischer Gedanke ist. In Österreich und Italien gibt es sie zum Beispiel.

Klar, die Aktion würde ein paar Milliarden kosten. Doch es würde sich lohnen. Als vor vielen Jahrzehnten über die von den Gewerkschaften geforderte »Grati« gestritten wurde, gab es auch Arbeitgeber, die den Gedanken an Extrageld sinnvoll fanden. Nämlich die Chefs von Unternehmen, die vom Konsum leben, wie Einzelhändler, Reiseveranstalter oder Gastronomen.

Und so ist es doch: Bekämen wir eine Zusatzrente, würden sie die meisten von uns auf der Stelle wieder ausgeben. Für Kleidung, ein neues Möbelstück, ein gutes Essen im Lokal oder für schöne Geschenke für die Enkelkinder. Das Geld würde in die Wirtschaft zurückfließen. Sie hätte ganz schnell ausgeschrumpft.

Ja, aber was ist mit Urlaubsgeld? Gemach. Das holen wir uns im nächsten Schritt. Versprochen!

TEXT: KLAUS SCHRAGE
CARTOON: SEBASTIAN HAUG

Unermüdlich gegen den Krieg

Zu Besuch bei den Machern des Nürnberger Friedensmuseums in konfliktreichen Zeiten

Das Friedensmuseum befindet sich in ehemaligen Ladengeschäften in der Kaulbachstraße.

Alles Zufall. Und doch macht es Sinn. Wenige Stunden, bevor wir uns im Nürnberger Friedensmuseum treffen, wurde der Träger des diesjährigen Friedensnobelpreises bekannt gegeben. Es ist die japanische Organisation Nihon Hidankyo. Sie erinnert an die Opfer der Atombomben-Abwürfe auf Hiroshima und Nagasaki im Jahr 1945. Und sie kämpft gegen die nukleare Rüstung. Elke und Siegfried Winter, die zum Leitungsteam des Friedensmuseums gehören, sind gerade von einer Reise durch Japan zurückgekommen.

Sie haben das Friedensgedächtnismuseum in Hiroshima besucht und freuen sich über die Auszeichnung für ihre Kollegen. Denn darum soll es in unserem Gespräch gehen: um Friedensarbeit in Zeiten der Kriege. Später stößt noch Wolfgang Nick dazu, auch ein Gründungsvater der Nürnberger Einrichtung und Fachmann für Atomphysik. Schließlich ist das die große mitteleuropäische Angst, wenn in der Ukraine und im Nahen Osten Kriege toben: Dass sie sich nuklear ausweiten könnten und damit zur Weltkatastrophe führten.

Wir sprechen zuerst über das Museum selbst. Viele Nürnberger wissen gar nicht, dass es existiert. Und zwar schon seit 1998. Kann man Frieden ausstellen? Nein, das nicht. Aber man kann die Aktivitäten jener Menschen darstellen, die sich seit vielen Jahrzehnten für Frieden einsetzen. Auch die Mitglieder des Leitungsteams und Vorsitzenden des gemeinnützigen Trägervereins, mit denen ich spreche, haben ihre Geschichte – sie waren bei Ostermärschen dabei und im Widerstand gegen die Nachrüstung während der 1980er Jahre aktiv. »Unsere Aufgabe ist es vor allem, die Friedensbewegungen in Nürnberg und Franken zu dokumentieren«, sagt Siegfried Winter. »Wir sammeln alles, was dazu gehört, und haben ein Archiv aufgebaut, auf das auch die Stadt bei historischen Fragen zurückgreift.« Deswegen wird das Museum seit 2008 kommunal jährlich mit 7000 Euro unterstützt. Aber alle Arbeit ist ehrenamtlich.

Was sind die Ursachen?

Als wir uns treffen, hängen noch die Plakate der Ausstellung »Hunger verstehen – Hunger bekämpfen« an den Wänden. »Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg«, sagt Elke Winter. »Dazu gehören die Themen Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Humanität. Und selbstverständlich die Erforschung der Umfelder, in denen Kriege entstehen. Hunger ist eine ganz wichtige Ursache für Kriege.« Ab November wird sich die Ausstellung »Kindersoldat*innen – Krieg statt Kindheit« dem Phänomen widmen, das auf dem Globus erschreckend weit verbreitet ist. Überall werden Kinder nicht nur geschändet, sondern auch zum Schänden ausgebildet. Alle Ausstellungen werden von den Vereinsmitgliedern des Museums (zum Teil in Kooperation) recherchiert und inszeniert.

Die brennend aktuelle Frage ist, wie es sich denn anfühlt, für den Frieden einzutreten, eine Daseinsform, die gerade wieder einmal zu schwinden scheint. Kriegsrhetorik hat Einzug gehalten in die Medien. Kriegsfinanzierung belastet die Haushalte. Kriegsdienst soll als Normalität zurückkehren. Müssen die Macher des Friedensmuseums nicht ihr totales Scheitern eingestehen?

Wolfgang Nick verweist auf das Motto, das sich der Verein gegeben hat: »...das weiche Wasser bricht den Stein. « Und er sagt: »Wir sind nicht angetreten, um Krieg zu verhindern. Uns interessiert die Geschichte, die zu Kriegen führt. Die wollen wir analysieren und diskutieren, genau wie die Geschichte der Menschen, die seit jeher versucht haben, den Krieg als Menschheitselend infrage zu stellen. Wenn man daraus Lehren ziehen könnte, wäre es schön.«

Fenster wurde bespuckt

»Selbstverständlich erleben wir auch Anfeindungen«, ergänzt Siegfried Winter. »Wir werden als naiv und illusionär bezeichnet. In letzter Zeit kommt noch der Vorwurf der Putin-Freundschaft dazu, bloß weil wir den Ukraine-Krieg differenziert betrachten. Aber größere Aggressionen hat das Museum in seinem langen Dasein nicht auf sich gezogen. Mal hat uns einer auf die Fensterscheiben gespuckt. Einmal wurde Kleber ins Schlüsselloch geschmiert.«

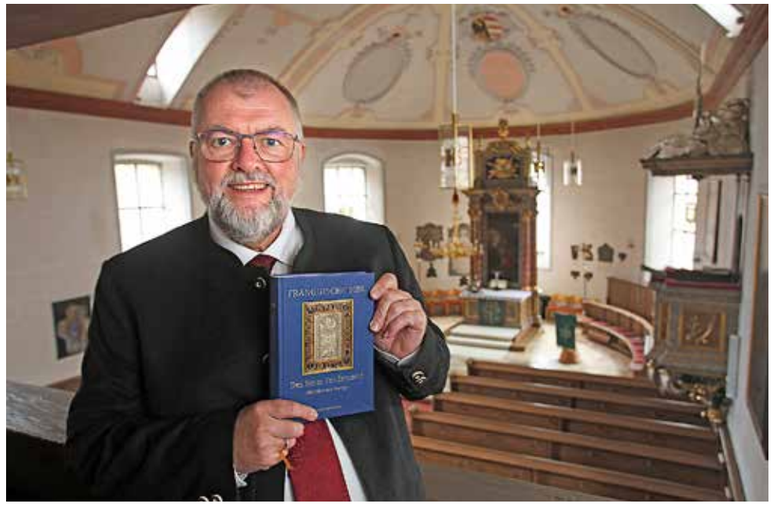
Und Elke Winter macht Mut: »Ich habe das Gefühl, seit die Kriegsgefahr wieder bedrohlich wird, ist bei uns mehr los. Viele Menschen sind ratlos und wollen sprechen. Deswegen bieten wir vierzehntägig am Mittwoch um 16 Uhr ein Friedenscafé an. Es gibt etwas zu trinken und wir reden über die Vorgänge, die Angst machen oder die Gespräche erschweren, weil man für oder gegen etwas ist.«

Das heißt, für die Verantwortlichen des Friedensmuseums ist die Kriegszeit die besondere Herausforderung. Resignation gestehen sie in unserem Gespräch nicht ein. Und die Zuspitzung der Weltlage führt zur Zuspitzung von Problemen, mit denen sich Friedensarbeit schon immer beschäftigt hat: Zum Beispiel Desertation. Sowohl in Russland wie in der Ukraine gibt es Menschen, die an der Front nicht töten oder sterben wollen. Wie damit umgehen? Die Friedensarbeiter und Friedensarbeiterinnen haben viel zu tun.

TEXT: HERBERT HEINZELMANN
FOTO: MICHAEL MATEJKA

Allmächd: Gott spricht fränggisch

Hundert Freiwillige übersetzen das Neue Testament in Mundart



Initiator Pfarrer Claus Ebeling und seine Mitstreiter arbeiten komplett ehrenamtlich.

Claus Ebeling (58), evangelischer Pfarrer im mittelfränkischen Lichtenau, ist glücklich, er fühlt sich erleichtert und dankbar. Der Grund: Rund drei Jahre haben er und über 100 Freiwillige aus der Region – darunter Menschen zwischen 20 und 85 Jahren, Profi-Autoren aus der Mundartszene sowie Neulinge – an der »Fränggischen Bibl« gearbeitet. Nun ist der erste Band, die fränkische Fassung des Neuen Testaments, mit fast 600 Seiten fertig. Das Alte Testament ist bereits in Arbeit. »Die Glückwünsche nehme ich für alle entgegen, die an der Übersetzung mitgearbeitet haben. Das ist ein Gemeinschaftswerk, keine Einzelleistung von mir«, stellt Ebeling fest, der auch Vorsitzender des Vereins MundArt in der Kirche ist.

Auf die Frage, was so ein Mammutwerk bewirken soll, wird der Theologe praktisch: »Die Texte werden zum Beispiel in den Mundartgottesdiensten eingesetzt. Dort kann man auch einmal mit Schmunzeln einem Bibeltext begegnen«, sagt der leidenschaftliche Franke. Damit sollen die Menschen wieder einen neuen Bezug zum Glauben bekommen. Ein Bibeltext müsse nicht spröde sein. »In der Dialekt-Version kann man eine neue Erfahrung mit dem Glauben machen. Viele Leute sind gerührt, erzählen, dass sie endlich einmal wieder etwas von der Predigt verstanden haben«, so der Pfarrer. Die Mundarttexte kämen viel näher an die Zuhörer heran, berührten sie intensiver.

Als Beispiel, welche Bibelstellen er auf fränkisch schöner und deutlicher findet, nennt Pfarrer Ebeling die schwierigen und komplizierten Aussagen im Brief des Paulus an die Römer. Die teilweise langen Schachtelsätze kann man mit der Mundart in kleine Häppchen zerlegen und sie so »seiner Nachbarin über den Zaun« verständlich machen. Damit ist die Mundart nahe dran an der sogenannten leichten Sprache und das helfe sehr, Kompliziertes aus der Bibel zu verstehen.

A richdicher Mensch gwordn

Hier noch ein Beispiel für die Übersetzung eines Textes ins Fränkische: In der Lutherbibel aus dem Evangelium nach Johannes Kapitel 1, Vers 14 steht: »Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.« Ins Fränggische übersetzt klingt das so: »Des Word is a richdicher Mensch gwordn und had mid uns glebd. Und mir ham gsehng, wie herrlich des Word is, so unglaublich schee, des konn blos Godd seim Sohn gebm. Mir ham goddliche Gnade und Wahrheid in ihm sehng konna.« Sicher erreiche man auf dem Land, wo noch viel Dialekt gesprochen wird, die Gemeindemitglieder eher als in den Städten, sagt Ebeling. Vor allem die Generation 60 plus, die oft im Umland der Städte lebt, lasse sich durch die Bibel auf Fränkisch gut ansprechen. Das werde leider von den Kirchenoberen oft belächelt. Finanzielle oder ideelle Anerkennung gebe es keine. Der Verein bekommt keine Zuschüsse und der Vorsitzende nimmt sich Urlaub für die Vereinsarbeit.

Doch zurück zur Übersetzung: Wie hat das Team bei der Arbeit an den Texten das Unter-, Mittel- und Oberfränkische zusammengebracht? »Ich habe dazu im Vorwort geschrieben, dass wir jede Dialektform so belassen haben, wie sie der jeweilige Übersetzer vorgab. Da steht reinstes Unterfränkisch neben Bibelworten, wie sie in der Schweinfurter Gegend klingen, oder dem Dialekt aus Rohr in Mittelfranken«, berichtet Ebeling. Was ihn freut: »Es haben auch fast 30 Katholiken und Katholikinnen an der Übersetzung mitgearbeitet.«

Auch Jesus habe Dialekt gesprochen, und zwar Aramäisch. Sein bekanntestes im Neuen Testament auf Aramäisch wiedergegebene Zitat ist der Ausruf am Kreuz: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«

Froh war Claus Ebeling darüber, dass es kaum Kritik am Dialekt-Projekt gab. Das belege auch, dass alle Übersetzer mit viel Ehrfurcht an ihre Arbeit herangegangen sind. »Sie sind immer sehr nah am Text geblieben.« Aber durch das Übertragen in die Mundart sei aus dem verschriftlichten Text eine erzählendere Version geworden.

Den Trauspruch der Autorin hat übrigens eine 88-Jährige Dame aus der Rhön übersetzt. Als Fürtherin hatte sie schon Mühe, ihn beim Vorlesen durch Claus Ebeling zu verstehen: Er steht in der Lutherbibel im ersten Brief des Paulus an die Korinther, Kapitel 15, Vers 58: »Daswache, geliebde Brueder, sed standhafd un unerschüdderli, nahmd immer eifrier am Werg des Herrn tal, un dengd dra, dass in em Herrn euer Muhe nid vergawes is.« Aber Fränkisch hat halt viele Facetten. Und: Schee is es allemal.

TEXT: KARIN JUNGKUNZ
FOTO: MICHAEL MATEJKA

»Die Fränggische Bibl:
Das Neue Tesdamend.
Mit Bildern aus Franggn«,
Verlag Friedrich Pustet, 28 Euro

Ausgewählte Veranstaltungen

November 2024 bis Februar 2025

Ausstellungen

Jugendstil aus Nürnberg. Die Sammlung Nürnberg – Ort der Reichsparteitage. Inszenierung, Erlebnis und Gewalt
Interimsausstellung bis voraussichtlich Ende 2025; täglich 10–18 Uhr
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, Nürnberg
Info: 0911 / 2317538, www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Jugendstil aus Nürnberg. Die Sammlung Pese zu Gast im Tucherschloss
Mo 10–15 Uhr, Do 13–17 Uhr und So 10–17 Uhr
Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Hirschelgasse 9–11, Nürnberg
Info: 0911 / 2315421, www.museum-tucherschloss.de

Die Städtische Galerie – Aufbruch in die Moderne
Di–Fr 10–17 Uhr; Sa und So 10–18 Uhr
Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, Nürnberg
Info: 0911 / 2312595, www.stadtmuseum-fembohaus.de

Vertriebene. Flucht und Neuanfang
Mi 10–13 Uhr; Fr–So 15–18 Uhr
Weißes Schloss Heroldsberg, Kirchenweg 4, Heroldsberg
Info: 0911 / 23734260; www.weisses-schloss-heroldsberg.de

Patrizierfamilie Geuder
Mi 10–13 Uhr; Fr–So 15–18 Uhr
Weißes Schloss Heroldsberg, Kirchenweg 4, Heroldsberg
Info: 0911 / 23734260; www.weisses-schloss-heroldsberg.de

Ortsgeschichte Heroldsbergs
Mi 10–13 Uhr; Fr–So 15–18 Uhr
Weißes Schloss Heroldsberg, Kirchenweg 4, Heroldsberg
Info: 0911 / 23734260; www.weisses-schloss-heroldsberg.de

Die wiedergefundenen Gärten – Verena Waffek / Hubertus Hess
Di, Do, Fr, Sa, So 11–18 Uhr; Mi 11–20 Uhr
Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstraße 17, Nürnberg
Im Schaffen von Verena Waffek und Hubertus Hess spielen Imagination und die kulturelle Überformung von natürlichen wie künstlichen Artefakten eine große Rolle.
Info: 0911 / 23115893, www.kunstvilla.org

Kunst & Handwerk. Der Markt für schöne Dinge
5. bis 15.12.2024; täglich 10–18 Uhr
Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, Nürnberg
Weihnachtsverkaufsausstellung
Info: 0911 / 2312595, www.stadtmuseum-fembohaus.de

Christina Chirulescu. Plötzlich diese Welt
ab 13.12.2024; Di, Mi, Fr, Sa, So 10–18 Uhr; Do 10–20 Uhr
Eröffnungsveranstaltung am 12.12.2024, 19 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
VA: Neues Museum Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Earth, Wind and Fire. Der Natur auf der Spur
ab 13.12.2024; Di, Mi, Fr, Sa, So 10–18 Uhr; Do 10–20 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
VA: Neues Museum Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Zeitensprung – Malerei von Margot Brünig und Luitgard Wießner
bis 12.01.2025; Di–Fr 10–18 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
Info: 0911 / 23111540, www.kuf-kultur.de/loni

»Schriftlandschaft« – Malerei und Druckgrafik von Hye Jeong Chung-Lang
Ab 16.01.2025 (19 Uhr Ausstellungseröffnung); Di–Fr 10–18 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
Mit der Serie »Schriftlandschaft« werden die koreanischen Schriftzeichen als eine symbolische Form angesehen.
Info: 0911 / 23111540, www.kuf-kultur.de/loni

Michael Munding. Views from Nowhere
bis 26.01.2025; Di, Mi, Fr, Sa, So 10–18 Uhr; Do 10–20 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
Ausstellung in den Fassadenräumen.
VA: Neues Museum Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Original Dürer! Wer führt was im Schilde? Die Wappen sprechen
bis 9.2.2025; Di–Fr 10–17 Uhr; Sa, So 10–18 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, Nürnberg
Präsentation von Originalgrafiken Albrecht Dürers
Info: 0911 / 2312568, www.albrecht-duerer-haus.de

Beratung und Vorträge

Das Christkind kommt. Zur Geschichte der Weihnachtskrippe
01.12.2024, 16–17 Uhr (online)
Referentin: Angela Lodes M.A., Kunsthistorikerin; Teilnahmegebühr: 12€
VA: reisekunst in Kooperation mit KEB Stadtbildungswerk Nürnberg e.V.
Info/Anmeldung: 09203 / 9737778, info@reisekunst.net

Keine Angst vor ETF!
02.12.2024, 14 Uhr
Computer Club Nürnberg 50 plus, Spitalgasse 22, Nürnberg
Was sind ETF? Wie funktionieren sie?
VA: Computer Club Nürnberg 50 plus
Info: 0911 / 9928352 (Mo, Mi, Fr 10–12:30 Uhr)

Thementreff Digitale Welt: Online-Banking
02.12.2024, 14–16 Uhr
Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstr. 74, Nürnberg
Einführung und grundsätzliche Informationen zum Onlinebanking.
Kostenfrei, ohne Anmeldung.
VA: Seniorennetzwerk Eibach/Röthenbach
Info: 0911/9689131, snw.eibach-roethenbach@malteser.org

Einsteigerseminar für PC, Laptop und Tablet
03.12., 17.12.2024; 14.01., 28.01., 11.02., 25.02.2025;
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
Grundlagenkurs zu Schreiben in MS-Word, Dateistrukturen und Ablage, E-Mails schreiben und versenden u.a.
VA: MGH AWOthek
Info: 0911 / 45060167

Handy-, Tablet- und PC-Sprechstunde
09.12.2024, 14–16 Uhr
Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher Hauptstr. 74, Nürnberg
Kostenfrei, nur mit Anmeldung.
VA: Seniorennetzwerk Eibach/Röthenbach
Terminvergabe (30min): 0911 / 23116010, kulturladen-roethenbach@stadt.nuernberg.de

Beratung und Hilfe rund um die Rente
11.12.2024; 08.01., 12.02.2025;
je 10–13 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
Mit Dieter Spetzke, ehrenamtlicher Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund.
VA: MGH AWOthek
Tel. 0911 / 45060167

Gesetzliche Betreuung und Vorsorge
11.12.2024; 08.01., 12.02.2025
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
Beratung nach Voranmeldung.
VA: MGH AWOthek
Tel. 0911/45060167

Maria Sibylla Merian (1647-1717)
12.12.2024, 16 Uhr: Teil 1 – Des Menschen leben ist gleich Einer Blum. Ihre Nürnberger Zeit
16.01.2025 16 Uhr: Teil 2 – Der Weg der Schmetterlinge. Von Amsterdam nach Surinam.
BZ, Gewerbemuseumsplatz 2, Raum 3.07, Nürnberg
Eva Homrighausen stellt die Pionierin der Naturkundlichen Forschung im 17. Jahrhundert vor.
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V.
Info:0911/537010; info@aakn.de

Wer baut Nürnberg? Wie Stadtgestalt entsteht
17.12.2024, 19 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
Thomas Auer, Geschäftsführer von transsolar und Professor an der TU München, befasst sich seit vielen Jahren mit nachhaltigen Energiekonzepten, der Nutzung natürlicher Ressourcen und den Herausforderungen der Überhitzung unserer Städte.
VA: Neues Museum Nürnberg in Kooperation mit BDA, Kreisverband Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Sonnenfinsternis 2026 – Jagd nach der Schwarzen Sonne
10.01.2025, 19–21 Uhr (inklusive Pause)
Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, Nürnberg
Nach 27 Jahren ist es dem europäischen Kontinent endlich wieder vergönnt, eine 100%-Verfinsterung zu erleben.
VA: Nicolaus-Copernicus-Planetarium
Info: 0911 / 23173088, planetarium@stadt.nuernberg.de

Wissensdurst kennt keine Altersgrenze: die FAU Scientia stellt sich vor
14.01.2025, 15 Uhr
BZ, Gewerbemuseumsplatz 2, Nürnberg
Die FAU Scientia ist ein universitätsweites Lehr- und Bildungsangebot der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU). Im Sommersemester 2022 gegründet, dient sie dem neben- und nachberuflichen Gaststudium.
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V
Info: 0911 / 537010; info@aakn.de

IHR ZUHAUSE FÜRS LEBEN
So schön kann Wohnen im Alter sein.
❒ Betreutes Wohnen
❒ Eigener ambulanter Pflegedienst im Haus
❒ Stationäre Pflegeabteilung
❒ Kurzzeit- und Krankenhausnachsorgepflege
❒ Urlaubswohnen/Probewohnen
❒ Vielfältige Kultur- und Freizeitangebote
Besichtigen Sie vor Ort unsere Muster-Apartments und überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie!
Rednitzstraße 70 · 90449 Nürnberg
Telefon 0911 / 21 770-0
seniorenresidenz-am-schloss-stein.de
SENIORENRESIDENZ Am Schloss Stein
Jeden 1. Mittwoch im Monat Besichtigungstag von 14.00 - 17.00 Uhr

Bonhoeffer, ein Hoch- und Landesverräter?
20.01.2025, 15 Uhr
BZ, Gewerbemuseumsplatz 2, Nürnberg
Der Widerstandskämpfer wurde am 9. April 1945 im KZ-Flossenbürg zum Tode verurteilt. Sein Justizmörder, der SS-Richter Otto Thorbeck, wurde 1956 vom Bundesgerichtshof (BGH) freigesprochen.
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V
Info: 0911 / 537010; info@aakn.de

Technik für digitale Medien – verständlich erklärt, Teil 1
20.01.2025, 16 Uhr
Teil 2: 03.02.2025, 14 Uhr
Computer Club Nürnberg 50 plus, Spitalgasse 22, Nürnberg
VA: Computer Club Nürnberg 50 plus
Info: 0911 / 9928352 (Mo, Mi, Fr 10-12:30 Uhr)

Themenabend Januar – Tantra, Slow Sex, Sinnlichkeit
22.01.2025, 19 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
Unsere Sexualität verändert sich beständig, unser Leben lang. Wie gelingt es uns, in diesem Bereich freudvoll Lernende zu bleiben? Für Frauen und Männer! Mit Konstantin Dellbrügge (Sex-Coach, Tantramasseur)
VA: MÄNNER FORUM Nürnberg
Info: 0911 / 23111540,
www.kuf-kultur.de/loni

Alltag in Trümmern. (Über-)Leben im zerstörten Nürnberg vor 80 Jahren
23.01.2025, 18.30 Uhr
Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Hirschelgasse 9-11, Nürnberg
Vortrag von Ralf Arnold aus der Reihe »1945 in Nürnberg«
VA: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal
Info: 0911 / 2315421,
www.museum-tucherschloss.de

Einkaufen im Internet – Bestellen ohne Stress
27.01.2025, 14 Uhr
Computer Club Nürnberg 50 plus, Spitalgasse 22, Nürnberg
VA: Computer Club Nürnberg 50 plus
Info: 0911 / 9928352 (Mo, Mi, Fr 10-12:30 Uhr)

Künstliche Intelligenz – was ist das eigentlich? Einsatzgebiete, Funktionsweise und ethische Fragen
12.02.2025, 15–16:30 Uhr
Caritas-Pirckheimer-Haus, Königstr. 64, Nürnberg
Referentin: Laura Troiano, Digitalreferentin der KEB im Erzbistum Bamberg e.V.; VA: KEB Stadtbildungswerk Nürnberg e.V. in Kooperation mit der Akademie CPH
Info/Anmeldung: 0911 / 208111,
www.keb-nuernberg.de

Forever young! Der Traum von der Mein neues Notebook mit Windows 11
17.02.2025, 14 Uhr
Computer Club Nürnberg 50 plus, Spitalgasse 22, Nürnberg
VA: Computer Club Nürnberg 50 plus
Info: 0911 / 9928352 (Mo, Mi, Fr 10-12:30 Uhr)

Unsterblichkeit
19.02.2025, 17–18:30 Uhr
Haus der Kath. Stadtkirche, Vordere Sterngasse 1, Nürnberg
Wer sich mit der Endlichkeit des Lebens nicht abfinden will – und es sich leisten kann – hat die Wahl zwischen unterschiedlichsten vermeintlichen Angeboten. Was ist von solchen Versprechungen zu halten? Referentin: Dipl.-Theol. Kathi Petersen
VA: KEB Stadtbildungswerk Nbg. e.V.
Info/Anmeldung: 0911 / 208111,
www.keb-nuernberg.de

Führungen und Wanderungen

Führung durch das Memorium Nürnberger Prozesse
Jeden Sa, 11 Uhr; jeden So, 14 Uhr
Treffpunkt: Memorium Nürnberger Prozesse, Bärenschanzstraße 72, Nürnberg
Info: 0911 / 23128614,
www.memorium-nuernberg.de

Führung in der Ausstellung »Gerhard Richter. On Display«
jeden Sa, 15 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
VA: Neues Museum Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Nürnberg – Ort der Reichsparteitage
Jeden So, 11.30 Uhr
Treffpunkt: Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, Nürnberg
Info: 0911 / 2317538, www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Hereinspaziert! Katharina Tucher zeigt ihr Schloss
Jeden So, 14 Uhr
Treffpunkt: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Hirschelgasse 9-11, Nürnberg
Info: 0911 / 2315421,
www.museum-tucherschloss.de

Kuratorenführung durch die Dauerausstellung
27.11.2024, 18:30–19:30 Uhr
Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstraße 17, Nürnberg
Nürnberger Kunst von 1900 bis in die Gegenwart.
VA: Kunstvilla im KunstKulturQuartier
Info: 0911 / 23115893,
www.kunstvilla.org

Rundgang durch das Neue Museum in Gebärdensprache
28.11.2024, 18 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
VA: Neues Museum Nürnberg
Info/Anmeldung: 0911 / 2402036,
www.nmn.de

Jüdisches Museum Fürth
29.11.2024, 10 Uhr
Foyer Museum Fürth, Königstr. 89
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V
Info: 0911 / 537010, info@aakn.de

Der Justizpalast und die Nürnberger Prozesse
29.11., 27.12.2024, 31.01., 28.02.2025; je 16 Uhr
Treffpunkt: Memorium Nürnberger Prozesse, Bärenschanzstraße 72, Nürnberg
Info: 0911 / 23128614,
www.memorium-nuernberg.de

Zum Weihnachtsmarkt nach Ansbach
30.11.2024, Abfahrt. 09:21 Uhr, S4
Treffpunkt: 09:10 Uhr Nürnberg Hauptbahnhof, Gleis 22
Gehzeit ca.2,5 Stunden/9 km; Wanderführerin: Waltraud Bauer; Benötigte Fahrkarte Tagesticket Plus 7
VA: Fränkischer Albverein e.V.
Info/Anmeldung (bis 25.11.2024): 0911 / 454290

Meisterlich wohnen – meisterlich arbeiten: das Albrecht-Dürer-Haus
01.12., 15.12.2024; je 14 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, Nürnberg
Info: 0911 / 2312568,
www.albrecht-duerer-haus.de

Die Städtische Galerie
01.12.2024, 12.01., 09.02.2025; je 14.30 Uhr
Treffpunkt: Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, Nürnberg
Info: 0911 / 2312595,
www.stadtmuseum-fembohaus.de

Museumsführungen im Weißen Schloss Heroldsberg
01.12., 15.12.2024; 5.01., 19.01., 2.02., 16.02.2025; jeweils 15 Uhr
Weißes Schloss Heroldsberg, Kirchenweg 4, Heroldsberg
Info: 0911 / 23734260;
www.weisses-schloss-heroldsberg.de

Gesprächssalon mit Dr. Annette Scherer
03.12.2024, 07.01., 04.02.2025, je 15–16 Uhr
Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstraße 17, Nürnberg
Zur Ausstellung »Die wiedergefundenen Gärten – Verena Waffek / Hubertus Hess«.
VA: Kunstvilla im KunstKulturQuartier
Info: 0911 / 23115893,
www.kunstvilla.org

Kunst trifft Leute
08.12.2024, 15.30 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
In lockerer Atmosphäre sprechen wir über Künstler:innen und Werke und werden gemeinsam kreativ.
VA: Neues Museum Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Die Wappen sprechen
13.12.2024, 07.02.2025; je 15.30 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, Nürnberg
Kuratorinnenführung zu den Druckgrafiken Albrecht Dürers
VA: Albrecht-Dürer-Haus
Info: 0911 / 2312568,
www.albrecht-duerer-haus.de

Zum Weihnachtsmarkt auf der Burg Hoheneck
15.12.2024, Abfahrt 14:05 Uhr RE 10
Treffpunkt: 13:55 Uhr Nürnberg Hauptbahnhof, Gleis 17
Gehzeit 2,5 Stunden/8km; Benötigte Fahrkarte Tagesticket Plus 10
VA: Fränkischer Albverein e.V.
Info/Anmeldung bis 11.12.2024: 0911 / 454290

Führung durch die Sonderausstellung »Die wiedergefundenen Gärten – Verena Waffek / Hubertus Hess«
15.12.24, 15–16 Uhr; 15.01.2025, 18:30–19:30 Uhr
Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstraße 17, Nürnberg
VA: Kunstvilla im KunstKulturQuartier
Info: 0911 / 23115893,
www.kunstvilla.org

Singen und Musizieren in adventlich geschmückten Höfen
17.12., 18.12., 19.12.2024, 18 Uhr
Treffpunkt: Fembohaus, Burgstraße 15, Nürnberg
Öffnung der Höfe von 17 bis 19 Uhr
VA: Altstadtfreunde Nürnberg e.V.
Info: 0911 / 5072360,
info@altstadtfreunde-nuernberg.de

2. Januar 1945 – Als die Altstadt unterging
02.01.2025, 11–15 Uhr
Treffpunkt: Vor Pilatushaus, Tiergärtnertorplatz
Start ca. alle 20 Minuten
VA: Altstadtfreunde Nürnberg e.V.
Info: 0911 / 5072360,
info@altstadtfreunde-nuernberg.de

Moderne trifft Welterbe – Bamberger Skulpturen
12.01.2025; Abfahrt 10:10 Uhr RE 19
Treffpunkt: 09:55 Uhr Nürnberg Hauptbahnhof, Gleis 4 C-F
Gehzeit: ca: 4 Stunden/7km; Benötigte Fahrkarte Tagesticket Plus 10.
VA: Fränkischer Albverein e.V.
Info/Anmeldung (bis 07.01.2025): 0911 / 454290

Woher und wohin? Zuwanderung in Erlangen von den Hugenotten bis zur Nachkriegszeit
14.01.2024, 14 Uhr
Treffpunkt: Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, Erlangen
VA: Stadtmuseum Erlangen
Info: 09131 / 862300,
www.stadtmuseum-erlangen.de

Das Nürnberger Stadtmuseum. Ein Rundgang zum Kennenlernen
26.01., 23.02.2025; je 15.30 Uhr
Treffpunkt: Stadtmuseum im Fembo-Haus, Burgstraße 15, Nürnberg
Info: 0911 / 2312595,
www.stadtmuseum-fembohaus.de

»Hingeschaut und Mitgemacht«. Kunst und Kultur für betagte Menschen mit und ohne Gedächtnisbeeinträchtigungen
28.01.25, 14:30–16 Uhr
VA: Kunstvilla im KunstKulturQuartier und KPZ Nürnberg
Info: 0911 / 23115893,
www.kunstvilla.org

Eichmanns Anwalt. Robert Servatius als Verteidiger in NS-Strafverfahren
11.02.2025, 19 Uhr
Memorium Nürnberger Prozesse, Bärenschanzstraße 72, Nürnberg
Buchvorstellung und Vortrag mit Dr. Dirk Stolper im Saal 600
VA: Memorium Nürnberger Prozesse
Info: 0911 / 23128614,
www.memorium-nuernberg.de

Zum Kretischen Labyrinth
16.02.2025, Abfahrt 09:38 Uhr S6
Treffpunkt: 09:25 Uhr Nürnberg Hauptbahnhof, Gleis 14
Gehzeit: 3,5 Stunden/11km; Wanderführer: Siegfried Bauer; Benötigte Fahrkarte Tagesticket Plus 7; Emskirchen – kretisches Labyrinth – Gunzendorf – Emskirchen.
VA: Fränkischer Albverein e.V.
Info/Anmeldung (bis 10.01.2025): 0911 / 454290

Die Retterinnen des Albrecht-Dürer-Hauses
21.02.2025; je 15.30 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, Nürnberg
Führung mit der Museumsleiterin
Info: 0911 / 2312568,
www.albrecht-duerer-haus.de

Hingeschaut und Mitgemacht. Mit Demenz Kultur erleben
25.02.2025, 14.30 Uhr
Treffpunkt: Spielzeugmuseum, Karlstraße 13-15, Nürnberg
Führung für Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen
Info: 0911 / 2313164,
www.spielzeugmuseum-nuernberg.de

Gesundheit und Sport

Projekt 3.000 Schritte am Dutzendteich
Jeden Montag, 10–11 Uhr
Treffpunkt: Haltestelle DokuZentrum (Straßenbahnlinien 6 & 8), Nürnberg
Eine Teilnahme ist auch mit Rollator möglich.
VA: ISKA Nürnberg
Info: 0911 / 92971718;
aigner@iska-nuernberg.de

Manpower – Fit und Stark in jedem Alter
Jeden Montag 12–13 Uhr, Start: 25.11.2024 sowie 10.02.2025 (jeweils 8 Einheiten)
Treff Bleiweiß, Hintere Bleiweißstr. 15, Nürnberg
Männersport nur für Männer.
VA: Seniorennetzwerk Südstadt Ost, Treff Bleiweiß und Post S.V.
Infos/Anmeldung: 0911 / 37678585; Anna_Storm@noa.nuernberg.de, grimm@post-sv.de

Sitztanz
Jeden Donnerstag, 11–12 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
VA: MGH AWOthek
Info: 0911 / 45060167

Seniorenschach für Anfänger*innen und Fortgeschrittene
Jeden Donnerstag, 14–18 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
Der Einstieg ist jederzeit möglich.
VA: Schachclub Noris-Tarrasch 1873 e.V.
Info: 0911 / 23111540,
www.noris-tarrasch.de

Mach mit – bleib fit
jeden Freitag (außer in den Ferien), 9–10 Uhr
Südstadtforum, Siebenkeesstr. 4, Nürnberg
Effektive Übungen mit Annegret Burkert (Physiotherapeutin)
VA: Seniorennetzwerk Südstadt West
Info: 0911 / 81009783, pavlos_chatzilis-adis@noa.nuernberg.de

Bewusstheit durch Bewegung
Jeden Sonntag, 11–12 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
VA: MGH AWOthek
Info: 0911 / 45060167

Wendo-Spezial für Frauen
04.12.24, 14:30–15:30 Uhr: Kennenlern- und Entscheidungstermin; ab 11.12.24, 14:30–16 Uhr: Vierteiliger Kurs
13.02.25, 10–11 Uhr: Kennenlern- und Entscheidungstermin; 20.02.25, 10–15 Uhr: Tageskurs
AURA Nürnberg e.V., Gleißbühlstraße 10, Nürnberg
In einer kleinen Gruppe werden wir achtsam mit Grenzen in Kontakt gehen, eigene Stärken (wieder-)entdecken und spüren.
VA: AURA Nürnberg e.V.
Info/Anmeldung: 0911 / 284629;
www.aura-nuernberg.de

Yoga im Neuen Museum
19.12.2024, 17–17.45 Uhr
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
Einfach ausführbare Flows und Meditationsübungen. Mit Anmeldung.
VA: Neues Museum Nürnberg
Info/Anmeldung: 0911 / 2402036,
www.nmn.de

Cosmic Chill: Meditation
20.01.2025, 18.30–19.45 Uhr
Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, Nürnberg
Geführte Meditation wird mit entspannender Musik und der Weite des Sternenzeltes kombiniert.
VA: Nicolaus-Copernicus-Planetarium
Info/Anmeldung: 0911 / 23173088,
planetarium@stadt.nuernberg.de

Cosmic Chill: Fantasie- und Klangreisen als kleine Auszeit vom Alltag
17.02.2025, 18.30–19.45 Uhr
Nicolaus-Copernicus-Planetarium, Am Plärrer 41, Nürnberg
VA: Nicolaus-Copernicus-Planetarium
Info/Anmeldung: 0911 / 23173088,
planetarium@stadt.nuernberg.de

Literatur und Theater

Nürnberger Mittagslesungen
jeden Mittwoch und Donnerstag 14–14:45 Uhr
Künstlerhaus – Salon. Königstr. 93, Nürnberg
VA: Künstlerhaus im KunstKultur-Quartier
Info: 0911 / 23114678

Märchen-im-Turm: Vater Himmel küsst Mutter Erde
28.11.24, 19 Uhr
Spittlertorzwinger 4, Nürnberg
Erzählende: Zorica Otto, Katharina Hofmann, Heide Werner aus der www.MÄRCHENERZÄHLEREI.de
Info: 0911 / 402679,
reingardfuchs@web.de

Lesung »Flucht aus Königsberg. Erinnerungen an eine verlorene Kindheit«
30.11.2024, 22.02.2025; je 18 Uhr
Weißes Schloss Heroldsberg, Kirchenweg 4, Heroldsberg
Lesung von Ursula Bock mit musikalischer Umrahmung von Lotte Bock, Cello, und Jantje Schaaff, Cello.
Info: 0911 / 23734260;
www.weisses-schloss-heroldsberg.de

Burlesque – Golden Glamour Show
01.12.2024, 26.01., 23.02.2025; je 18 Uhr; 31.12.2024, 17 Uhr
Theater Rote Bühne, Vordere Cramergasse 11 / Eingang E-Bau TH 9 / UG, Nürnberg
Amüsant-erotisches Entertainment, stilvoll, glamourös und immer wieder mit einem Augenzwinkern.
VA: Kulturverein rote Bühne e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 402213, info@rote-buehne.com

Erzähl-Café
06.12.2024, 15:15–16:45 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
Jeder bekommt 10 Minuten, in denen er eine Geschichte von sich erzählen kann zu einem bestimmten Thema.
VA: MGH AWOthek
Tel. 0911/45060167

»Schmetterlinge« nach dem Roman »Os bicos feridos« von Anna R. Figueiredo
07.12.2024, 10 Uhr
Gostner Hoftheater, Austr. 70, 90429 Nürnberg
Die Biologin Olivia verlässt ihre Heimatstadt Santiago de Compostela, um in Deutschland ein besseres Leben zu suchen. Doch sie muss als Reinigungskraft arbeiten und wird dabei Zeugin seltsamer und zauberhafter Ereignisse...
VA: Gostner Hoftheater e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 261510, karten@gostner.de

Der Dürer-Mord
07.12.2024, 16.30 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, Nürnberg
Krimi-Lesung mit Josef Rauch zum Mitraten
Info: 0911 / 2312568,
www.albrecht-duerer-haus.de

Märchenstunde mit Apfelpunsch: Allerlei Handwerk
08.12., 15.12., 22.12.2024, jeweils 14–17 Uhr
14.30 Uhr Führung durch die drei Handwerkerhäuser, 16 Uhr Märchenstunde
Museum |22|20|18| Kühnertsgasse, Kühnertsgasse 22, Nürnberg
VA: Altstadtfreunde Nürnberg e.V. in Kooperation mit der MÄRCHENERZÄHLEREI
Info: 0911 / 5072360,
info@altstadtfreunde-nuernberg.de

Literatur am Dienstag – Zu Gast bei Eva: Dr. Karin Falkenberg
10.12.2024, 14 Uhr
Marie 15, Marienstraße 15, Nürnberg
Eva Homrighausen im Gespräch mit Karin Falkenberg, Direktorin des Spielzeugmuseums Nürnberg.
Info: 0176 / 47111459; Anmeldung: marie15winggbmh.org

Die Nelke – Grimms Märchen zum Gespräch
12.12.2024, 10–11:30 Uhr
Cafe Marie 15, 90402 Nürnberg, Marienstr.15
VA: Cafe Marie 15
Info/Anmeldung: 0911 / 402679; reingardfuchs@web.de

Märchenspaziergang »NOCHVORVOLLMOND«
14.12.2024, 18 Uhr
Treffpunkt: Café StrandGut, Johann-Soergel-Weg 50, Nürnberg
am Nordufer des Wöhrdersees dem aufgehenden Mond entgegen. Mit Hildegard Michaelis, Heide Werner und Reingard Fuchs
Info: 0911 / 402679, reingardfuchs@web.de

Al Capone – Bösewicht wider Willen – eine Gangsterrevue
15.12.2024, 09.02.2025; je 18 Uhr
Theater Rote Bühne, Vordere Cramergasse 11 / Eingang E-Bau TH 9 / UG, Nürnberg
VA: Kulturverein rote Bühne e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 402213, info@rote-buehne.com

»How to Date a Feminist« – Samantha Ellis
19.12.2024, 10 Uhr
Gostner Hoftheater, Austr. 70, Nürnberg
Kate fällt immer wieder auf Mistkerle rein, verliebt sich nun aber in den »Feministen« Steve.
VA: Gostner Hoftheater e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 261510, karten@gostner.de

Märchen-im-Turm: Die edle Kunst der Wertschätzung
26.12.2024, 19 Uhr
Spittlertorzwinger 4, Nürnberg
Erzählende: Erik Berkenkamp, Hildegard Michaelis, Reingard Fuchs aus der www.MÄRCHENERZÄHLEREI.de
Info: 0911 / 402679, reingardfuchs@web.de

Vom Zauber der Rauhnächte – Musikalische Lesung
29.12.2024, 18 Uhr
Theater Rote Bühne, Vordere Cramergasse 11 / Eingang E-Bau TH 9 / UG, Nürnberg
VA: Kulturverein rote Bühne e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 402213, info@rote-buehne.com

Abenteuer mit der Kneipen-Katze, Kleidermotten & anderen Weggefährten
24.01.2025, 20 Uhr
Theater Rote Bühne, Vordere Cramergasse 11 / Eingang E-Bau TH 9 / UG, Nürnberg
Musikalische Lesung mit Anette Röckl, Julia Kempken und Michael Stahl
VA: Kulturverein rote Bühne e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 402213, info@rote-buehne.com

Märchenstunde mit Kaffee & Kuchen »wie bei Oma«
26.01., 23.02.2025; je 14–17 Uhr
Museum |22|20|18| Kühnertsgasse, Kühnertsgasse 22, Nürnberg
Halbstündiges Märchen um 16 Uhr
VA: Altstadtfreunde Nürnberg e.V.
Info: 0911 / 5072360, info@altstadtfreunde-nuernberg.de

Literatur am Dienstag – Zu Gast »bei Eva« zum 125. Geburtstag von Hermann Kesten
28.01.2025, 14 Uhr
Marie 15, Marienstraße 15, Nürnberg
Info: 0176 / 47111459; Anmeldung: marie15winggbmh.org

Mittagslesung zum 125. Geburtstag von Hermann Kesten
31.01.2025, 14 Uhr
Stadtbibliothek, Gewerbemuseumsplatz 4, Lernwelt, Nürnberg
Eva Homrighausen liest aus dem Briefwechsel zwischen Ingeborg Bachmann und Hermann Kesten.
Info: 0176 / 47111459

Frauenkabarett: Franziska Wanninger – »Wenn du wen brauchst, ruf mich nicht an«
01.02.2025, 20 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
Info: 0911 / 23111540, www.kuf-kultur.de/loni

»Leichenschmaus 12.30« – Andreas Thamm
13.02.2025, 10 Uhr
VA: Gostner Hoftheater e.V.
Info/Reservierungen: 0911 / 261510, karten@gostner.de

Frauenkabarett: Christl Sittenauer – Frauen sind keine Menschen
15.02.2025, 20 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
Info: 0911 / 23111540, www.kuf-kultur.de/loni

Gestapo und Polizeiverbrechen – Ein Fotoalbum aus Nürnberg in Yad Vashem
20.02.2025, 18.30 Uhr
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, Nürnberg
Thomas Auburger im Gespräch mit Nina Lutz und Alexander Schmidt
Info: 0911 / 2317538, www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Mein Weg. Märchenspaziergang mit Reingard Fuchs
23.02.2025, 14–15:30 Uhr
Treffpunkt: Am Tiergarten 30, Nürnberg
VA: Reingard Fuchs
Info: 0911 / 402679

Musik und Unterhaltung

Kino am Nachmittag
Jeden Montag ab 14 Uhr
Casablanca-Kino, Brosamerstraße 12, Nürnberg
VA: MGH AWOthek in Kooperation mit dem Casablanca-Kino
Info: 0911 / 45060167

Seniorentanz
26.11., 17.12.2024, 28.01., 25.02.2025; je 14–17 Uhr
Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Straße 6, Großer Saal, Nürnberg
VA: Nachbarschaftshaus Gostenhof
Info: 0911 / 2317080, nachbarschaftshaus@stadt.nuernberg.de

Let us Garlands bring
27.11.2024, 12 Uhr
Kirche St. Martha, Königstraße 79, Nürnberg
Klasse Prof. Nikolay Borchev und Sebastian Breuing (Klavier)
VA: Hochschule für Musik Nürnberg
Info: 0911 / 21522143

Singkreis
27.11., 11.12.2024, je 15:30 Uhr (Kaffee und Kuchen ab 14 Uhr)
Künstlerhaus – Salon, Königstr. 93, Nürnberg
VA: Künstlerhaus im KunstKultur-Quartier
Info: 0911 / 23114678

Intimate Impros
27.11.2024, 18.30 Uhr
Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Bayernstraße 110, Nürnberg
Tanzperformance von Susanna Curtis mit Live-Musik von Bettina Ostermeier
VA: Dokuzentrum
Info: 0911 / 2317538, www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

FolkClub: Allan Taylor – The Road Well Travelled
30.11.2024, 20 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
VA: Kulturladen Loni-Übler-Haus
Info: 0911 / 23111540, www.kuf-kultur.de/loni

Polizeichor Nürnberg
01.12.2024, 15 Uhr
Kirche St. Elisabeth (Jakobsplatz), Nürnberg
Adventskonzert
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V
Info: 0911 / 537010; info@aakn.de

Bach und seine Wurzeln
04.12.2024, 12 Uhr
Kirche St. Martha, Königstraße 79, Nürnberg
Kammerchor der Hochschule für Musik Nürnberg; Leitung: Prof. Peter Dijkstra
VA: Hochschule für Musik Nürnberg
Info: 0911 / 21522143

Violinen im Advent
06.12.2024, 17 Uhr
IHK am Hauptmarkt, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg
Klasse Prof. Dr. Reto Kuppel; Werke von: J. S. Bach, W. A. Mozart u. a.
VA: Hochschule für Musik Nürnberg
Info: 0911 / 215 22–143

Montagskonzert im Hirsvogelsaal
09.12.2024, 10.02.2025; je 13.15 Uhr
Hirschelgasse 9–11, Nürnberg
Mit Schülerinnen und Schülern des Labenwolf-Gymnasiums.
VA: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal; Info: 0911 / 2315421, www.museum-tucherschloss.de

Musikalische Bewegung in die Leichtigkeit
10.12.2024, 15 Uhr
BZ, Gewerbemuseumsplatz 2, Nürnberg
Musikalisch untermalte Bewegungseinheiten mit einfachen Tanzchoreographien.
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V
Info: 0911 / 537010; info@aakn.de

EIGENSTÄNDIGKEIT UND SICHERHEIT

IHR ZUHAUSE FÜR SCHÖNE JAHRE

SERVICE-WOHNEN FÜR SENIOREN IM LUITPOLD VIERTEL

Moderne Seniorenwohnungen nahe Luitpoldhain

- **Versorgung und Pflege bei Bedarf durch Diakoneo**
- **Hotelähnliches Flair (Rezeption und attraktive Gemeinschaftsräume)**
- 1,5 / 2 / 2,5 / 3 Zimmer ▪ 37 – 102 m² Wohnfläche ▪ Einbauküchen
- Balkone, Loggien und (Dach-)Terrassen ▪ Neubau und Erstbezug

Energiebedarf: B, 57 kWh, FW, Bj. 2023. Abbildung kann von endgültiger Bauausführung abweichen.

ZUR MIETE 0911 47755-177
Unsere Datenschutzhinweise: www.kib-gruppe.de/datenschutzerklaerung

Seleco Lebensräume für Senioren
Projektentwicklung: Seleco GmbH Ein Unternehmen der KIB Gruppe www.seleco-gmbh.de
Serviceleister: Diakoneo weil wir das Leben lieben.

Festliche Trompetenklänge
13.12.2024, 17 Uhr
IHK am Hauptmarkt, Hauptmarkt 25/27, Nürnberg
Klasse Prof. Christoph Braun
VA: Hochschule für Musik Nürnberg
Info: 0911 / 21522143

Die Magie der Gitarre. Eine musikalische Reise durch Kontinente und Epochen
14.12.2024, 20 Uhr
Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Hirschelgasse 9-11, Nürnberg
Konzert mit Gitarrist Klaus Jäckle.
VA: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal
Info: 0911 / 2315421, www.museum-tucherschloss.de

FolkClub: Chris Schmitt & Klaus Brandl – 34th Christmas Blues Night
14.12.2024, 20 Uhr
Kulturladen Loni-Übler-Haus, Marthastraße 60, Nürnberg
VA: Kulturladen Loni-Übler-Haus
Info: 0911 / 23111540, www.kuf-kultur.de/loni

Ein Schloss im Grünen. So wohnte Nürnbergs High Society
15.12.2024, 26.01., 16.02.2025; je 10.30 Uhr
Treffpunkt: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal, Hirschelgasse 9-11, Nürnberg
Führung für Erwachsene
VA: Museum Tucherschloss und Hirsvogelsaal
Info: 0911 / 2315421, www.museum-tucherschloss.de

Cello totale
20.12.2024, 12 Uhr
Hochschule für Musik Nürnberg, Kammermusiksaal, Veilhofstraße 34, Nürnberg
Klassisch romantische Cellowerke.
Klasse Prof. Jakob Spahn und Prof. Dunja Robotti (Klavier)
VA: Hochschule für Musik Nürnberg
Info: 0911 / 21522143

Offener Tanztreff
22.12.2024, 26.01., 23.02.2025; je 15–18 Uhr
Nachbarschaftshaus Gostenhof. Adam-Klein-Straße 6, Großer Saal, Nürnberg
Von Latino bis Standard.
Nachbarschaftshaus Gostenhof
Info: 0911 / 2317080, nachbarschaftshaus@stadt.nuernberg.de

Jahresschlussgala
Sonntag, 29.12.2024, 19.00 Uhr
Meistersingerhalle Nürnberg
Konzertchor LGV Nürnberger Symphoniker
Alma Vivienne Keilhack – Violine
Künstlerische Leitung: Dorian Keilhack
Einstudierung: Tarmo Vaask
Info: www.konzertchor-lgv.de

Wer bekommt den Mann?
30.12.2024, 20 Uhr
Evang. Kirche St. Matthäus Heroldsberg
Eine Dreiecksgeschichte durch die Opernwelt von Mozart bis Puccini
VA: Weißes Schloss Heroldsberg
Info: 0911 / 23734260; www.kulturfreunde-heroldsberg.de

Familien-Prunksitzung des Narren-Club Nürnberg 1957 e.V.
19.01.2025, 14–17 Uhr
Gesellschaftshaus/Café Restaurant Gartenstadt, Buchenschlag 1, Nürnberg
Kartenvorverkauf (telefonische Reservierungen haben Vorrang):
Mittwoch, 08.01.2025 von 10-14 Uhr, Treff Bleiweiß, Hintere Bleiweißstraße 15, Nürnberg und Samstag, 11.01.2025 von 10-14 Uhr, Geschäftsstelle des Narren-Club Nürnberg, Mostgasse 14, Nürnberg
VA: Narren-Club Nürnberg
Kartenbestellung: 0151 / 19323301 oder 0911 / 502530

Konzert der Hochschule für Musik – Amore e Speranza – Liebe und Hoffnung
07.02.2025, 15 Uhr
Wohnstift am Tiergarten, Bingstraße 30, Konzertsaal
Opern- und Operettenarien von Liebe und Hoffnung; Klasse Prof. Brigitte Geller, Shih-En Chui (Klavier)
VA: Alten-Akademie Nürnberg e.V
Info: 0911 / 537010; info@aakn.de

Unterwegs mit Enkeln

Alle zusammen: Familienführung für Groß und Klein
01.12.2024, 11–12 Uhr: Thema Kunterbunte Designmöbel
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz, Nürnberg
Kunstgespräch für Kinder ab 3 Jahren aufwärts in Begleitung von Erwachsenen.
VA: Neues Museum Nürnberg
Info: 0911 / 2402069, www.nmn.de

Spielenachmittage für alle
01.12., 08.12., 15.12., 22.12.2024, 12.01., 19.01., 26.01., 02.02., 09.02., 16.02., 23.02.2025; je 14–18 Uhr
Haus des Spiels im Pellerhaus, Egidienplatz 23, Nürnberg
Info: 0911 / 23115257, www.hausdesspiels.de

Märchen im Faberwald: »Der Kälte trotzen«
15.12.2024, 11–12 Uhr
Faberwald Nürnberg, Eingang Rednitzstrasse/Ecke Rotbuchenstrasse, Nürnberg
Ein Spaziergang durch den Faberwald mit Märchen für Groß und Klein ab 6 Jahren
VA: Märchenerzählerei Hildegard Michaelis/Katharina Hofmann
Info: 0172 / 2991897; hi-michaelis@t-online.de

Kindernachmittag
03.01.2025, 13–17 Uhr
Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9, Erlangen
Begleitend zur Mitmach-Ausstellung »Technikland – auf Tour« sind Kinder ab 6 Jahren an diesem Nachmittag eingeladen, die Entwicklung des Industriestandorts Erlangen kennenzulernen.
Info: 09131 / 862300, www.stadtmuseum-erlangen.de

Ausstellung »Technikland – auf Tour«
Bis 19.01.2025; immer Sa, So, Feiertage (26.12., 6.1.) 11–17 Uhr und in den Schulferien zusätzlich Di, Mi, Fr 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr
Stadtmuseum Erlangen, Martin-Luther-Platz 9, Erlangen
VA: Stadtmuseum Erlangen
Info: 09131 / 862300, www.stadtmuseum-erlangen.de

Museumsspielplatz
ab 01.02.2025; Di–Fr 10–17 Uhr; Sa, So 10–18 Uhr (temporäre wetterbedingte Schließungen möglich)
Spielzeugmuseum, Karlstraße 13–15, Nürnberg
Info: 0911 / 2313164, www.spielzeugmuseum-nuernberg.de

Sonstiges

Drucken wie zu Dürers Zeiten
Jeden Mi, 14–16 Uhr (entfällt am 25.12.2024); jeden Sa, 11–13 Uhr
Albrecht-Dürer-Haus, Albrecht-Dürer-Straße 39, Nürnberg
Druckvorführung mit Kupferstecherin Sofia Fränkl
Info: 0911 / 2312568, www.albrecht-duerer-haus.de

AWO-Repair-Café
30.11.2024 zwischen 13–17 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
Reparieren von Alltagsgegenständen, Klamotten und Fahrrädern mit geübten und talentierten Reparateuren.
Anmeldung unbedingt erforderlich!
VA: MGH AWOthek
Info: 0911 / 45060167

Omaha in Nürnberg
30.11., 28.12.2024, 25.01., 22.02.2025; je 15–18 Uhr
Spielzeugmuseum, Karlstraße 13–15, Nürnberg
Vorführung der Modelleisenbahn
Info: 0911 / 2313164, www.spielzeugmuseum-nuernberg.de

Begleitete Trauergruppe
04.12.2024, 17:30 Uhr
Pfarrheim St. Walburga, kleiner Pfarrsaal (EG), Eibenweg 10, Nürnberg
VA: Seniorennetzwerk Eibach/Röthenbach
Info: 0911 / 9689131, snw.eibach-roethenbach@malteser.org

Foodsharing-Dinner
04.12.2024, 18–21 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
Die Foodsharer retten Lebensmittel, bringen sie zu uns ins MGH und wir bereiten dann ein leckeres Abendessen zu.
VA: MGH AWOthek
Info: 0911 / 45060167

Persisch kochen mit Alireza
11.12.2024, 18–21 Uhr
MGH AWOthek, Karl-Bröger-Str. 9, Nürnberg
VA: MGH AWOthek
Info: 0911 / 45060167

Advent in der Scheune
20.12.2024, 18 Uhr
Kulturscheune der Altstadtfreunde, Zirkelschmiedsgasse 30, Nürnberg
Vorweihnachtliches Programm mit Musik, Texten, Gesang und Glühwein
VA: Altstadtfreunde Nürnberg e.V.
Info: 0911 / 5072360, info@altstadtfreunde-nuernberg.de

3.3.2025

Das Magazin sechs+sechzig liegt heute den Tageszeitungen des VNP bei und ist kostenlos an der Pforte des Seniorenrathauses, Hans-Sachs-Platz 2 in Nürnberg, erhältlich.

Seniorenwohnanlage Nürnberg-Zentrum · ruhige Lage

2-Zi-ETW, Bj. 2016, 73 qm, frei
nur 349.000 Euro inkl. TG-Stellplatz

Rott Immobilien
Telefon 0911 630770

12.-16.03.25 Freizeit Touristik & Garten Messe Nürnberg
freizeitmesse.de
Jetzt vormerken!
inviva ...was das Leben bewegt! | Haus & Garten | Touristik | Caravaning | Aktiv & Outdoor

sechs+sechzig · Ausgabe 4/2024

Eine heile Welt ohne Verspätungen

Die Modellbaufreunde Forchheim zeigen jedes Jahr im Advent eine Eisenbahnlandschaft

Die Drei von der Eisenbahn: Gerrit Imig, Herbert Minks und Dieter Maier (v.li.).

In den vergangenen Wochen haben Dieter Maier und sein Team geschuftet, um ihre Ausstellung vorzubereiten. Sie haben den Saal im Erdgeschoss des Forchheimer Pfalzmuseums leergeräumt und die Holzkisten aus ihren Kellern und Dachböden hervorgeholt. In diesen schlummern die gesammelten Schätze der Modellbaufreunde Forchheim: Schienen, Lokomotiven, Miniatur-Waggons und ganze Modelllandschaften, die einmal im Jahr ans Licht geholt und aufgebaut werden – immer zu Weihnachten. Die Eisenbahnausstellung ist ein Beitrag zur allgemeinen Entschleunigung. Für eine Öffentlichkeit, die staunt, wenn es im Miniaturformat auf den diversen Spurgrößen von H0 über N hin zur Gartenbahn tutet und blinkt, raucht und schnaubt, dampft und tuckert.

Seit 20 Jahren geht das schon so. Was ursprünglich als Ergänzung zum Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz gedacht war, zog nach fünf Jahren in die nur einen Steinwurf entfernte Kaiserpfalz um. Den Weg ins dortige Museum hinein ebnete unter anderem der unvergessene Oberbürgermeister Franz Stumpf, der selbst ein begeisterter Hobbyeisenbahner war.

Es ist eine kleine heile Welt, die da jeden Winter in der Kaiserpfalz entsteht – ohne Verspätungen, Streiks, Zugausfälle und Fahrplanänderungen. Dafür bringt manch ein Besucher eine eigene Lokomotive mit eigenen Waggons mit. Meistens sind es die guten alten Märklin-Loks, die hier eine weihnachtliche Extrarunde durch die Anlage drehen, oft mit dem Handy auf einem der Waggons, das die Fahrt aufzeichnet. »Viele haben daheim gar keinen Platz«, sagt Dieter Maier, der mit seinen Vereinskollegen Gerrit Imig und Herbert Minks die mitgebrachten Spielzeugeisenbahnen vor Ort gerne mit den Besitzern begutachtet und sauber macht.

Wissen, wofür man es macht

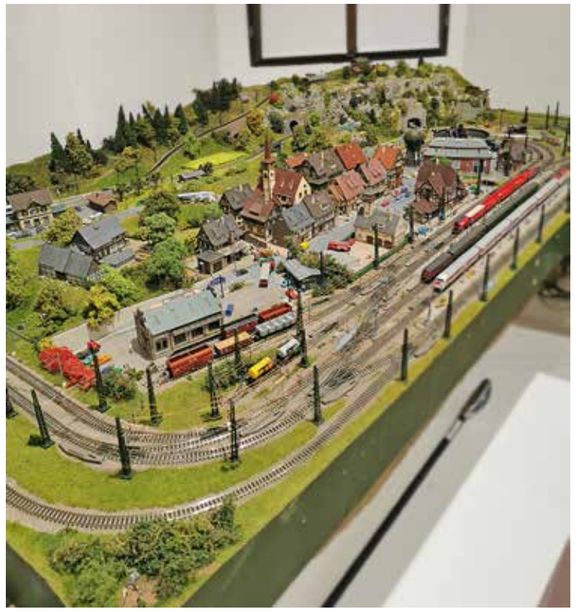
Weihnachten und Modelleisenbahn, das geht prima zusammen. Leuchtende Augen sind der Lohn – beim Publikum, den großen und kleinen Menschen, die in die Kaiserpfalz kommen, aber auch bei den Vereinsmitgliedern selbst. Sonst könnten sie das nicht schon so lange machen. Es schlaucht ganz schön, tagelang hier zu stehen, wenn es in der Ausstellung brummt. Aber dann kommt da eine Familie, die verzaubert ist – und sofort wissen die Aktiven wieder, warum sie das alles machen.

»200 Lokomotiven, 200 Meter Gleise« lautet das Motto in diesem Winter. Mit über 40 Quadratmetern ist die Anlage so groß wie nie: Die Besucherinnen und Besucher erwarten unter anderem zwei Zahnrad-Strecken (Spur G und H0), zwei H0-Spielanlagen für Kinder und Erwachsene und zwei Spieltische für die ganz Kleinen.

Doch es gibt ein ernstes Problem: Hinter den Kulissen ist die Sammlerszene gnadenlos überaltert. Mit 66 Jahren ist Dieter Maier einer der Jüngeren unter den Modellbaufreunden, der Altersdurchschnitt liegt bei 70plus. Nachwuchs? Schwierig. Und: Modelleisenbahn ist Männersache. Warum? Auf keine dieser Fragen weiß Dieter Maier eine Antwort, er lacht nur, zuckt mit den Schultern und sagt: »Ja, is' so. Dabei ist das, was wir tun, eigentlich sehr kreativ: Landschaften modellieren, Formen aus Gips und Resin gießen – klassische Bastelarbeiten. Frauen spricht das trotzdem nicht an und auch nicht die Jugend. Antworten auf diese Fragen habe ich nie gefunden …«

»200 Lokomotiven, 200 Meter Gleise« lautet das Motto in diesem Winter.

Natürlich hoffen sie auch bei den Modellbaufreunden Forchheim – 13 Mitglieder zählt der Verein, fünf davon sind aktiv und wuppen die Ausstellung im Pfalzmuseum –, dass Junge nachkommen und das Hobby, die Tradition, die Leidenschaft übernehmen und weitertragen. 15 Jahre alt ist aktuell der Jüngste im Club – und der einzige Jugendliche. Ob die Begeisterung hält, wird sich zeigen, »meistens schafft es die kurze Euphorie leider nicht über die Pubertät hinaus.« Maiers eigene Kinder und Enkelkinder haben längst abgewunken.



Die Modellbaufreunde lassen sich jedes Jahr ein neues Motto für ihre Ausstellung einfallen.

Klar wünscht sich jeder Sammler, dass sein Lebenswerk fortbesteht und am Ende nicht im großen Container landet. Bis es (hoffentlich nie) so weit ist, lebt der kleine Club für seine jährliche Ausstellung, obwohl er den Rest des Jahres im entspannten Dornröschenschlaf verbringt. Abseits des Weihnachtstrubels im Pfalzmuseum kommen die Mitglieder nur ein einziges Mal zusammen: Zum Sommerfest bei Vereinsmitglied Markus Knörlein in Kirchehrenbach. Mitten in der Fränkischen Schweiz hat der Kollege in seinem Garten eine fest installierte Außenbahn in Betrieb. »Da packen wir eine Lieblingslok ein, grillen gemeinsam und fahren ein paar Runden auf seiner Gartenanlage«, erzählt Maier.

Bis es im Spätherbst plötzlich wieder prickelt. Die Leidenschaft erwacht, das Fieber setzt ein – es geht wieder los. Offizieller Startschuss ist das Besprechungstreffen in der letzten Septemberwoche, bei dem sich die aktiven Vereinsmitglieder kurz abstimmen: Was kommt in die Vitrinen, welche Besonderheiten wird es dieses Mal geben?

Ohne Moos geht es nicht los

Erste Amtshandlung von Dieter Maier ist jedes Jahr ein Anruf bei der Stadtförsterei, wo er frisches Moos bestellt – denn nur solches wird traditionell in den Anlagen verbaut. Dann werden die Kisten, in denen sauber verpackt die Anlagen schlummern, hervorgeräumt. Im Maiers Fall lagern die weitgehend fertig montierten Module in einem Raum über der Doppelgarage sowie in der Lagerhalle auf dem Land, die die Vereinsmitglieder gemeinsam gemietet haben. Das bedeutet viel Räum-, Schlepp- und Fahrarbeit. Bei aller Routine stellt sich trotzdem schnell wieder ein bisschen Aufregung ein – zumal die ganze Geschichte von Jahr zu Jahr größer wird. Diesen Winter wird mit dem Nebenraum erstmals auch ein zweiter Saal bespielt. »In dem gibt es ein Wiedersehen mit bereits bekannten Anlagen, die in den letzten Jahren schon einmal hier aufgebaut waren.«

Wie bei den meisten Modelleisenbahnfans reicht auch bei Dieter Maier die Faszination zurück in die Kindheit. Schon der Vater hat eine Eisenbahn gehabt. Die pflegte Maier weiter – und hat nie damit aufgehört. Seine Leidenschaft gehört der klassischen Märklin-H0-Spur. Groß jagen und kaufen will er aber nicht mehr, weil er fast alles hat, was er braucht. Die schönsten Stücke in der Sammlung sind ohnehin oft die, die man vor Jahrzehnten auf einem Flohmarkt für fünf Euro erstanden hat und die heute 500 Euro wert sind.

Außerdem hat sich in der Szene viel geändert – vor allem durch das Internet. Die Pandemie hat das ihrige dazu getan. Traditionsfirmen wie Lehmann und Fleischmann gibt es nicht mehr, Märklin und die verbliebenen Marktführer sind nur noch auf Großmessen vertreten. Die meisten kleinen Fachhändler, bei denen Dieter Maier so gerne gestöbert und eingekauft hat, haben aufgegeben und sind verschwunden. Einzig der Spielzeugmarkt Hobauer in Forchheim versorgt und sponsert die Modellbaufreunde Forchheim bis heute.

Mit Eisenbahn Dörfler in der Nürnberger Färberstraße gibt es ein letztes reines Modelleisenbahngeschäft in Nordbayern, das noch Reparaturen macht. Der Rest läuft komplett übers Internet, wo aber auch nicht mehr die Mondpreise bezahlt werden wie früher. Trotzdem: Ein gut erhaltenes »Harzkamel« für die Spur G wird nach wie vor bei 2200 Euro gehandelt. Was die Anlagen der Forchheimer Modellbaufreunde wert sind, darüber wird nicht gesprochen. Und vielleicht auch gar nicht groß nachgedacht. »Meine Frau sagt gerne ‚da steht mein schöner Sportwagen'«, sagt Dieter Maier. »Was ja auch stimmt.«

Tatsächlich hat der Forchheimer bei sich zu Hause gar keine Anlage aufgebaut. Es ist und bleibt ein Zauber für die Weihnachtszeit, der davon lebt, dass die Schätze hervorgeholt und liebevoll präsentiert werden … und nach dieser kurzen Weile dann wieder im Archiv verschwinden.

TEXT: STEFAN GNAD
FOTOS: CLAUS FELIX; MODELLBAUFREUNDE FORCHHEIM

INFORMATION

Pfalzmuseum Forchheim, Kapellenstraße 16 in Forchheim.
30. November 2024 bis 6. Januar 2025: Montag bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag sowie Sonn- und Feiertage 13 bis 18 Uhr, 24., 25., 31. Dezember und 1. Januar geschlossen.
Eintritt: 2 Euro pro Person, Kinder unter 6 Jahren frei.
Kinder dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Ausstellung besuchen.

Starthilfe in den Beruf

Die Job-Buddys der Bürgerstiftung Nürnberg helfen jungen Menschen

Wie geht es mit Jugendlichen weiter, die die Schule ohne Abschlusszeugnis oder mit miserablen Noten verlassen? Welche Chancen haben sie, einen Ausbildungsplatz zu finden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Projekt »Job-Buddy« der Bürgerstiftung Nürnberg. Ein Dutzend Frauen und Männer versuchen als Paten, mit den Heranwachsenden gemeinsam Perspektiven zu entwickeln. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen: Jeweils ein Erwachsener begleitet einen Schützling 18 bis 24 Monate lang, pro Woche etwa eine Stunde.

Es ist kein ganz einfacher Weg, bei dem die Betreuer einen langen Atem, viel Empathie und Geduld brauchen. Zunächst geht es darum, dass sich das Tandem aus Erwachsenem und Heranwachsendem kennenlernt. »Wir müssen erst einmal Vertrauen aufbauen. Den jungen Leuten fehlt häufig die Unterstützung aus dem Elternhaus, sie haben sehr wenig Selbstvertrauen«, sagt Theophil Graband, der den 17-jährigen Daniel seit 18 Monaten coacht, »und man braucht selbst auch etwas Frustrationstoleranz, etwa wenn der Jugendliche zu einem vereinbarten Treffen einfach nicht kommt.«

Erfolgreiches Tandem: Theophil Graband begleitet den 17-jährigen Daniel.

Graband, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Nürnberg, und seine Mitstreiter beim Projekt »Job-Buddy« betreuen Jugendliche der Mittelschule im Nürnberger Stadtteil St. Leonhard. Hier leben viele sozial schwache Familien mit Migrationshintergrund, es gibt zahlreiche Menschen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. An der Schule haben sich die ehrenamtlichen Helfer mit den Lehrkräften in Verbindung gesetzt, um herauszufinden, wer am dringendsten Hilfe braucht.

> »Den jungen Leuten fehlt häufig die Unterstützung aus dem Elternhaus.«

Die erste Erfahrung: Es war nicht so, dass die Mittelschüler nur auf das Projekt »Job-Buddy« gewartet haben, um nun endlich bei der Suche nach einer Berufsausbildung loszulegen. Da musste erst einmal Motivation geweckt und ausgelotet werden, wofür sich die 16- und 17-Jährigen überhaupt interessieren. Daniel hätte gerne Mechatroniker gelernt, aber dafür hatte er in Mathematik nicht die benötigte Note. »Doch es stellte sich schnell heraus, dass der Autohersteller BMW für ihn das Größte ist«, meint sein Pate Graband, der ihm wichtige Tipps für ein Praktikum bei der Pkw-Niederlassung geben konnte: Eine ordentlich abgefasste Bewerbung abgeben, immer pünktlich und höflich sein, nicht mürrisch dreinschauen, sondern die Menschen anlächeln, fragen, wo man helfen kann – es gibt viele Signale, mit denen man starkes Interesse an einem Job deutlich macht. Graband ist Rentner, aber als früherer Chef der TeamBank und erfolgreicher Manager kennt er natürlich das ABC einer erfolgreichen Bewerbung: »Beim Gespräch mit der Personalleitung soll man sich erst hinsetzen, wenn man dazu aufgefordert wird«, fährt der 70-Jährige fort, »man sollte sich nicht als erstes nach Bezahlung und Urlaub erkundigen. Die Jugendlichen sollen selbst Fragen stellen, um das Interesse an der Firma und der Arbeit zu unterstreichen«.

Seine intensive Beratung hat Früchte getragen: Daniel erhielt nach einem Praktikum im Teilevertrieb von BMW eine Auszubildenden-Stelle als Einzelhandelskaufmann. Er konnte zwar nur einen normalen Hauptschulabschluss vorweisen, aber sein Einsatz während des Praktikums hatte offenbar überzeugt. Das Unternehmen hat lediglich zehn Jugendliche von insgesamt 100 Bewerbern eingestellt – ein großer Erfolg für Daniel. Es habe definitiv etwas für ihn gebracht, beim Job-Buddy-Projekt mitzumachen, meint der 17-Jährige: »Ich bin sehr froh, dass für mich jetzt nach der Schule ein neuer Abschnitt begonnen hat. Die Arbeit gefällt mir, sie ist sehr vielfältig.« Er findet es »cool«, dass Theophil Graband ihm immer detailliert erklärt hat, welche Schritte notwendig sind: »Das Projekt hat mir geholfen, dass ich meinen Beruf gefunden habe.« Die ersten Wochen seiner dreijährigen Ausbildung sind vorbei und er freut sich auf das, was noch alles kommt.

Positive Erfahrungen

Beim ersten »Job-Buddy«-Kurs waren sechs Patinnen und Paten dabei, ein zweiter ist bereits angelaufen. Die erste Gruppe zieht eine positive Bilanz, alle sechs Mädchen und Jungen haben eine weiterführende Perspektive – auch wenn nicht alle einen Ausbildungsplatz in einem Unternehmen bekommen haben. Die Jugendliche, die Patin Lea Ebert betreut hat, wollte gerne Arzthelferin lernen, das Praktikum hat ihr Spaß gemacht. Gescheitert ist dieser Plan jedoch an ihren schlechten Schulnoten. »Ihr Wunsch ist, mit Menschen zu arbeiten«, sagt Ebert, »jetzt besucht sie zwei Jahre die Berufsförderschule, um Erzieherhelferin zu werden.« Der 27-jährigen Ehrenamtlichen war wichtig, im Lauf der Zeit ein sehr vertrauensvolles Verhältnis aufzubauen: »Es war eine Entwicklung bei dem Mädchen erkennbar. Ich musste zwar schon hinterher sein, dass sie ihre Bewerbungen schreibt. Aber sie hat mich dann bei verschiedenen Sachen auch um meine Meinung gefragt. Sie war froh, dass sich überhaupt jemand für sie interessiert.« Gerade an positiver Zuwendung fehle es häufig, stellten die Paten insgesamt fest.

Für Lea Ebert war die Mitarbeit bei dem Projekt keine Einbahnstraße. Die Referentin der deutschen Unesco-Kommission für Evaluation und Qualitätsmanagement hat selbst von den Treffen profitiert. Sie habe gelernt, eine andere Perspektive einzunehmen und jemanden ganz konkret bei der Berufswahl zu unterstützen: »Ich hätte mich früher auch über eine Begleitung zur Berufsfindung gefreut. Mit der Jugendlichen bin ich gut ins Gespräch gekommen. Es hat mich gefreut, dass wir einen direkten Draht zueinander gefunden haben.« Sie ist mit ihr noch gelegentlich auf WhatsApp in Kontakt.

300 brauchen Betreuung

»Job-Buddy« sucht weitere Ehrenamtliche: Theophil Graband, der das Projekt initiiert hat, schätzt, dass allein in Nürnberg etwa 300 Heranwachsende dringend Hilfe brauchen. Und diese Zahl dürfte in Zukunft noch deutlich steigen. Der zeitliche Aufwand für die Paten ist überschaubar. Voraussetzung ist ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis. Interessierte erhalten eine Handreichung, wie sie mit den Jugendlichen umgehen sollen: Dabei geht es um Vertrauensaufbau, Orientierungshilfe, Suche von Praktikumsplätzen und Bewerbung sowie Begleitung bei der Ausbildung. Außerdem gibt es monatlich mindestens eine digitale Teamkonferenz, bei der sich die Paten über Fragen und Schwierigkeiten austauschen. Sie sind also bei ihrer Beschäftigung mit den Jugendlichen nicht auf sich allein gestellt. Wer mehr über eine Mitarbeit bei »Job-Buddy« oder bei einem anderen der 30 Projekte der Bürgerstiftung wissen möchte, kann sich mit einer E-Mail melden: info@buergerstiftung-nuernberg.de. Die Bürgerstiftung Nürnberg besteht seit 2001. Die Teilnehmer wollen mit ihrem Engagement deutlich machen, wie wichtig es ist, aktiv Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen – entweder durch eigenen Einsatz oder auch durch Spenden oder Stiften für bestimmte Vorhaben.

Noch ein Wort zu »Job-Buddy«: Geplant ist eine engere Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Georg Simon Ohm, die gerade ein gemeinsames Konzept für Nürnberger Unternehmen erarbeitet. Es soll motivieren, Mitarbeiter als Patinnen und Paten zur Verfügung zu stellen. »Ein bis zwei Stunden pro Woche für diese sinnstiftende Arbeit, das lohnt sich für alle Beteiligten«, wirbt Theophil Graband. »Die Beschäftigten aus den Betrieben lernen viel an sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit dazu.« Besonders freut sich der Ruheständler, dass das Projekt »Job-Buddy« beim Stiftungstag der Stadt Nürnberg überzeugt hat: Ein Ehepaar hat sein Testament zugunsten dieser Initiative abgeschlossen. Bei der jährlichen Veranstaltung der Stiftungsinitiative sollen Mäzene animiert werden, eine Stiftung zu gründen oder sich durch Zustiftung für ganz konkrete Projekte zu engagieren. Nähere Informationen zur Stiftungsinitiative gibt es beim städtischen Finanzreferat, Telefon: (0911) 231- 52 19.

TEXT: HARTMUT VOIGT
FOTO: CLAUS FELIX

Infos über die Stiftungsinitiative

Wer stiften will, muss kein Millionär sein und auch nicht gleich eine eigene Stiftung ins Leben rufen. Die Möglichkeiten, sich in eine Stiftung einzubringen, sind vielfältig und die Stiftungslandschaft in Nürnberg bunt. Das Spektrum reicht von der Förderung für Kunst und Kultur in Nürnberg über Wissenschaft und Forschung bis hin zur Natur- und Landschaftspflege und der allgemeinen Wohlfahrt. Es gibt Stiftungen, die sich um den Tierschutz in der Region kümmern, den Erhalt der historischen Ansicht der Stadt oder um die Schaffung und Pflege des Öffentlichen Grüns in Nürnberg. Andere haben den Menschen im Fokus, etwa Projekte und Maßnahmen, die das Leben älterer Menschen in Nürnberg erleichtern, oder die Förderung junger, bedürftiger Menschen. Wer mehr darüber erfahren will, wie er mit seinem Geld mittels Stiftung etwas Gutes tun kann: Die Stiftungsinitiative Nürnberg veröffentlicht regelmäßig einen Online-Newsletter. Ziel ist es, potenzielle Stifterinnen und Stifter zu informieren, zu ermutigen und zu vernetzen. Der Newsletter wird per Mail mehrmals im Jahr versendet, er macht kurz und prägnant auf aktuelle Veranstaltungen, Stiftungsthemen und Entwicklungen rund um die Stiftungswelt aufmerksam. Unter www.stiftungsinitiative.nuernberg.de können sich Interessierte mit ihrer E-Mail-Adresse zu dem Newsletter anmelden. Sie erhalten dann per Mail einen Link, den sie bestätigen müssen, um dann für den Newsletter angemeldet zu sein. Angst, sich damit zu viel virtuelle Post einzufangen, muss man nicht haben. Am Ende jedes Newsletters erhalten Sie zukünftig einen personalisierten Link zur Abmeldung Ihrer E-Mail-Adresse. Ihre Anmeldedaten werden dabei komplett gelöscht und Sie erhalten keine weiteren Benachrichtigungen.

Die Partner der Stiftungsinitiative Nürnberg

Stiftungs Initiative NÜRNBERG
Brochier Stiftung
HypoVereinsbank Member of UniCredit
In Media Vitae Foundation
Nürnberg
Sparkasse Nürnberg
Deutschland im Plus – Die Stiftung für private Überschuldungsprävention
Bürgerstiftung Nürnberg
Ökumenische Stiftungsinitiative

Vom Genießer zum Experten

Beim Projekt »Erlebnis Weinberg« begleiten Interessierte hautnah den Winzer

Foto: PR Erlebnis Weinberg

Walter Moßner (li.), Initiator des Projekts »Erlebnis Weinberg«, mit Winzer Werner Emmerich.

Man kann den Wein genießen, sich an seinem Glanz im Glas erfreuen, am Bouquet und vor allem am differenzierten Geschmack. Man kann ihn aber auch studieren, sich mit den Rebsorten und ihren Anforderungen befassen, mit den verschiedenen Böden, dem Wetter, das so entscheidend ist für den Erfolg eines Jahrgangs, und der Kelterung und Reifung. Walter Moßner vereint beides schon seit zwei Jahrzehnten. Der Nürnberger hat das Projekt »Erlebnis Weinberg« ins Leben gerufen, bei dem Weinfreunde ein Jahr lang die Entstehung eines Jahrgangs begleiten und aktiv mitarbeiten, bis der neue Wein abgefüllt und etikettiert wird.

> »Ich bin nah dran an der Natur, ich hör die Vögel zwitschern.«

Seine Wurzeln hat Moßners Projekt im Jahr 2003. Damals gewann er mit dem Slogan »Der mit der Sonne tanzt« einen Ideenwettbewerb des Fränkischen Weinbauverbands für die Vermarktung des Franken-Silvaners. Als Gewinn erhielt er 1000 Quadratmeter Weinberg für ein Jahr und den Ertrag daraus. Die Mitarbeit im Weinberg faszinierte ihn, und so begann er, auch andere für die Idee zu begeistern, das Winzern aus nächster Nähe zu erleben. Auch nach zwei Jahrzehnten hat für den früheren Grafik-Designer die Arbeit im Weinberg nichts an Faszination verloren. »Ich empfinde das als Entspannung, da bin ich nah dran an der Natur, ich höre die Vögel zwitschern und bekomme klebrige Finger von den Trauben«, schwärmt der 68-Jährige.

Jedes Jahr sucht sich Moßner einen Winzer, der den interessierten Weinliebhabern zeigt, was er das ganze Jahr über macht – angefangen vom Rebschnitt, der im Februar abgeschlossen sein muss, bevor die Pflanzen austreiben, über die Bearbeitung des Bodens im Frühjahr, die Pflege der Reben über den Sommer und schließlich die Lese und Kelterung im Herbst.

Im kommenden Jahr arbeitet Moßner mit dem Weingut Emmerich aus Iphofen zusammen, bereits zum dritten Mal. Winzer Werner Emmerich hat Freude daran, die Besucher hinter die Kulissen schauen zu lassen, Vorurteile über den Weinbau auszuräumen (»Wir zeigen, dass wir keinerlei Gifte verwenden«) oder auch deutlich werden zu lassen, wie schweißtreibend die Arbeit sein kann, etwa wenn man 5000 Löcher in die Erde graben muss, um junge Rebstöcke zu setzen.

In allen Phasen des Weinjahres sind die Teilnehmer aktiv dabei und arbeiten tageweise mit; insgesamt gibt es ein halbes Dutzend Termine. Und ganz nebenbei lernen sie dabei alles Mögliche über Bodenbeschaffenheit, Klima, natürliche Schädlingsbekämpfung und den Ausbau des Weines im Keller.

Werner Emmerich, der den Betrieb in fünfter Generation führt, freut sich jeden Tag über seinen schönen Beruf, den er bereits an die nächste Generation weitergibt. »Ich genieße es immer noch, allein mit meiner Arbeit im Weinberg zu stehen«, sagt der 66-Jährige. Allerdings ist das Geschäft nicht leichter geworden in den letzten Jahren. Der Klimawandel sorgt für immer kürzere Vegetationszeiten, die Lese beginnt früher als in der Vergangenheit. Weil er, wie viele seiner Kollegen, auf Qualität statt Menge setzt, brauchen auch die Reben mehr Pflege und schlechte Trauben müssen bis kurz vor der Lese ausgeschnitten werden. Das sorgt für Stress. Ein anders Problem ist, dass Steillagen kaum mehr profitabel zu bewirtschaften sind. Für den Maschineneinsatz kommen sie nicht infrage, und Arbeitskräfte sind rar und teuer.

90 frisch abgefüllte Flaschen

Der Lohn für die mühevolle Arbeit winkt Ende Oktober, wenn beim »Niederfall«, dem Erntedank der Winzer, das Ende des Weinjahres gefeiert wird. Ein halbes Jahr später schließlich, im April oder Mai, bekommen die Teilnehmer 90 frisch abgefüllte Flaschen »ihres« Jahrgangs mit nach Hause: Silvaner, Weißburgunder, Scheurebe oder Domina, Rosé, Rotling und andere typisch fränkische Sorten.

Für den Weinbauer Werner Emmerich hat da die Arbeit für den Jahrgang 2026 schon längst wieder begonnen, denn das ist das Erste, was er den interessierten Weinfreunden gleich am Anfang erzählt: »Der Bocksbeutel hängt nicht schon am Rebstock.«

TEXT: GEORG KLIETZ

INFORMATION

Das nächste »Erlebnis Weinberg« startet am 22. Februar 2025. Information und Anmeldung bei Walter Moßner, www.erlebnis-weinberg.de, waltermossner12@gmail.com, Telefon: 0172/1380065.

Weingut Emmerich, Einersheimer Str. 47, 97346 Iphofen, www.weingut-emmerich.de

Was Sie schon immer über Film wissen wollten

Kinofreunde des Casablanca in Nürnberg diskutieren regelmäßig im Lichtspielhaus

Dorothea Freese (links, vom Casablanca) und Inge Rauh (rechts, Moderatorin beim Filmgespräch) laden regelmäßig zum Mitdiskutieren ein.

Wer an diesem Nachmittag zuerst kommt, muss erstmal aufräumen helfen. Eine andere Gruppe hatte den Raum chaotisch hinterlassen. Doch mit Chaos und Anpacken kennen sich die Mitglieder des Casa-Vereins in der Nürnberger Südstadt aus, waren sie es doch, die das Lichtspielhaus Casablanca in der Brosamerstraße vor 15 Jahren gerettet hatten. Ganz vorne dabei war damals der Ehrenvorsitzende Helfried Gröbe. Er hat sogar ein Faltblatt mit seinem Foto dabei, darauf trägt er eine Jeans, die mit Farbe bekleckert ist. »So viel wie damals hatte ich mein Lebtag noch nicht gestrichen«, sagt er.

Er war es auch, der Inge Rauh 2011 für den Gesprächskreis Kino angeworben hatte. Die ehemalige Feuilleton-Redakteurin der Nürnberger Nachrichten war zwei Jahre zuvor in Rente gegangen und sagte zu. Viele Kinofans kennen ihren Namen als Filmkritikerin noch sehr gut, für nicht wenige war ihr Daumen hoch oder Daumen runter der Wegweiser durch den Dschungel der Neustarts.

Seit 13 Jahren also führt die 81-jährige Kritikerin diesen Gesprächskreis, die Mitglieder treffen sich einmal im Monat. Zum harten Kern gehören ein Dutzend Frauen und Männer, natürlich alles Kinofreunde. »Wo sind denn bloß die Teller hin?« fragt Rauh und verteilt den Apfelkuchen notgedrungen auf Servietten. Endlich kann es losgehen, das Gespräch über den Film »Die Fotografin«, der von der Kriegsreporterin Lee Miller (1907–1977) handelt. Alle haben ihn vorher gesehen. Dazu liest Inge Rauh ihr Exposé vor.

Für den Film geht es nicht gut aus. »Wie kann man fast 80 Jahre später annehmen, dass es reicht, aus diesem Leben ein Kinostück nach herkömmlichem Muster zu machen? Dass es reicht, einen Star wie Kate Winslet an der Seite zu haben, die mit ihrer mächtigen Präsenz alle Einwände wegwischen könnte?«

In ihrem wahren Leben war Lee Miller eine überaus facettenreiche Figur, Model und Fotografin. Rauh urteilt: »Geboten wird im Film eine Schmalspur aus ihrem Leben, nicht mehr.«

Das findet auch Gröbe, Gründungsmitglied des Casa-Vereins und einstiger Kinderklinikchef. »Es ist eher ein Film über Kate Winslet.« Sie spielt nicht nur die Hauptrolle, sondern hat über Miller acht Jahre lang geforscht, den Film mitproduziert und bezahlt. Nach und nach geben auch die anderen aus dem Gesprächskreis ihre Meinungen zum Streifen ab. Dazu melden sie sich mit Handzeichen. Rauh ist es wichtig, dass »nicht alle durcheinanderplappern. Niveau muss sein«. Eine Frau aus dem harten Kern der Runde sagt: »Ich bin ein Kriegskind. Ich habe nie verstanden, wie so viele Menschen nichts gewusst haben wollen von der Vernichtungsmaschinerie der Nazis. Mit meinen Eltern konnte ich darüber nicht reden.« Ein anderer Teilnehmer bestätigt das. Er habe seinen Vater auf den Kopf zu gefragt: »Was hast du 1938 gemacht?« Keine Antwort.

»Die meisten haben die Massenvernichtung unter den Teppich gekehrt«, sagt Inge Rauh. Ihr eigener Vater indes, wackerer Sozialdemokrat, habe alles erzählt und sei überdies eine besondere Art Zeitzeuge gewesen. Als Mitarbeiter der AEG habe er im Auftrag der Kommandatur eine Großküche im KZ Dachau eingerichtet und im Montagetrupp gesehen, wie Lkw Menschen hergebracht hatten. »Dieses Regime bricht einen Krieg vom Zaun, hatte mein Vater daheim schon früh prophezeit und mir später davon berichtet.«

Zuständig für Musik und Gericht

Berichten ist das Stichwort. Als junge Frau ging Inge Rauh zur »Fränkischen Tagespost«, der damaligen SPD-Zeitung. Schmunzelnd erzählt sie, dass ein Kollege im kleinen Team damals für klassische Musik und zugleich für Gericht zuständig gewesen war. Eine später undenkbare Kombination im Journalismus. »Mein Hauptziel war, eine gute Zeitung zu machen. Die Kinokritik ist mir zugefallen, beworben habe ich mich nie.«

Auch als Mentorin des Gesprächskreises hatte sie sich nicht beworben, doch die Aufgabe, das Kino-Genre zu vermitteln, gefällt ihr. Vor allem in der Kombination mit dem Buchhändler Steffen Beutel am Kopernikusplatz, ebenfalls Kinofreund und Mitglied im Casa-Verein. »Die Leute erkundigen sich über Bücher und reden dabei über den Film, den sie gesehen haben oder sehen wollen. Besser geht's nicht.«

Besser kann es auch nicht für die Kultur in der Nürnberger Südstadt laufen: Im Casa hat sie einen Ankerpunkt. Wie sehr das Kino geschätzt wird, zeigen nicht nur die Helfer im Verein, die alle möglichen Ehrenämter übernehmen, sondern auch die ansehnlich gestiegenen Kartenverkäufe. Inzwischen hat der Verein 1500 aktive und passive Mitglieder. Der lebendigste Beweis für die Resonanz des Kinos aber war für Kinoleiter Matthias Damm, dem einzigen Hauptamtlichen im Casa-Team, das Jubiläumsfest im September: 15 Jahre Casablanca, die Erneuerung »einer wunderbaren Freundschaft« mit den Kinofans, die das berühmte Zitat aus dem Film Casablanca nie vergessen: »Ich schau dir in die Augen, Kleines«.

TEXT: ANGELA GIESE; FOTO: MILE CINDRIC

Auf dem Sofa, vor dem Kamin

Literaturtipps für kalte Tage

Kulenkampff und Beinprothesen

»Abschied von den Boomern«? Mooooment, möchte man angesichts dieses Buchtitels rufen, wir sind noch da, und wie! Aus dem Berufsleben, da hat Autor Heinz Bude freilich recht, steigen die Babyboomer nach und nach aus. Der Fokus des schreibbegabten Soziologen, der 1954 geboren und damit selbst Boomer ist, liegt auf den Jahrgängen 1954 bis 1970. Sie erklärt er zur gemeinschaftlich geprägten Generation der geburtenstarken Jahrgänge, was durchaus verwegen ist. Denn der Erlebnishorizont einer heute 70-Jährigen dürfte mit dem eines 54-Jährigen keine übermäßig große Schnittmenge haben.

Nichtsdestotrotz, stilistisch brillant macht sich Bude auf 134 Seiten auf einen lesenswerten Parforceritt durch die jüngere Geschichte, die jene, die »einfach immer zu viele« waren, geformt hat. Das reicht von den Kriegsversehrten, die mit ihren Glasaugen und Beinprothesen zum Alltag der frühen Boomer gehörten, über unverhohlenes Rest-Nazitum, das Aufwachsen mit Hans-Joachim Kulenkampff (»Einer wird gewinnen«), mit Willy Brandt, der RAF, bis hin zur Wiedervereinigung.

Als pragmatisch und skeptisch werden die Boomer beschrieben; als weder in das Kriegs- und Nachkriegselend ihrer Eltern und Großeltern verstrickt, noch anfällig für das utopische Denken der 68er. Dass sich Heinz Bude hier auf die Befindlichkeiten der eigenen akademischen Blase konzentriert, kann man kritisieren. Immerhin widmet er den im Osten sozialisierten Boomern einigen Raum (»Im Osten glaubten sie weder an den Sozialismus noch an seinen Untergang, im Westen weder an den Kaptalismus noch an seine Überwindung«). Zu kurz kommt die Lage der Frauen, die zwar von den größer gewordenen Bildungschancen profitierten, am Ende aber mit Care-Arbeit, Teilzeit-Jobs und Mini-Renten mehrheitlich ganz anders dastehen als ihre männlichen Zeitgenossen.

Fazit: Aus der boomenden Boomer-Literatur hebt sich Budes Analyse wohltuend heraus. Dass sich mit der Klimakatastrophe ganz neue Fragen an die abtretende Generation stellen, ist mal sicher. Bude: »Es steht der Vorwurf im Raum, dass die Boomer als Vorfahren ihren Nachfahren die Zukunft gestohlen haben.«

»Abschied von den Boomern«, Heinz Bude, Hanser Verlag München 2024, 22 Euro

Wenn Wale nicht mehr fressen

Ein Alptraum. »Darf ich hereinkommen? Es ist etwas Schlimmes passiert«, sagt der Polizist, der an Renatas Türe geklopft hat. Konrad, ihr Lebensgefährte seit einem Vierteljahrhundert, ist auf einem Parkplatz tot zusammengebrochen. Sabine Gruber, die 1963 geborene österreichische Autorin, hat Ähnliches erlebt, ihr Mann starb plötzlich bei einer Bergwanderung. Im Buch folgt sie wissend und akribisch den quälenden Versuchen der Protagonistin, dieses »Schlimme« zu verarbeiten, sich in ein Leben ohne Konrad zu retten und dabei diese große Lebensliebe noch nicht loslassen zu können. Das alles ist sehr gut geschrieben und nicht annähernd so düster, wie es klingt: »Renata weiß von Walen, die über ihren toten Gefährten wachen und nicht mehr fressen.«

»Selbst schuld, dass ihr nicht verheiratet wart«, sagt Konrads Bruder Marcel, der sich gemeinsam mit der Mutter schamlos an der Hinterlassenschaft des verstorbenen Architekten und Fotokünstlers bedient und verhökert, was nicht niet- und nagelfest ist. Das Testament auf einem

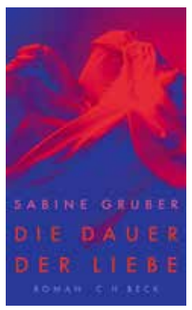
Foto: Peter Eickhoff

Die in Meran geborene Autorin Sabine Gruber lebt heute in Wien.

Stück Papier ist wertlos, Renata verliert nicht nur den Partner von einem Tag auf den anderen, ihr wird auch alles genommen, was an ihn erinnert, von der Vase bis zur Kunst an der Wand. Sie wehrt sich nicht, kann nicht, will nicht kämpfen.

Was sie rettet, ist ein Freundeskreis, der sie auch trägt, als sie zwei Schlüssel findet, die sie zuvor nie gesehen hat. Oder als sie ein verwaschenes Stück Papier aus einer Hose zieht mit der Notiz »Du fehlst mir so sehr. C.« Misstrauen und Eifersucht sickern ein. Sabine Gruber baut das Geheimnis und seine Aufklärung geschickt ein, bevor Renata endlich damit beginnt, worum sie Konrad zu Lebzeiten gebeten hat: Sollte er sterben, müsse sie sich wieder jemanden suchen. Sie schaut sich bei Tinder um, wo die idiotischen Selbstbeschreibungen der Herren (»Ich bin pflegeleicht und waschbar bis vierzig Grad«) allenfalls Unterhaltungswert haben.

Am Ende weiß man, lesend, ein wenig mehr über das Überleben.



»Die Dauer der Liebe«, Sabine Gruber, C.H. Beck Verlag München 2023, 24 Euro

Ungeschliffener Diamant

Unerschütterliche Selbstironie ist der Grundton dieser Autobiographie, weshalb nur ganz am Ende der 281 Seiten ein Hauch Bitterkeit durchschimmert. Schnell habe sich ihr der Ehealltag wie eine Garotte um den Hals gelegt, schreibt Gunda Krüdener-Ackermann hier und meint ein Würgeisen. »Nach fast 30 Jahren dann die Scheidung.« Wahrlich kein Einzelschicksal für Frauen Jahrgang 1954, doch in ihrem Fall hätte alles doch ganz anders ausgehen können, ausgehen müssen …

Immerhin war »des Friseurmeisters Töchterlein«, wie man sie im Gymnasium herablassend nannte, mutig mit 20 aus ihrem spießigen Elternhaus in Ingolstadt aufgebrochen, um sich im immer noch studentenbewegten Erlangen der Theologie zu widmen. Schnell wurde die aufgeweckte junge Frau dort von linken Schlaumeiern unter die Fittiche genommen. Man(n) wollte dem »ungeschliffenen Diamanten« aus der Provinz die Welt und das Kapital von Marx erklären und verordnete entsprechende Schulungen – die Gunda brav absolvierte, obwohl sie den Theoriekram dröge und langweilig fand.

Dieser Mix aus »Ein bisschen Marx und lieber Gott« gab dem Buch den Titel und ihren Studienjahren die Richtung vor. Doch wo sie aus Sicht einer heute 70-Jährigen endlich frei und kritisch denken und emanzipiert handeln hätte sollen, standen zählebige Rollenbilder im Weg. Erfrischend unzensiert zeigt die Autorin, wie Frauen damals (?) männliche Sichtweisen übernahmen und sich gegenseitig abwerteten. Biggi etwa aus der Nachbar-WG habe leider knappe Jeans getragen, »die ihre Fettröllchen in Kaskaden über den Hosenbund quellen ließen«. Heute wäre nach solchen Statements wohl ein Grundkurs in Body-Positivity fällig.

Krüdener-Ackermanns leichtfüßig-ironisch geschriebenes Buch transportiert viel Lokalkolorit – die WG der Autorin etwa residierte in einem hochherrschaftlichen Jugendstilbau am Prinzregentenufer, einschlägige Nürnberger und Erlanger Bars und Kneipen kommen vor. Zusammen mit zeittypischem Irren und Wirren ergibt das einen aufschlussreichen Trip in die späten 1970er Jahre und einen offenherzigen Blick auf das, was damals in den Köpfen junger Frauen steckte. Frau wollte am Ende doch begehrte Trophäe sein und die »Mausefalle« schnappte zu. Die Autorin dazu: »Heute ist mir mein Verhalten seltsam fremd.«

»Ein bisschen Marx und lieber Gott«, Gunda Krüdener-Ackermann, Books on Demand, ISBN-13: 9783758373121 , 19,95 Euro

Schreibblockade mit Papagei

Die Wohlhabenden haben sich längst in ihre Landhäuser verkrümelt, als die Pandemie im Frühjahr 2020 auch New York lahmlegt. Eine ältere Schriftstellerin, in der man schnell Züge der Autorin erkennt, bleibt und hütet in der Luxuswohnung einer Freundin deren Papagei. Schon in Sigrid Nunez' 2018 erschienenem, wunderbaren Buch »Der Freund« war die Beziehung zu einem Tier, einer 80-Kilogramm-Dogge, Dreh- und Angelpunkt der Geschichte. Diesmal ist es der hochintelligente »Eureka«, der zum Vis-à-vis der Einsamen wird, der Ansprache braucht und mit ihr spielt. Er konnte, schreibt sie, »kaum dankbarer sein für meine Gesellschaft wie ich für seine«.

Die Beziehung zu dem kapriziösen Vogel ist zwar der emotionale Nukleus der Story. Doch Nunez reichert ihren Corona-Roman mit üppigen Literaturbetrachtungen (»In fast jedem langen Buch, das ich lese, sehe ich ein kurzes, das sich vor der Arbeit drückt«) und Zitaten, Kindheitserinnerungen und Gesprächen mit Freundinnen an.

Je mehr sich die unter einer massiven Schreibblockade leidende Papageien-Sitterin auf ihr Inneres konzentriert, desto spannender wird es. Man folgt ihr gerne, es passiert ja sonst nichts im stillen New York – bis Giersch einzieht, der Sohn von Freunden der Wohnungsbesitzerin. Auch er soll nach dem Papagei sehen, er hatte Streit mit den Eltern und sein Studium abgebrochen.

Seine zwangsläufige Mitbewohnerin ist alles andere als begeistert über den attraktiven Zuzug; die ganze Wohnung sei voller Testosteron, klagt sie. Wieder muss sie sich mit dem Älterwerden auseinandersetzen, denn Giersch ist »eine unübersehbare Erinnerung an das, was du nicht mehr haben kannst, was du verloren hast, dieser aufregende Teil des Lebens, der jetzt hinter dir liegt und nie wiederkommt«.

Mit feinem Humor lässt Sigrid Nunez ihr Alter Ego am Ende mit dem Jüngeren kiffen, Unmengen von Hafermilch-Karamell-Eis vertilgen und über das Leben reden und lachen. So lässt sich's alt werden.

»Die Verletzlichen«, Sigrid Nunez, Aufbau Verlage Berlin 2024, 22 Euro

ALLE BUCHEMPFEHLUNGEN: CLAUDINE STAUBER

Seniorenbetten können im Alltag viel leisten, denn spezielle Funktionen werden im Laufe des Lebens immer wichtiger. Elektrisch verstellbare Lattenroste oder Liftbetten bieten nicht nur beim Aufstehen und zu Bett gehen eine große Erleichterung.
Als Kompetenz-Zentrum gesunder Schlaf können wir Ihnen auch aus diesem Bereich eine große Auswahl anbieten.
Unsere geschulten Mitarbeiter beraten Sie gerne.
Auch bei Ihnen zu Hause!
Vereinbaren Sie gleich einen kostenlosen Beratungstermin!

Betten- & Matratzen-Zentrum
Bühler GmbH & Co KG
Sigmundstraße 190
90431 Nürnberg
0911/65678950

SEIT 1945 75 JAHRE BETTEN BÜHLER
www.betten-buehler.de

Betten Bühler GmbH
Hauptstr. 2
91054 Erlangen
09131/24461

Rundum Sorglos Paket (Beratung, Lieferung, Montage und Entsorgung aus einer Hand)

sechs+sechzig · Ausgabe 4/2024

Damit sich Geschichte nicht wiederholt

Die »Omas gegen Rechts« setzen sich für die Demokratie ein

Petra Hannweg (2. von links) und ihre Kolleginnen und Kollegen bei der 25. Mahnwache in Erlangen. Sie wünschen sich, dass sich auch Jüngere bei ihnen engagieren.

Ich möchte später nicht von meinen Enkeln gefragt werden: Oma, warum hast du nichts gemacht?« Dieses Zitat einer engagierten Großmutter könnte als Motto über den Aktivitäten einer immer größer werdenden Gruppe von Seniorinnen stehen, die sich in den politischen Diskurs einmischen wollen, um für Demokratie, Toleranz und Vielfalt zu streiten: die »Omas gegen Rechts«. Auf Bundesebene gibt es sie schon seit 2018, und seit spätestens Anfang dieses Jahres erheben sie auch in Franken immer lauter ihre Stimme, für sich, für ihre Enkelkinder und für eine Gesellschaft, die nach Rechtsaußen abzukippen droht. Wie machen sie das? Wir haben uns in Erlangen und in Nachbarstädten bei ihnen umgesehen.

Die Zunahme von rechtspopulistischen und extremistischen Strömungen, von Hass und Hetze, von Rassismus, Antisemitismus und Antifeminismus sowie die Ausgrenzung von Menschen mit Migrationsgeschichte waren der Erlangerin Petra Hannweg schon lange ein Gräuel. »Als ich den Bericht des Medienhauses Correctiv über die Remigrations-Konferenz in Potsdam und Pläne von Rechtsextremisten für millionenfache Abschiebungen las, stand für mich fest: Du musst selbst etwas tun.« Sie war damit nicht allein, und so gründeten sie und ein paar Mitstreiterinnen im April dieses Jahres die Erlanger Gruppe der »Omas gegen Rechts«.

Knapp 60 Aktive sind es mittlerweile, sie sind gut vernetzt in der Stadt, in der Region und auf Bundesebene. Jeden Freitagnachmittag werben sie auf dem Hugenottenplatz für ihre politischen Ziele mit einer Mahnwache – die 25. war Anfang Oktober. Das kommt gut an, auch bei den Jungen – »»Omas gegen Rechts finde ich super«, war an diesem Tag oft zu hören. »Männer dürfen übrigens auch mitmachen«, sagt Petra Hannweg, und das Alter spiele ebenfalls keine Rolle. »Wir brauchen generationenübergreifend auch die jungen Leute.«

Einer der »Opas gegen Rechts« ist Maximilian Kunert, der die »Jubiläums-Mahnwache« mit organisiert hat. Wichtig sind ihm politische Schulung und Argumentationshilfen, um gegen Lügen und Verdrehungen der rechten Szene bestehen zu können, wie er betont. Deswegen überlegen die Mitglieder der Initiative in Erlangen schon, ihr Angebot an Schulungen wie etwa Argumentationstraining oder Gewaltprävention auszuweiten. Außerdem gibt es eine Singgruppe, die bei politischen Veranstaltungen auftritt. Ebenso eine Demokratiegruppe, die Fakten und Positionen ausarbeitet. Ein weiteres Ziel: Man will mit anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen an den »Internationalen Wochen gegen Rassismus« Anfang nächsten Jahres in Erlangen teilnehmen.

Ähnliches ist in Nürnberg zu hören, wo es ebenfalls Mahnwachen gibt, jeden Montagabend an der Lorenzkirche, aber unter erschwerten Bedingungen. Denn diese Veranstaltungen sind eine Reaktion auf die gleichzeitig stattfindenden Auftritte des »Teams Menschenrechte«, einer Mischung von Corona-Leugnern, Gruppen vom rechten Rand und Gegnern von queeren und Trans-Menschen. »Wir werden von ihnen oft angefeindet und sogar als Hexen beschimpft«, sagt Gunda Krüdener-Ackermann von der Nürnberger Oma-Gruppe. Für ihre Generation, betont die 70-Jährige, die schon immer politisch aktiv war, sei es immer aufwärts gegangen, aber nun müsse man Angst vor der Zukunft haben. Politisch, aber auch, weil das Auftreten von Neonazis oftmals beängstigende Assoziationen wecke. Für sie heiße das »Widerstand statt Ruhestand«.

Die Enkel sollen in einer freien Gesellschaft aufwachsen

Angst und Wut wegen des Rechtsrucks in der Gesellschaft waren auch die Gründe, weshalb sich Edeltraut Schmerer in Forchheim bei den »Omas gegen Rechts« engagiert. Ihre Enkel sollen in einer freien Gesellschaft aufwachsen können, und dafür tut sie, was sie sich früher nie hätte vorstellen können: Sie geht mit 75 noch auf die Straße. Oder zum Tag der deutschen Einheit ins einst geteilte Mödlareuth, auch um gegen die dort alljährlich aufmarschierende AfD zu protestieren. Sie macht das noch aus einem anderen Grund, nämlich zur Verteidigung der Frauenrechte gegenüber den Neonazis, »die uns wieder zu Gebärmaschinen machen wollen«.

Genau das ist auch ein Hauptanliegen der »Omas gegen Rechts« in Erlangen, wenn Petra Hannweg bei der Mahnwache wirbt, Flyer und Omas-gegen-Rechts-Plaketten (»alle selbst gemacht«) verteilt und das Gespräch mit Vorbeikommenden sucht: »Eigentlich sind wir eine Frauenbewegung und kämpfen für Frauenrechte«. Das Echo ist durchwegs positiv, einige Passanten freilich gehen kopfschüttelnd vorbei, und es sei auch schon vorgekommen, sagt eine Teilnehmerin, »dass wir beschimpft wurden«.

Das ist aber nichts gegen die Welle des Hasses und der Drohungen, die sich in den sozialen Medien über die engagierten Frauen ergießt. Auf Facebook, Whatsapp, Tiktok und Co. aber sind die »Omas gegen Rechts« selbst aktiv, denn »da erreicht man die jungen Leute«, sagt Petra Hannweg. Gerade in dieser Altersgruppe wurde und wird ein deutliches Abkippen nach Rechts festgestellt. Da müsse man dranbleiben und ins Gespräch kommen. Für Tiktok, das gerne vom ganz rechten Spektrum bespielt wird, hatten sich die Omas etwas Besonderes einfallen lassen: Das Wildschwein Eberhardt, das in kurzen Sequenzen rechte Lügen und vor allem die AfD entlarvt. Derzeit ist allerdings Sendepause, neue Folgen werden vorbereitet.

»Wir müssen Haltung zeigen«

So richtig in Aktion kann man die »Omas gegen Rechts« bei Demonstrationen erleben, wie etwa Ende August, als der Jurist Ulrich Vosgerau, der den AfD-Funktionär Björn Höcke vor Gericht vertrat, geladener Gast bei einem »Kamingespräch« des mittelfränkischen Bezirksverbands der CSU-Mittelstandsunion in Erlangen war. Da kamen ganz selbstverständlich auch die Omas aus Nürnberg und Forchheim zur lautstarken Unterstützung, denn, so Edeltraut Schmerer: »Wir müssen Haltung zeigen«.

Den Rechten entgegen zu treten, braucht Mut. Den haben schon höchste Stellen den »Omas gegen Rechts« bescheinigt: Deren Bundes-Organisation, ein eingetragener Verein, wurde 2020 vom Zentralrat der Juden in Deutschland mit dem Paul-Spiegel-Preis für Zivilcourage ausgezeichnet, außerdem erhielt sie für ihren Einsatz den Aachener Friedenspreis 2024.

Großmütter haben, wie der Gewalt- und Konfliktforscher Professor Andreas Zick auf dem Bundeskongress der »Omas gegen Rechts« im Beisein einer Delegation aus Franken betonte, dank ihrer Erfahrung »ein besonderes Gespür dafür, dass die Mitte der Gesellschaft brüchig ist« und Einstellungen sich verschieben. Bei der Mahnwache in Erlangen spann eine Interessentin den Gedanken radikal weiter und kam zum Ergebnis: »Wenn Omas regieren würden, wäre die Welt viel besser«.

TEXT: HERBERT FUEHR; FOTO: MILE CINDRIC

INFORMATION

Mitstreiterinnen und Mitstreiter werden immer gesucht, hier die Kontaktadressen:
omasgegenrechts-erlangen@gmx.de
ogrnbg@gmail.com
omas.forchheim@gmail.com

DIAKONEO
WOHNSTIFT HALLERWIESE

WOHNSTIFT HALLERWIESE - IN JEDEM FALL DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG.

In herrlicher Atmosphäre leben Sie in Appartements mit vielfältigen Zuschnitten und Service rund um die Uhr.

Herzliche Einladung zu unseren Hausführungen, immer dienstags um 14:30 Uhr.

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

Wohnstift Hallerwiese
Praterstraße 3,
90429 Nürnberg
Tel.: 0911 272 143-0
www.wohnstift-hallerwiese.de

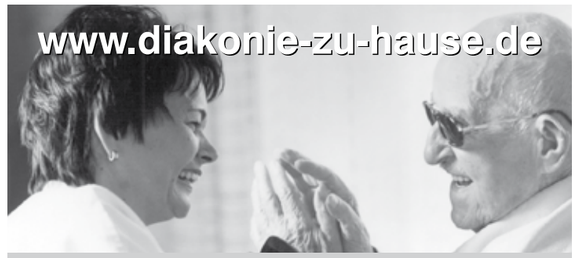
weil wir das Leben lieben.

Werksverkauf Oschatz
Entdecke Produkte unserer Marken
Frankenstolz fan SANNWALD

Hangstraße 19-37,
04758 Oschatz / Merkwitz
Mo., Mi. & Fr. 10:00 - 17:30 Uhr,
Di. 09:00 - 17:30 Uhr, Do. geschlossen,
Sa. 09:00 - 15:00 Uhr
Tel. 03435 / 670830
Frankenstolz

So lieb ich's

Mein Genießer-Menü wird noch mit Liebe gekocht – täglich frisch und frei Haus.
Geeignet für Personen mit Demenz
Tel. 0911 9332200
hans-faessler.de
HansFäßler
Ideen rund ums Essen



Diakonie zu Hause
Häusliche Kranken- und Altenpflege der Diakonie
Altdorf · Erlangen · Fürth · Lauf · Nürnberg

... ehrenamtlich Kinder bei Trennung und Scheidung unterstützen?

ISKA
www.iska-nuernberg.de/fsu

Seniorengerechte Wohnungen

- Wir bieten Immobilien an
- Wir suchen für Kunden

CONZEPTA Immobilien
Tel.: 0911 241058

Der Autoaufkleber

Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.« Als Weissagung der Cree, eines indigenen Volkes in Amerika, bezeichnet man diese Zeilen, die in der Umweltbewegung in den 1980er Jahren oft zitiert worden sind. Es soll aber nicht um den Spruch als solchen gehen, obwohl dieser eine verworrene und faszinierende Geschichte hat. Diese Mahnung an die entwickelte Industriegesellschaft prangte ironischerweise häufig dort, wo Umweltbelastungen entstehen: am Heck eines Autos.

Es ist heute kaum mehr vorstellbar, dass das Auto eine Werbefläche für die eigene politische Gesinnung, für weltanschauliche Einstellungen oder für einen erhobenen moralischen Zeigefinger ist. Heute finden sich auf der Rückseite des Wagens bestenfalls noch Hinweise auf den bevorzugten Fußballclub. Aber politische Bekenntnisse? Eher nicht. Warum nur? Weil es dem Lack schadet? Oder weil man heutzutage fürchten muss, Angriffsfläche zu bieten und jemand mit dem Schlüssel die Tür zerkratzt? Oder weil man keine Roststellen mehr abdecken muss?

Das war in den Achtzigern noch ganz anders. In Erinnerung sind noch VW Käfer, R4 oder auch »Enten«, die über und über beklebt waren. »Ich bin Energiesparer«, »Atomkraft? Nein danke« oder der stilisierte Fisch als Jesus-Zeichen waren populär. Der Sticker »Ein Herz für Kinder« fand auch den Weg auf bürgerlichere Karossen. Aber das war ja auch eine Aktion des Springer-Verlags und der Bild-Zeitung. Ebenso pappten die Umrisse der Nordseeinsel Sylt selten auf französischen Kleinwagen.

Besonders verbreitet aber war die rote Anti-Atomkraft-Sonne. Laut Wikipedia hatte die dänische Studentin Anne Lund im Jahr 1975 das Logo mit dem Slogan »Atomkraft? Nej tak« entworfen.

Zuerst wurden davon 500 Buttons angefertigt, die sich Demonstranten zur Maikundgebung an ihren Parka heften konnten. Nur zwei Jahre später gab es schon eine Million Buttons in 16 Ländern und heute zählt die freundliche Sonne zu den bekanntesten Logos der Welt. Nur von den Autos ist das Bekenntnis verschwunden.

GEORG KLIETZ
FOTO: THOMAS TRUTSCHEL/PHOTOTHEK.NET

Depp im Web@

Digitales Delegieren

Angeblich soll es von jedem von uns sieben Doppelgänger auf der Erde geben. Dass man diese einsetzen kann, um sich das Leben zu erleichtern, haben einige schon ausgenutzt. Von Stalin, Hitler, Saddam Hussein, aktuell aber auch von Putin wird das berichtet. So kann der Diktator auch mal im Kriegsgebiet Hände schütteln, ohne Angst haben zu müssen, von einer Kugel getroffen zu werden. Die trifft dann höchstens das Double. Und davon hat man – statistisch gesehen – dann immer noch sechs übrig.

In Deutschland gibt es sogar Agenturen, die Doubles vermitteln. Wer seine Partygäste etwa mit einem »Stargast« Olaf Scholz oder einem Helene-Fischer-Auftritt beglücken möchte, der fährt mit Doppelgängern um einiges günstiger als mit dem Original.

Im Arbeitsleben hätte mancher auch gerne jemanden, den er auf nervige Termine schicken könnte. Zum Beispiel in öde Meetings. Hier gibt es jetzt Abhilfe. Zu Video-Konferenzen kann bald auch ein Avatar geschickt werden.

Der wird vorher mit der eigenen Stimme, typischen Bewegungen und ein paar Worthülsen gefüttert und sitzt dann in der Konferenz rum, guckt verbindlich und streut hin und wieder Begriffe wie »Expertise«, »Purpose«, »Synergie«, »Narrativ«, »flexibel« oder »disruptiv« ein. Auch mit Sätzen wie »Wichtig ist, was am Ende rauskommt«, »Ein Spiel dauert 90 Minuten« und »Die anderen kochen auch nur mit Wasser« kann, mit einem »tatsächlich« oder einem »ich sage das ganz klar« versehen, der Avatar Führungskompetenz ausstrahlen.

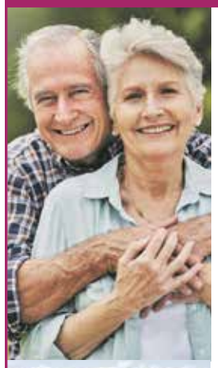
Nach der Konferenz, so verspricht das Softwareunternehmen Zoom, erstattet einem der digitale Doppelgänger kurz Bericht. Eventuell auch ganz kurz: »Laaangweilig« oder»Sei froh, dass du nicht dabei warst«.

Da Zoom die Avatare schon für 12 Dollar im Monat bereitstellen will, könnte es aber leicht sein, dass andere auch ihre Doubles in die Video-Konferenz schicken und dort irgendwann gar kein echter Mensch mehr mitmischt.

Bloß was macht der echte Mensch, das unabkömmliche Original, stattdessen? Daddeln, Serien gucken, Nase popeln … am Ende vielleicht gar regieren. Bloß wen? Vielleicht ein paar Avatare. Die haben dann aber möglicherweise schon Karriere gemacht und husten einem was. Mit der eigenen Stimme.

PETER VIEBIG

Betreutes Wohnen mit Hotelcharakter



Appartements von 38 m² bis 120 m² direkt am großen Kurpark und gegenüber der Franken - Therme!

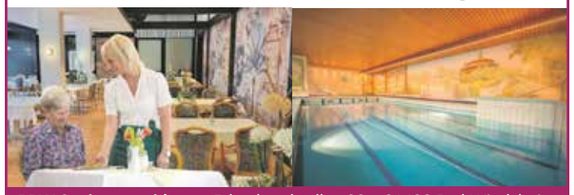
- Kulturelle und gesellige Veranstaltungen, Schwimmbad, Fitnesszirkel, Bibliothek **inklusive!** Café, Friseur und Lädchen direkt im Haus.
- Hauseigene Ambulante Pflege, Tagespflege und soziale Betreuung.
- **24-h rund um die Uhr für Sie da!**
- Ärzte, Physiotherapeuten, Podologen besuchen Sie im Haus!

RBW

Tel. 09841 - 910

Buchen Sie heute noch Ihre persönliche **Hausführung!**

www.seniorenresidenz.bayern



RBW Seniorenresidenz ∗ Erkenbrechtallee 33 ∗ 91438 Bad Windsheim

Treppenlifte ermöglichen Gehbehinderten den Zugang in das obere Stockwerk oder den Keller des eigenen Heims.
Da wir nicht auf einen Hersteller fixiert sind, finden wir für die meisten Treppen eine optimale Montagelösung, egal ob gerade, sehr steile oder Wendeltreppen.

Beratung, Einbau und Wartung aus einer Hand.
Wir beraten auch über Fördermöglichkeiten und Miete.

Orthopädie Müller GmbH
Alte Reutstr. 117 · 90765 Fürth
Telefon 0911 979460
www.omueller.de

müller Orthopädietechnik

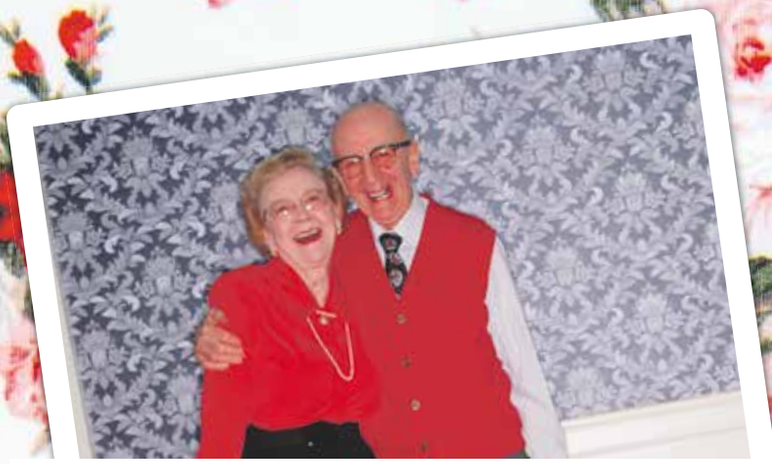
NICHT KÖNNEN, WENN'S *passt?*

Bei uns finden Sie Erleichterung.

Probleme mit der Verdauung können sich auf Ihr Wohlbefinden auswirken. In den DR. ERLER KLINIKEN bieten wir Ihnen eine umfassende Diagnostik und individuelle Lösungen.

DR. ERLER KLINIKEN

Rufen Sie uns unverbindlich an 0911 / 27 28-380
Weitere Informationen unter www.erler-klinik.de/nichtkoennen



Schon immer für Senioren da!

Alles geregelt?
Wohnen optimiert?
Fit am PC?

Alles mit unserer Hausbank.

sparkasse-nuernberg.de/**meine-hausbank**

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Nürnberg